

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Nordamerika.....	4
 <i>Europa</i>	
Der Große Türkenkrieg	4
Rußland	4
Schweden	5
England.....	5
Frankreich.....	6
Niederlande	6
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines.....	7
Kunst und Kultur	7
Ungarn	7
Der Pfälzische Erbfolgekrieg	7
King William's War	8
Brandenburg-Preußen.....	8
Bayern	8
Das Brauwesen in Bayern	9
Die prominenten Toten der Jahre 1688-1690/91.....	10
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	11
Münzen, Maße und Gewichte	
Holzmaße	11
Längen-/Flächen-/Raummaße	12
Maße für die Hefen.....	14
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Der Kelheimer Überreiter.....	16
Die Kelheimer Mühlen.....	16
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	18
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1688-1690/91</i>	
Neue Müller auf den Brauereimühlen	21
Gefährliche Arbeitsplätze.....	21
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	21
Das Spundgeld.....	22
Besoldung des Brauereipersonals.....	22
 <i>„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei</i>	
Der (Bier-)Küfer	26
Der Brauereibote und Holzmesser	26
Der Zimmermeister	26
Der Förster.....	27

Der Kaminkehrer	27
Der Maurer	27
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr	27
Das Rechnungsbuch	28
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	28
Mälzen	29
Behördenstruktur	31
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	31
Die Gewässer und das Wetter	33
Visitationen	33
Preise und Betriebskosten	
Weizen	34
Gerste	37
Korn	39
Malz	41
Hopfen	43
Holz	45
Fässer	47
Getreideumschlag	47
Bierausstoß und Bierpreis	48
Treber	51
Teig	52
Branntwein	52
Rohstoffverbrauch	57
Sonstige Preise und Löhne	72
Außergewöhnliche Ausgaben	78
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	78
Bilanz	78
 <i>Namenregister und Topographisches Register</i>	 82

Historische Anmerkungen für die Jahre 1688-1690/91

Überblick

Massachusetts Papiergeld aus, um die zerrütteten Finanzen aufzubessern.

Das Adelsgeschlecht der Wasa in Schweden stirbt mit dem Tod von Königin Christine aus.

In England wird die „Bill of Rights“ verabschiedet - eines der grundlegenden Dokumente des Parlamentarismus.

Edward Lloyd eröffnet in einem Londoner Kaffeehaus ein Versicherungsunternehmen.

Das Weisse Brauhaus Kelheim verbaut „roten Marmor“ aus Adnet, der auch viele berühmte Bauwerke vom Mittelalter bis in die Neuzeit ziert.

Das außereuropäische Geschehen

Nordamerika

Als erster Staat in Amerika gibt 1690 Massachusetts Papiergeld aus, um die zerrütteten Finanzen aufzubessern.¹

In South Carolina tritt 1690 der erste „slave code“ (Sklavengesetz) in kraft. Darin wird die Bestrafung von Sklaven detailliert geregelt, u.a. wird Sklavenhaltern Auspeitschen und Verstümmeln erlaubt, unter bestimmten Bedingungen dürfen Sklaven sogar getötet werden.²

Europa

*Der Große Türkenkrieg*³

Unter der Führung des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel wird am 6. September 1688 Belgrad erobert, die Stadt wird geplündert und teilweise zerstört.

Kaiser Leopold gibt danach Konstantinopel als Ziel aus, d.h. die Osmanen ganz aus Europa zu vertreiben. Im selben Jahr jedoch erobern die Osmanen Attika und Athen zurück.

Ein Friedensangebot der Osmanen im Frühjahr 1689 wird abgelehnt.

Im Frühjahr 1690 beginnt die Gegenoffensive der Osmanen, am 8. Oktober 1690 erobern sie in einem blitzartigen Vorstoß Belgrad zurück.

*Rußland*⁴

In Rußland erfolgt eine Umgestaltung des Heerwesens, 1689 sind bereits zwei Drittel auf reguläre Truppenkörper umgestellt.

Eine dauerhafte Intensivierung des Handels mit China wird mit dem Vertrag von Nertschinsk (Ner insk) im Jahr 1689 erreicht.

¹ OBST: Bankgeschäft, S. 180 u. DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 111.

² KLOSE: Herausbildung, S. 179. Die Sklavenhaltung war in South Carolina bereits Ende der 1660er Jahre gesetzlich verankert worden. Sh. HA 1668-1669/70, *Amerika*.

³ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 313; NEUHAUS: Absolutismus, S. 261; JANSKY: Osmanenherrschaft S. 762-763; HÜTTL: Max Emanuel, S. 183-186.

⁴ WITTRAM: Rußland, S. 477-479 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 23231.

Schweden

Das Adelsgeschlecht der Wasa stirbt mit dem Tod von Christine, der Tochter von Gustav II. Adolph, am 19. April 1689 aus.⁵

England

Nachdem der englische König Jacob II. am 4. August 1687 seine erste Indulgenzerklärung (Toleranzerklärung) erlassen hatt, die den bislang unterdrückten Sekten und den Katholiken wesentliche Freiheiten zugestanden hatte, erlässt er im Mai 1688 eine zweite, die laut Befehl von den Kanzlen verlesen werden muß. Damit hebt er die sog. „Testakte“ aus dem Jahr 1673 auf – ein von König Charles II. zusammen mit dem Parlament verabschiedetes Gesetz. Daraufhin kommt es zum offenen Widerstand – der Beginn der „Glorious Revolution“. Im Januar 1689 setzt das Parlament Wilhelm III. von Oranien als König von England ein. Der „Declaration of Rights“ vom 13. Februar zufolge muss der König das Parlament in regelmäßigen Abständen einberufen; zur Erhebung von Steuern und Abgaben benötigt er dessen Zustimmung, ebenso zur Anwendung der Folter sowie zum Unterhalt eines stehenden Heeres in Friedenszeiten. Zudem wird die Immunität der Abgeordneten festgelegt. Die „Toleranzakte“ vom Mai gewährt den Nonkonformisten (Dissenters), Mitgliedern der Kirchengemeinden, die sich aus Glaubensgründen von der anglikanischen Amtskirche trennen, eingeschränkte Religionsfreiheit. Die „Declaration of Rights“ mündet in die „Bill of Rights“, die am 16. Dezember verabschiedet wird. Darin werden die Rechte des Parlamentes gegenüber dem König geregelt – sie gilt als eines der grundlegenden Dokumente des Parlamentarismus.⁶

Das philosophische Hauptwerk von John Locke – „Essay on human understanding“ („Über den menschlichen Verstand“) – erscheint 1689-90 in vier Bänden. Er hatte das Werk 1675 begonnen und 1687 abgeschlossen. Ebenfalls 1690 erscheint sein Werk „Über die Regierung“. Locke gilt als Begründer des Liberalismus und bedeutender Vertreter des Empirismus (Wissen als Erkenntnis von (Sinnes-)Erfahrung unter Benutzung wissenschaftlicher Instrumente). Lockes Staatstheorie ist die erste, die die Gewaltenteilung vorsieht. Seine Staatsphilosophie beeinflusst letztlich die Verfassungen aller liberalen Staaten (zuerst die dies revolutionären Frankreich und die der USA).⁷

1688 eröffnet Edward Lloyd in einem Londoner Kaffeehaus ein Versicherungsunternehmen, woraus sich das weltberühmte Lloyds Versicherungsunternehmen entwickeln wird.⁸

⁵ BROCKHAUS, S. 80734.

⁶ HA 1685-1687/88, **England**; KLUXEN: Großbritannien, S. 322-328 u. 331; BROCKHAUS, S. 16119, 28625, 73107 u. 82011; FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18776; DURANT: Kulturgeschichte, Band 23, S. 313 u. DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 99 u. 108.

⁷ EISLER: Philosophen, S. 22689-22702 u. ausführlich VORLÄNDER: Philosophie, S. 7814-7832.

⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 111.

Frankreich

1689 beginnt das sog. Intendantenwesen in Frankreich. Die Intendanten sind ständige Leiter der gesamten Verwaltung und Vertreter des Königs in den 30 Généralités. Die Gouverneure – bisher die Repräsentanten der Krone in den Provinzen und Angehörige des hohen Adels – müssen aus ihren Provinzen verschwinden. Der König zwingt sie, ständig am Hof zu leben und entzieht ihnen die Verfügungsgewalt über die Truppen.⁹

Zu den sog. Linientruppen, die angeworben werden, tritt in Frankreich 1688 die Miliz auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht. Dies ist unter anderem ein Grund für die enorme Truppenstärke die Frankreich im Gegensatz zu anderen Staaten aufbringen kann.¹⁰

1690 werden in Frankreich die Papierpatronen eingeführt. Vorteile sind v.a. die Einfachheit und die niedrigen Kosten bei der Herstellung.¹¹

1688 soll Sébastien Le Prestre, Seigneur de Vauban, die Dille erfunden haben. Diese wird über den Lauf des Gewehrs geschoben, so dass es gleichzeitig als Feuerwaffe und als blanke Waffe benutzt werden kann; diese ersten Bajonette sind noch sehr hinderlich beim Laden.¹²

Der französische Physiker und Mathematiker Denis Papin, führt als Professor der Universität Marburg 1690 die erste Maschine vor, mit der er durch Kondensation von Dampf und Erzeugung eines Vakuums einen Kolben in Bewegung setzt. Die Anwendung sieht er künftig im Abschießen von Geschossen, bei der Entwässerung von Bergwerken und beim Antrieb von Schiffen mit Schaufelrädern.¹³

Niederlande

1690 erscheint Christiaan Huygens' „Abhandlung über das Licht“ („Traité de la Lumière“). Darin schlußfolgert er, das Licht werde durch eine unbekannte Substanz übertragen, die er Äther nennt (nach dem griechischen Wort für Himmel). Diese bestehe aus kleinsten, elastischen Körpern, die das Licht in Wellen von der Quelle ausgehend ausbreiten.¹⁴

⁹ WEIS: Frankreich, S. 181.

¹⁰ WEIS: Frankreich, S. 200.

¹¹ DELBRÜCK: Kriegskunst, S. 3949 u. 4397.

¹² DELBRÜCK: Kriegskunst, S. 3949-3950 u. 4397.

¹³ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 70-71.

¹⁴ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 65.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines

Am 22. Oktober 1689 wird das Reichskammergericht nach dessen Zerstörung von Speyer nach Wetzlar verlegt.¹⁵

Am 24. Januar 1690 wird Joseph I., Sohn Kaiser Leopolds I., in Augsburg auf dem Kurfürstentag zum römisch-deutschen König gewählt.¹⁶

Kunst und Kultur

Die gemütliche Anrede „alter Schwede“, kommt um 1690 in Gebrauch. Ursprünglich ist ein altgedienter schwedischer Soldat gemeint, der in den siebziger Jahren nach dem Einfall der Schweden in die Kurmark gefangengenommen worden war und in brandenburgische Dienste übergetreten war. Aufgrund der Treue der schwedischen Soldaten nimmt der Ausdruck bald die Bedeutung von „Kamerad“ oder „alter Freund“ an.¹⁷

Ungarn

Siebenbürgen wird 1690 der österreichisch-ungarischen Monarchie einverleibt, nachdem es die Oberherrschaft des habsburgischen Kaisers anerkannt hatte.¹⁸ Manifestiert wird der Status in dem „Diploma Leopoldianum“ (1690/91), Siebenbürgen behält zumindest die verwaltungsmäßige Trennung von der Krone Ungarn.¹⁹

Der Pfälzische Erbfolgekrieg²⁰

Am 25. September 1688 marschieren französische Truppen in die Pfalz und in die linksrheinischen Gebiete ein. Schnelle französische Erfolge kennzeichnen die ersten Wochen des Krieges. Die Pfalz und das Rheinland werden Anfang bis Mitte 1689 planmäßig verwüstet und größtenteils zerstört. Der Immerwährende Reichstag beschließt im Februar 1689 den Reichskrieg gegen Frankreich und im Mai 1689 schließen sich das Reich, England, Spanien, die Niederlande, Dänemark und Savoyen zu einer Allianz gegen Frankreich zusammen. Frankreich feiert auch Erfolge zur See gegen England und die Niederlande. Die Allianz gewinnt schnell an Stärke, v.a. durch

¹⁵ NEUHAUS: Absolutismus, S. 74.

¹⁶ REIFENSCHIED: Habsburger, S. 198. Sh. auch HA 1685-1687/88, *Der Große Türkenkrieg*.

¹⁷ KÜPPER: Wörterbuch, S. 25405.

¹⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 313. Sh. zur Vorgeschichte HA 1685-1687/88, *Ungarn*.

¹⁹ RHODE: Ungarn, S. 1116.

²⁰ Sh. zum Anlass HA 1685-1687/88, *Die Rheinpfalz*. Über die Benennung des Krieges herrschte lange Uneinigkeit; die internationale Forschung nannte ihn „Orléanscher Krieg“, die französische „Guerre de la Ligue d’Augsbourg“; mittlerweile hat man sich auf die neutrale Bezeichnung „Neunjähriger Krieg“ bzw. „Neunjähriger Pfälzischer Krieg“ geeinigt; der Terminus hat sich aber noch nicht durchgesetzt. BURKHARDT: Vollendung, S. 103-104.

William III. Im Laufe des Jahres 1689 erringt die Allianz etliche Siege und kann die Vorherrschaft am Niederrhein sichern.²¹

Das Oberkommando des 1690 gestorbenen Karl von Lothringen übernimmt Kurfürst Max Emanuel von Bayern.²²

Mitten in den Kriegswirren übernimmt der Wittelsbacher Johann Wilhelm aus der Linie Pfalz-Neuburg das Kurfürstenamt der Pfalz von seinem Vater Philipp Wilhelm.²³

King William's War

Der 1689 beginnende sog. King William's War ist der erste der Franzosen- und Indianerkriege und der nordamerikanische Schauplatz im Pfälzer Erbfolgekrieg. Er beginnt, als sich König William III. (König von England, Schottland und Irland) der Allianz gegen Frankreich anschließt. Frankreich und seine indianischen Verbündeten greifen britische Grenzsiedlungen an. Die Briten können Québec nicht erobern und der französische Kommandeur greift die britisch besetzte Küste an.²⁴

Brandenburg-Preußen

1688 sichert Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg-Preußen durch die Nichtanerkennung des väterlichen Testamentes von 1686 die Unteilbarkeit des Staatsgebietes.²⁵

Bayern

Kurfürst Max Emanuel ruft 1688 das Generalbaudirektorium zur Durchführung seiner großen Bauvorhaben ins Leben. Als finanzielle Grundlage dienen die Scharwerksgelder aus den vier Rentämtern.²⁶

Eine der Maßnahmen Kurfürsts Max Emanuel zur Konsolidierung der Verwaltung (die Beamten-schaft steckt große Teile der enorm gestiegenen Steuern in die eigene Tasche) ist die 1688 einberufene „General-Inquisitions- und Reformatiionsdeputation“. Die Maßnahme verpufft nahezu wirkungslos.²⁷

In diesen Zusammenhang gehört auch die völlige Abschaffung von Naturalleistungen an Beamte durch das Reformatiionsdekret vom 1. Juli 1689.²⁸

²¹ DURANT: Kulturgeschichte, Band 25, S. 358-360.

²² RALL: Max Emanuel, S. 34.

²³ NDB, Bd. 10, Artikel zu Johann Wilhelm.

²⁴ <http://totallyhistory.com/king-williams-war/> (Zugriff am 12.09.2017).

²⁵ MATZ: Gesamtstaat, S. 164.

²⁶ FRANZ: Scharwerksgelder, S. 655. Sh. zu den Scharwerksgeldern auch HA 1600-1608, *Scharwerksleistungen*; HA 1609-1612/13, *Scharwerksleistungen*; HA 1613/14, *Scharwerksleistungen*; HA 1614-1623/24, *Scharwerksleistungen*; HA 1625/26, *Scharwerksleistungen*; HA 1629/30, *Scharwerksleistungen*; HA 1665/66, *Bayern* u. HA 1672-1674/75, *Bayern*.

²⁷ RANKL: Rentmeister, S. 637.

²⁸ RALL: Max Emanuel, S. 77. Sh. hierzu aber unten, *Stadtrecht/Landesherrliche Rechte*.

Die Errichtung des kurfürstlichen Kommerzkollegiums als Behörde in München am 15. März 1689 gilt als Beginn der merkantilistischen Wirtschaftspolitik in Bayern. Durch eine Instruktion vom 22. Mai 1690 läßt Kurfürst Max Emanuel die mit Gerichtsgewalt ausgestatteten Diskasterien und Tribunalien wissen, daß sie in Ungnade fallen würden, sollten sie die Arbeit des Kommerzkollegiums beeinträchtigen. Das Kommerzkollegium hat die Aufsicht über sämtliche Manufakturen sowie über das 1692 monopolisierte Tabakwesen.²⁹ Der erste Versuch der Gründung eines Kommerzkollegiums (Kommerzienrat genannt) war unter Kurfürst Maximilian I. gescheitert (1613 gegründet, 1631 wieder aufgelöst).³⁰

Am 5. Juni 1688 stirbt der Kölner Erzbischof Maximilian Heinrich von Bayern (ein Wittelsbacher). Die Installation des von Max Emanuel unterstützten Joseph Clemens Kajetan (sein Bruder) erweist sich als äußerst schwierig, da er Gegenkandidaten hat, die die Politik des französischen Königs Ludwig XIV. im Reich vertreten. Es kommt zu kriegerischen Auseinandersetzungen.³¹

Am 5. Januar 1689 schließt Bayern einen Allianzvertrag mit den Habsburgern. Hauptinteresse Max Emanuels ist die Erwerbung der Spanischen Niederlande. Kaiser Leopold gibt ihm das Versprechen, bald die lebenslängliche Statthalterschaft über die Niederlande zu erwirken.³²

Das Brauwesen in Bayern

Eine interessante Geschichte rankt sich um den Filserbräu in München, die sowohl mit dem Weissen Brauhaus in München als auch mit dem Weissen Brauhaus in Kelheim in Verbindung steht: Der Filserbräu in München (der im 19. Jahrhundert zum Löwenbräu kommt), war meist an Frauen vererbt worden, weshalb sich auch der Name mehrfach geändert hatte. Namengeber war schließlich Martin Filser durch Einheirat geworden, der zuvor am Weissen Brauhaus München beschäftigt gewesen war. Allerdings war bis zu ihrem Tod 1679 seine Ehefrau (Maria aus der Brauerfamilie Mayr) Eigentümerin geblieben. Von da an hatte die Brauerei Martin Filser gehört, der dann wiederum die 22-jährige Maria Magdalena Mader (vom Maderbräu in München) geheiratet hatte und nach deren Tod 1688 Maria Catharina Forster. Als Filser 1692 stirbt, heiratet seine Witwe wieder einen Brauer, Johann Schütz vom Schützbräu. Der Filserbräu fällt dann an die fünfzehnjährige Tochter Filsers Maria Sophia, die wieder einen Brauer heiratet, dann einen Gastwirt, dann den Direktor der Wiener Ritterakademie; die Brauerei übergibt sie an ihre jüngere Schwester Maria Magdalena ...³³

Die oben erwähnten Verbindungen sind folgende: Der Maderbräu wird 1872 von Georg I. Schneider gekauft, der zuvor letzter Braumeister im Weissen Hofbräuhaus München war, und in den Immobilien des Maderbräu die Brauerei Schneider Weisse gründet, die wiederum 1928 das Weisse Brauhaus Kelheim kauft.

Die Regierung versucht 1688 vergeblich die Amberger Weissbieregesellschaft an sich zu bringen.³⁴

²⁹ RALL: Max Emanuel, S. 86-87.

³⁰ Sh. hierzu HA 1630-1636/37, *Der bayerische Kommerzienrat scheitert*.

³¹ HÜTTL: Max Emanuel, S. 171-174.

³² KRAUS: Absolutismus, S. 484.

³³ SEIDL: Braukunst, S. 103-106.

³⁴ STAHL: Brau- und Gaststättengewerbe, S. 276.

Die prominenten Toten der Jahre 1688-1690/91³⁵

Am 13. November 1689 stirbt der 1619 geborene Philipp von Zesen, der als einer der ersten Berufsschriftsteller gilt. Der Roman „Die Adriatische Rosemund“ von 1645 gilt als der erste bedeutende Roman des deutschen Barock. Bereits 1640 hatte er sein Werk „Deutscher Helicon“, eine Poetik, veröffentlicht; diese wird nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Metrik haben.³⁶

Am 16. April 1690 stirbt Karl von Lothringen (Karl V., Herzog von Lothringen). Zunächst für eine geistlichen Karriere bestimmt, fällt die Herrschaft über Lothringen durch den Tod seines Bruders 1659 an ihn und er schlägt eine militärische Laufbahn ein. 1668/69 bewirbt er sich erfolglos um den polnischen Thron. Im September 1675 wird er Generalissimus (Oberbefehlshaber) der kaiserlichen Armee. Durch seine Ehe wird er Schwager von Kaiserl Leopold I. 1688 gibt er den Oberbefehl ab, wird aber bald danach reaktiviert. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg erkrankt er und stirbt bald darauf.³⁷

³⁵ Sh. auch oben, *Schweden* u. *Bayern*.

³⁶ Sh. zu Biographie und Werk DEUTSCHE LYRIK, S. 11544-112043.

³⁷ NDB, Bd. 11, Artikel zu Karl (IV.) V.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Nachdem im Herbst 1687 der Goldgulden um 4 kr. aufgewertet worden war,³⁸ hatte man nun im Rechnungsjahr 1690/91 **Probleme mit schlechten Münzen** – „*de nouo im Schwung gehendte allerhandt schlechter neuer Guldiner*“. Das Weisse Brauhaus wurde im Juli 1690 angewiesen, Probestücke der Gulden aus der Kasse nach München zu schicken und diese so lange nicht weiterzuverwenden, bis diese geprüft und für gut befunden waren. Im August 1690 bekam man bescheid, daß man die Guldenstücke bedenkenlos weiter verwenden dürfe.³⁹

*Münzen, Maße und Gewichte*⁴⁰

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:⁴¹

707 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Hienberg ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 761, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Hienberg = 1,076 Kelheimer (Stadt-)Klafter

287 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Muggenthal ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 308½, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Muggenthal = 1,075 Kelheimer (Stadt-)Klafter

³⁸ Sh. HA 1685-1687/88, *Münz- und Währungswesen*.

³⁹ RB 1690, S. 94.

⁴⁰ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

⁴¹ RB 1690, S. 184 u. 186.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1690/91 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie immer in „Mässl“ angegeben. Aus 675 Suden unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 10.937 Mässl gewonnen.⁴²

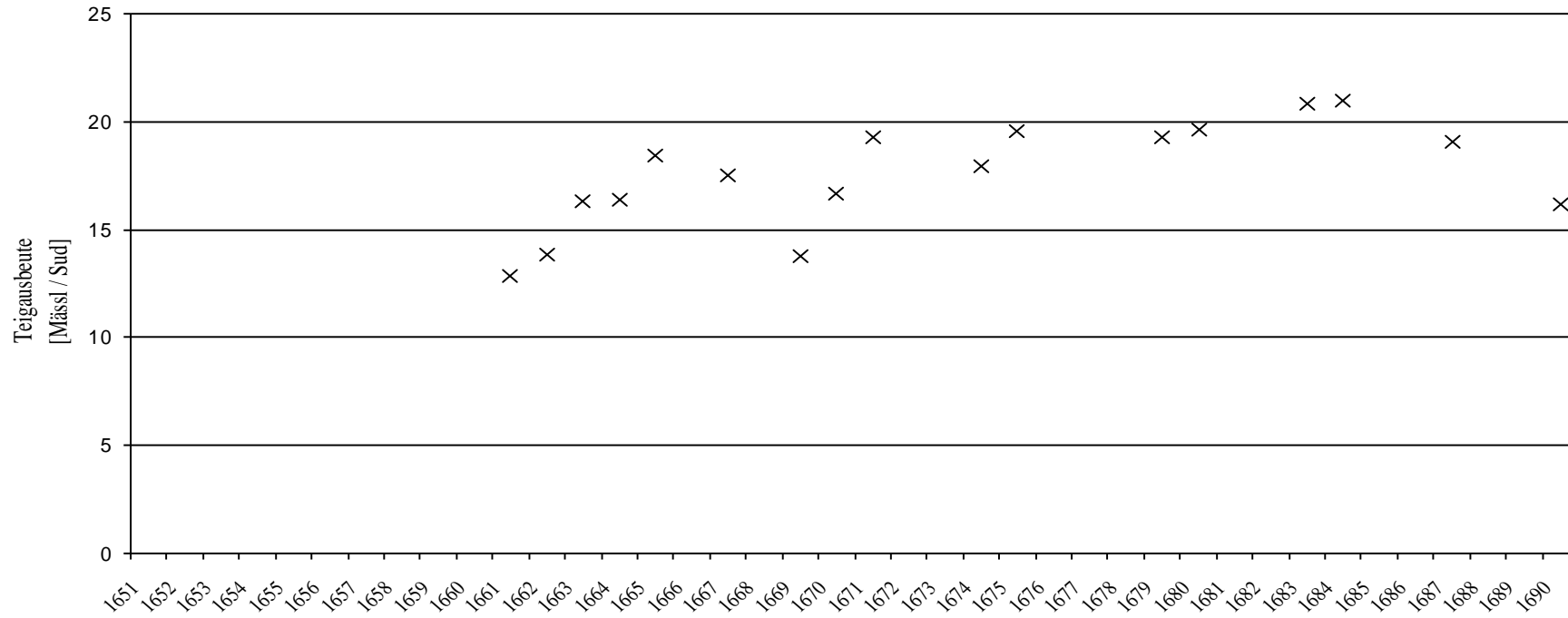
Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:⁴³

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25
1674/75	574	10.316	17,97
1675/76	622	12.147	19,53
1679/80	704	13.558	19,26
1680/81	760	14.927	19,64
1683/84	765	15.927	20,82
1684/85	775	16.275	21,00
1687/88	698	13.303	19,06
1690/91	675	10937	16,20

⁴² RB 1690, S. 87.

⁴³ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Dem Braumeister Andreas Paur wird auf sein Bitten hin als Zusatzbesoldung von jedem Sud ein **Zuber** voll Treber bewilligt. Im Rechnungsbuch wird angegeben, daß dieser Zuber „so vngefehr bey 3 kr. mag werth sein“. Die Treber eines Sudes wurden für 4 fl. verkauft.⁴⁴

Geht man also von einem Preis von 4 fl. aus, ergibt sich das ungefähre Volumen eines Zubers mit **$\frac{1}{80}$ der Menge an Trebern eines Sudes unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz.**

Die Berechnungen mit den Zahlen von 1687/88 hatten $\frac{1}{70}$ bzw. $\frac{1}{79}$ ergeben.⁴⁵

Maße für die Hefen

675 Sude ergaben 225 Bottiche Hefe.⁴⁶

1624/25 war die Umrechnung von Bottichen in Viertelfässer (die ein anderes Volumen als das Viertelfaß für Bier haben!), mit **1 Bottich = 5 Viertel** angegeben worden und bis 1671/72 immer bestätigt worden. Wie seit 1674/75 immer wird nun die Umrechnung mit **1 Bottich = 4 Viertel** angegeben!⁴⁷

Der Quotient aus der Anzahl der Sude und den gewonnenen Bottichen spricht nicht für einen Schreibfehler, sondern tatsächlich für ein anderes Maß.

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier von 1629/30 an quasi gleich geblieben war,⁴⁸ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich angegeben werden:⁴⁹

⁴⁴ RB 1690, S. 73 u. 81.

⁴⁵ Sh. HA 1685-1687/88, Längen-, Flächen-, Raummaße.

⁴⁶ RB 1690, S. 71.

⁴⁷ Ebd.

⁴⁸ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁴⁹ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁵⁰	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1661/62	1,28
1642/43	1,15	1662/63	1,40
1643/44	1,04	1663/64	1,34
1644/45	1,07	1664/65	1,50
1645/46	1,14	1665/66	1,43
1646/47	1,38	1667/68	1,46
1647/48	1,25	1669/70	1,50
1648/49	1,26	1670/71	1,54
1649/50	1,24	(1671/72)	(1,54)
1651/52	1,49	(1674/75)	(2,00)
1652/53	1,50	(1675/76)	(2,00)
1653/54	1,50	(1680/81)	(3,00)
1654/55	1,51	(1687/88)	(3,00)
1655/56	1,51	(1690/91)	(3,00)
1656/57	1,50		

⁵⁰ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Der Kelheimer Überreiter

Der Kelheimer Überreiter war wieder **Johannes Hundsberger**, der im Auftrag des Weissen Brauhauses die Aufsicht über die Waldabteilungen Grüngern und Hienberg hatte.⁵¹

Die Kelheimer Mühlen

Der Müller auf der Kelheimer **Aumühle** war weiterhin (seit 1667/68) **Christoph Taisperger**.⁵² Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, das Malz von 326 Suden (von insgesamt 675) wurde dort gebrochen.⁵³

Die bislang noch bestehende Unsicherheit bezüglich des Jahres, in dem die Kelheimer Stadtmühle an das Weisse Brauhaus ging (im Jahr 1618),⁵⁴ kann weiter abgebaut werden; im Rechnungsbuch 1690 wird erwähnt, daß Entschädigungen für vorher bestandene Rechte erstmals 1619 vom Weissen Brauhaus als Besitzer der Stadtmühle abgegolten wurden.⁵⁵

Hochwasser und **Eisstoß** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr erheblich.⁵⁶

Aufgrund dieser Beeinträchtigungen mußte darüber hinaus das Malz von zwei Suden auf der Kelheimer Aumühle und das Malz von 25½ Suden auf der Kelheimer Radlmühle gebrochen werden.⁵⁷

Auf **beiden Mühlen der Brauerei** sind im Vergleich zu 1687/88 **neue Müller tätig und ganzjährig angestellt**: **Johannes Frank** war Müller auf der Stadtmühle, **Johannes Frischauf** war der Donaumüller.⁵⁸

Wie aus der Höhe der Besoldung der Müller zu schließen ist, war auf der **Stadtmühle ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁵⁹

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle war der Nutzungsbetrag in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.⁶⁰

⁵¹ RB 1690, S. 242.

⁵² RB 1690, S. 165, 168-169 u. 222.

⁵³ RB 1690, S. 166 u. 170-171.

⁵⁴ Sh. hierzu ,HA 1614-1623/24, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁵⁵ RB 1690, S. 71.

⁵⁶ Sh. hierzu unten, *Die Gewässer und das Wetter*.

⁵⁷ RB 1690, S. 165 u. 169.

⁵⁸ RB 1690, S. 172. Sh. auch unten, *Neue Müller auf den Brauereimühlen*.

⁵⁹ Ebd.

⁶⁰ RB 1690, S. 92.

Auf der Kelheimer **Radlmühle** war **Lorenz Priflinger** tätig; 1687/88 war es noch Christoph Zieglmayr gewesen.⁶¹

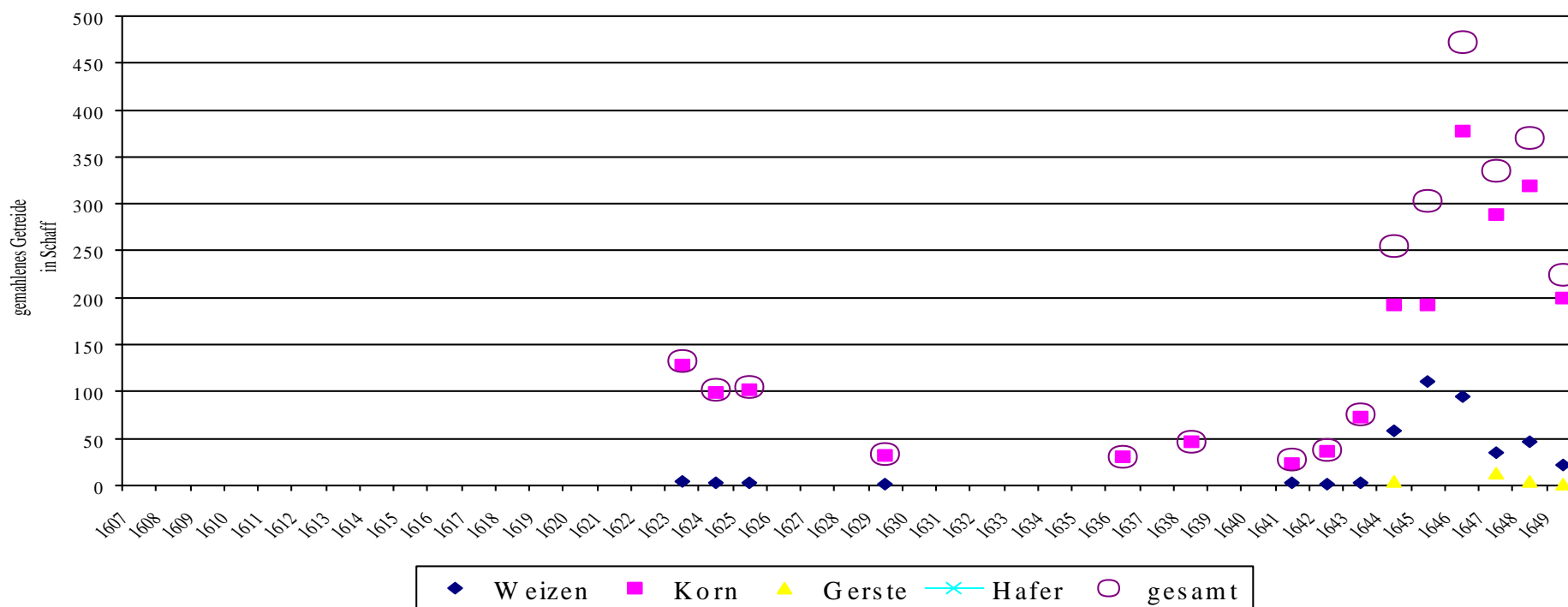
In den Büchern des Weissen Brauhauses und den Kelheimer Kirchenbüchern sind damit im 17. Jahrhundert folgende Radlmüller nachgewiesen:

<u>Zeitraum</u>	<u>Name</u>
? – mindestens 26.09.1611	Georg Mayr
spätestens 14.02.1612 – 15.11.1620 (gest.)	Leonhard Mayr (Sohn von Georg Mayr)
26.01.1627 – längstens 13.01.1628 (gest.)	Philipp Wolfsmüller, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
frühestens 14.01.1628 / spätestens 2. Oktober 1628 - mind. 1630?	Sebastian Pockh aus Ingolstadt, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
1641/42 – 1644/45, 1646/47 – 1649/50 u. 1651/52	Peter Mörz
(1651/52 – 1654/55 1655/56	Georg N.N.) Bartholomäus Neuhauser
1683/84, 1684/85 u. 1687/88	Christoph Zieglmayr
1690/91	Lorenz Priflinger

⁶¹ RB 1690, S. 168; RB 1687, S. 217 u. KB 1687, S. 107.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

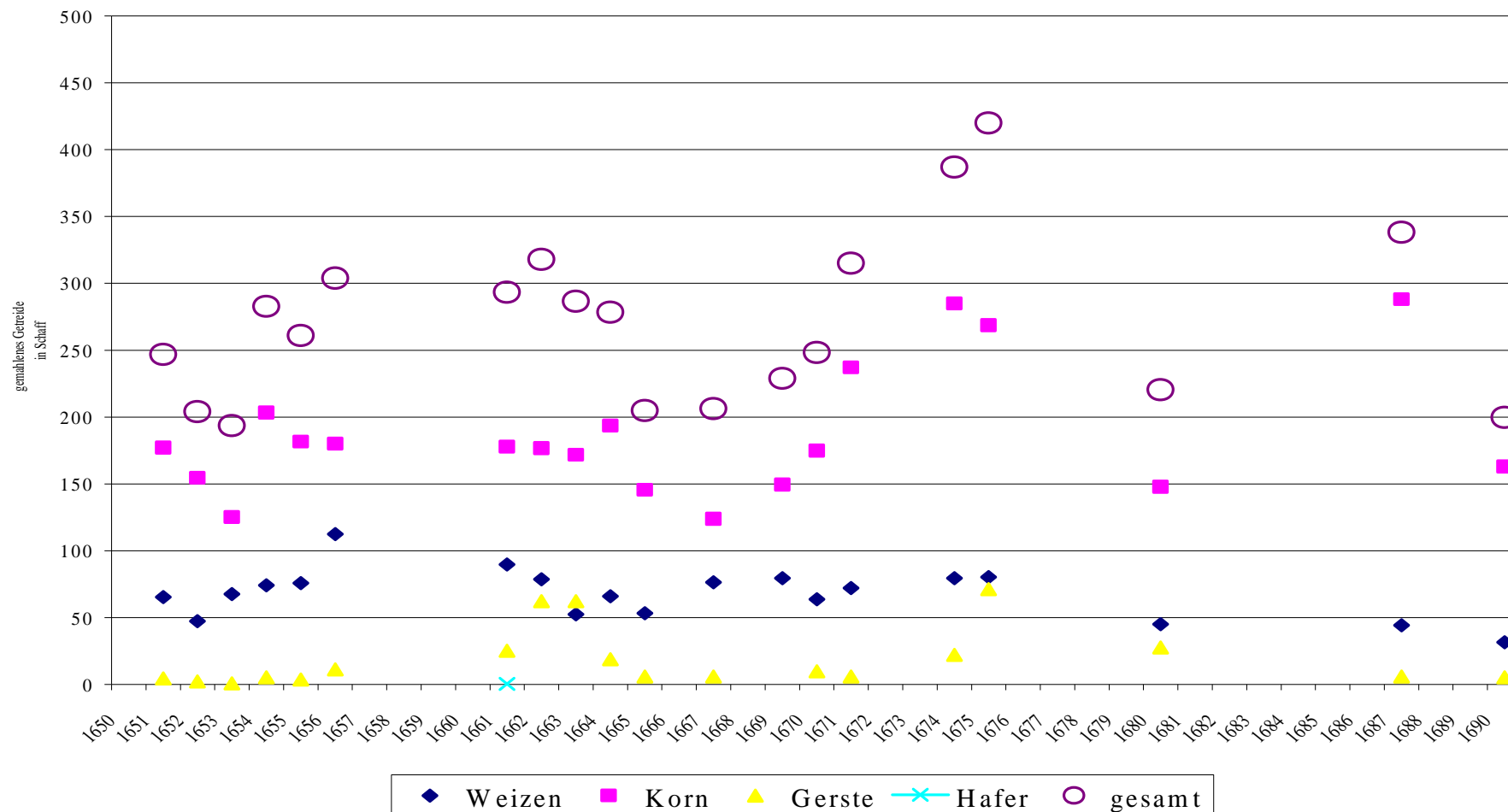
Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁶² Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlten Getreides)⁶³, ergeben sich folgende Zahlen: **1690/91** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 31½ Schaff Weizen, 162¾ Schaff Korn und 5¼ Schaff Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁶⁴



⁶² RB 1690, S. 75-76.

⁶³ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶⁴ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Als Begründung für den Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren wird der Stillstand der Stadtmühle für lange Zeit angegeben.⁶⁵

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. 1680/81 hatten sie ebenfalls 2 fl. 30 kr.

⁶⁵ RB 1690, S. 71. Sh. hierzu auch unten Die Gewässer und das Wetter.

bekommen. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand ver-
agt*“.⁶⁶

Wie schon im Rechnungsbuch 1687/88 **fehlt dieser Rechnungsposten** auch im Rechnungsbuch 1690/91.

Gleich blieb die Abgabe an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide). Es konnte auch wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁶⁷

Die Abgabe von 2 Metzen Weizen an die beiden **Förster des Frauenforstes**, die seit 1619 jedes Jahr dafür geleistet worden war, daß sie das vom Weissen Brauhaus benötigte Bauholz für die Stadtmühle im Frauenforst angezeigt hatten, **endet nun**. Der Grund dafür ist, daß **sich** das **Stift Niedermünster** als Eigentümer des Frauenforstes **weigert, das Holz gratis abzugeben**.⁶⁸

Die oben erwähnte **völlige Abschaffung von Naturalleistungen** an Beamte in Bayern durch das Reformationsdekret vom 1. Juli 1689 **galt zumindest für das Weisse Brauhaus Kelheim im Rechnungsjahr 1690/91 nicht!** Der Brauereiverwalter Schmauß und der Brauereigenschreiber Zeller bekamen das ihnen zustehende Brennholz in natura.⁶⁹ Andere Naturalleistungen werden schon seit längerer Zeit in ihrem Geldwert ausbezahlt, wobei die zugrundeliegende Naturalleistung dabei immer erwähnt wird.

Im Rechnungsbuch 1690/91 wird deutlich, daß man dem Pfleger für die Nutzung seiner Amtswiese als Holzlagerstätte die Bezahlung sogar in natura anbot, dieser aber „*solche nicht in natura annimmt*“, so daß er den Geldwert dafür bekam – das war schon immer in der Überlieferung so, hier wird es erstmals explizit begründet.⁷⁰

⁶⁶ RB 1648, RB 1662, u. RB 1680, S. 235. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶⁷ RB 1690, S. 76 u. 81.

⁶⁸ RB 1690, S. 76-77.

⁶⁹ RB 1690, S. 48 u. 51.

⁷⁰ RB 1690, S. 235.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1688-1690/91

Neue Müller auf den Brauereimühlen

Auf **beiden Mühlen der Brauerei**, auf der Stadtmühle und auf der Donaumühle, sind im Vergleich zu 1687/88 **neue Müller tätig Johannes Frank** war Müller auf der Stadtmühle, **Johannes Frischauf** war der Donaumüller.⁷¹

Gefährliche Arbeitsplätze

Im vorliegenden Rechnungsbuch werden etliche Arbeitsunfälle und Erkrankungen der Brauknechte erwähnt, deren Behandlungskosten die Brauerei übernahm:⁷²

Der Haufenknecht Johannes Georg Pachmayr hat sich in der Nacht an der Glut die Füße/Beine schwer verbrannt; der Malzumsetzer Johannes Kögl hat sich verhoben („*hart gehebt*“) und konnte vier Wochen lang nicht arbeiten; der Brauknecht Georg Ott hat sich den linken Arm verbrannt und der Brauknecht Johannes Landtrachtinger den rechten Schenkel; ebenfalls verbrannt hat sich Konrad Mörz, dieser am rechten Arm.

Einige Brauknechte waren sehr schwer erkrankt; für ihre Pflege wurden zwei Kelheimer Witwen bezahlt, die sich um sie kümmerten; einige waren offenbar so schwer erkrankt, daß man die Hoffnung schon aufgegeben hatte, denn der Mesner verabreichte ihnen die Letzte Ölung.⁷³ Ob die Erkrankungen auch auf die Arbeit zurückzuführen waren, ist aus dem Rechnungsbuch nicht zu ersehen.

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*⁷⁴

Auch im vorliegenden Rechnungsjahr kam es wieder zu etlichen Verschiebungen und Karriere-sprüngen im Personalbereich:

Der aus Riedenburg stammende Brauknecht **Georg Strizl** war vom 15. Mai 1680 an als **ordentlicher Brauknecht** beim Weissen Brauhaus angestellt und frühestens vom 15. Mai 1681 und spätestens vom 15. Mai 1684 bis mindestens 14. Mai 1685 als **Pfannenknecht**. Frühestens am 15. Mai 1685 und spätestens am 15. Mai 1687 wurde er zum **Oberbrauknecht** im Weissen Brauhaus befördert.⁷⁵ Im Rechnungsjahr 1690/91 war er nur noch 40 Wochen lang in dieser Position tätig, heiratete dann nach Kösching und verließ das Weisse Brauhaus.

Johannes Georg Pachmayr aus Au war erstmals nachweislich 1679/80 für das Weisse Brauhaus tätig, nämlich als **Tagelöhner** in der Bierproduktion; vom 15. Mai 1680 bis mindestens zum 14. Mai 1681 und bis längstens zum 14. Mai 1684 war er als **ordentlicher Brauknecht** beim Weissen Brauhaus angestellt; anschließend wurde er zum Pfannenknecht befördert, war als **Haufenknecht** tätig und nun wurde er am 19. Februar 1691 der Nachfolger Strizls als **Oberbrauknecht**.⁷⁶

⁷¹ RB 1690, S. 172.

⁷² RB 1690, S. 227 u. 230-231.

⁷³ RB 1690, S. 228 u. 234.

⁷⁴ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁷⁵ RB 1687, S. 243.

⁷⁶ RB 1690, S. 239.

Für ihn rückt auf den Posten eines **Haufenknechts Balhasar Wäckerl** nach, der nachweislich seit 1684/85 als ordentlicher Brauknecht im Weissen Brauhaus tätig war.⁷⁷

Die bis dahin als **ordentliche Brauknechte** tätigen **Martin Hörlmayr, Johannes Paur, Stephan Spranger** und (**Johannes**) **Georg Ott** werden nun **zu Pfannenknechten befördert**.⁷⁸

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁷⁹

Besoldung des Brauereipersonals

Der Brauereiverwalter Georg Schmauß bekam wieder 600 fl. Grundlohn. An Haustrunk bekam er 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Zudem bekam er jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz sowie 60 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. **Insgesamt** belief sich der festzustellende Geldwert auf ca. **767 fl. 45 kr.**⁸⁰

Der **Brauereigegenschreiber** Franz Siegmund Zeller bekam 450 fl. Grundlohn. Dazu kamen 15 Klafter Buchenbrennholz, 10 Ganze Viertelfässer Weissbier Haustrunk und 40 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. **Insgesamt** betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **583 fl. 30 kr.**⁸¹

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd Ausschus*“.⁸²

Der Jahressold des **Braumeisters** Andreas Paur betrug 400 fl. Zudem bekam er gnadenhalber eine Aufbessung in Höhe von 50 fl. jährlich gewährt. Dazu kamen 10 Klafter Buchenbrennholz. Die Menge des Haustrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Hinzu kommen 25 Pfund Kerzen. Hinzu kam Geldwert des „abgesottenen Hopfens“ – 5 fl.⁸³

Im vorliegenden Rechnungsbuch wird erwähnt, daß der Braumeister seit 1678 von jedem Sud einen Zuber voll Treber bekam, der im vorliegenden Jahr ca. 3 kr. wert gewesen ist. Bei 675 Suden macht das 33 fl. 45 kr.⁸⁴

Zusammen macht das **607 fl. 30 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.

⁷⁷ RB 1690, S. 239.

⁷⁸ RB 1690, S. 240.

⁷⁹ RB 1690, S. 89. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁸⁰ RB 1690, S. 48, 54, 69, 72 u. 238.

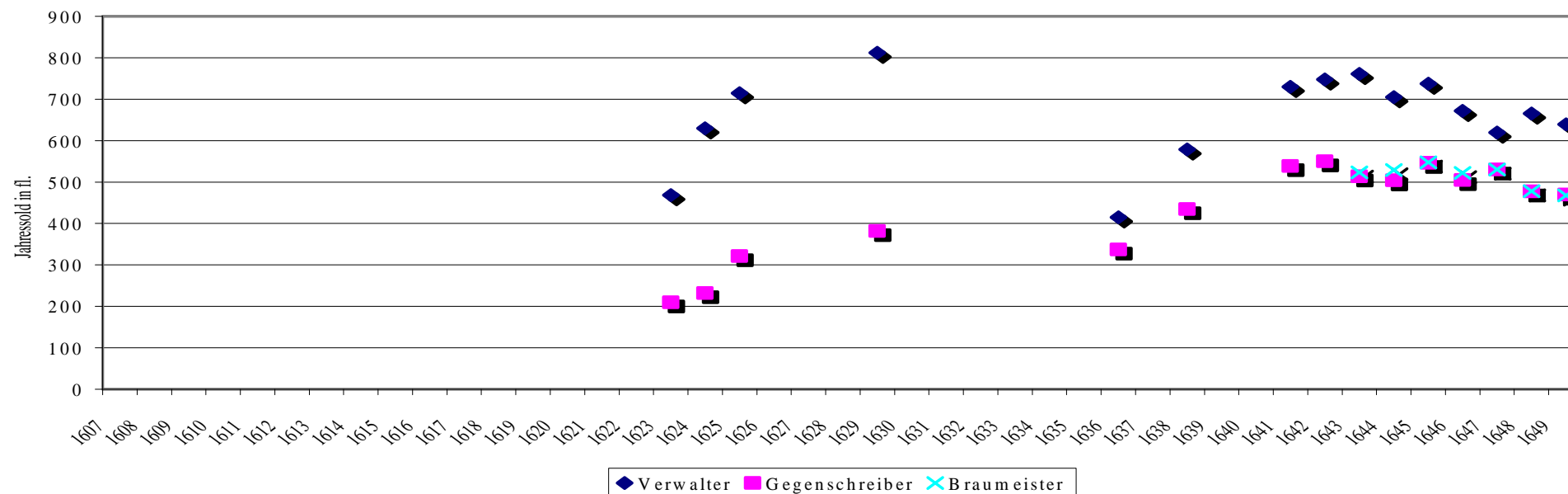
⁸¹ RB 1690, S. 48, 54, 69, 72 u. 238.

⁸² RB 1690, S. 238.

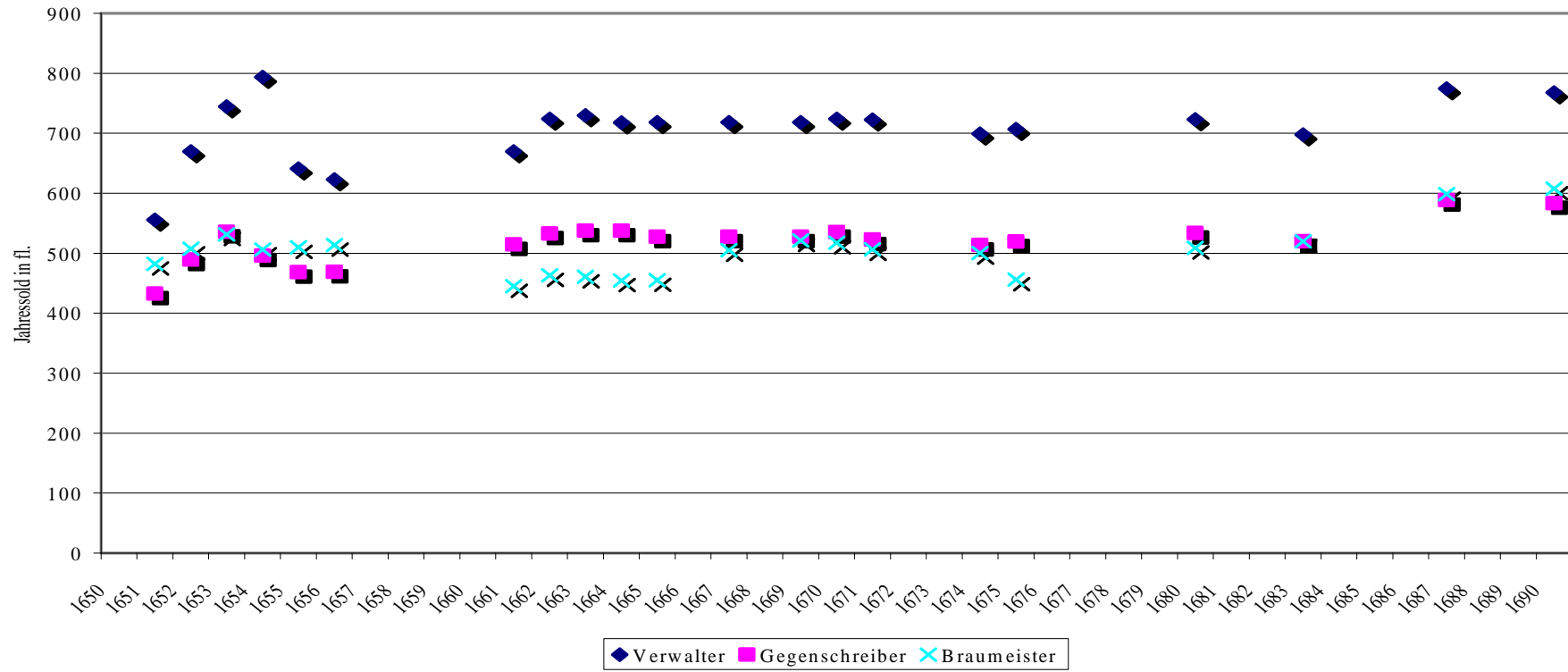
⁸³ RB 1690, S. 54, 69, 72, 91 u. 238.

⁸⁴ RB 1690, S. 73.

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁸⁵



⁸⁵ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Rauchstocka kam, RB 1655, S. 72. Hinzu kamen bei jedem die Einnahmen vom Weizenmeßgeld, das in seiner Höhe für den einzelnen nicht faßbar ist, sowie – zumindest bis 1687/88 – die Einnahmen für den Braumeister aus dem „Aufliegegeld“, das ebenfalls nicht in ihrem Wert feststellbar sind.



Der **Oberbrauknecht** bekam **3 fl. pro Woche**.⁸⁶

Der 1686/87 geschaffene und 1687/88 erstmals explizit nachweisbare Posten des **Brauereistreichers** (von Beginn an Johannes Jakob Mayr aus Kelheim), der **1 kr. pro Schaff Weizen** bekommt, besteht mit derselben Besoldung auch in diesem Rechnungsjahr.⁸⁷

Die **Haufenknechte** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt. **Mälzknechte** wurden nur noch bei Bedarf eingestellt und bekamen **2 fl. pro Woche**. Teilweise arbeiteten sie nicht durchgehend, sondern nur **tageweise** und bekamen dann **1 fl. Wochenlohn**.⁸⁸

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁸⁹

Eine weitere Einnahmequelle der Brauknechte bis hinauf zum Braumeister wurde im Rechnungsbuch 1687/88 erwähnt: Es sei „*diss Orths Herkhommen*“, daß neben dem Spundgeld von jedem Ganzen Viertelfaß 2 kr., von jedem Halben auch 2 kr., von jedem Achtelfaß 1 kr. und von jedem Halben Achtelfaß 2 Pfennige „**Auflig**“-**Geld** verlangt wird. Dabei handelt es sich wohl um eine Art (**Auf**-)**Lade-Geld**; es wird angegeben, daß dabei durchschnittlich 1.060 fl. pro Jahr eingenommen werden. Dieses Geld wird in 17 Teile aufgeteilt, und zwar unter dem Braumeister, dem Oberbrauknecht und weiteren Brauknechten. Nun wurde festgelegt, daß die 16 Brauknechte, die am längsten in Diensten sind, das Geld bekommen⁹⁰

Dieser Rechnungsposten hatte bis dahin keinen Niederschlag in der Buchhaltung der Brauerei gefunden, da die Einnahmen und Ausgaben diese nicht betrafen.

Dasselbe wird im Rechnungsbuch 1690/91 erläutert, wobei sich die Summe diesmal auf ungefähr 1.000 fl. beläuft.⁹¹

Der **Branntweinbrenner** Franz Kirmayr bekam wieder einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁹²

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wieder **15 kr. Tageslohn**. Die Hofkammer wollte diesen Posten abschaffen und stattdessen die Arbeit durch die Brauknechte verrichten lassen; dies aber hat der Braumeister Andres Paur verhindert.⁹³

Wie immer ist bei **Johannes Frischauf**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Frank) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon seit 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁹⁴

⁸⁶ RB 1690, S. 239.

⁸⁷ RB 1690, S. 146. Sh. zur Schaffung des Postens HA 1685-1687/88, *Eine neue Stelle wird geschaffen – der Brauereischreiber*.

⁸⁸ RB 1690, S. 239-142.

⁸⁹ RB 1690, S. 222.

⁹⁰ RB 1687, S. 83-84.

⁹¹ RB 1690, S. 90.

⁹² RB 1690, S. 154.

⁹³ RB 1690, S. 155.

⁹⁴ RB 1690, S. 172. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen* u. *Neue Müller auf den Brauereimühlen*.

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte und anderes Gesinde bekamen 328 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 26 Ganze Viertelfässer, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Frank) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Johannes Frischauf, der Brauereimüller auf der Donaumühle, ebenfalls sechs Ganze Viertelfässer u. ein Halbes Achtfelfaß, ebenso der der Branntweimbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.⁹⁵

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preuambt etwan vorfallender Vngelegenheit Willen halber in Verwarth stehen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Michael Eder** und bekam 8 fl. dafür.⁹⁶

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Sebastian Kager ist wiederum alleiniger Brauereiküfer. Er bekommt für jedes Faß für einen Sud unter Einsatz von 6 Schaff und 6 Metzen Weizen 1 fl. 45 kr.⁹⁷

Der Brauereibote und Holzmesser

Georg Schamberger ist wieder **nicht nur Amtsbote, sondern auch Holz- und Getreidemesser**. Sein Vorgänger und Vater Leonhard Schamberger wird von ihm aus diesen Einnahmen finanziell unterstützt (6 Pfennige von den 14 Pfennigen pro Klafter beim Holzmessen gehen an ihn). Als Ausgleich bekommt Georg Schamberger 20 fl. jährlich vom Weissen Brauhaus über die üblichen Entgelte und die 8 fl. Wartegeld hinaus.⁹⁸

Der Zimmermeister

Der Kelheimer Stadtzimmermeister Georg Klarherr wurde nach dem 15. Mai 1687 vom Weissen Brauhaus fest besoldet und wurde so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter. Er bekam 24 fl. jährlich für seine außerordentlichen Arbeiten für die Brauerei (Inaugenscheinnahme von anstehenden Baumaßnahmen, Anfertigung von Kostenvoranschlägen).⁹⁹

Die vielfachen Arbeiten, die er als Zimmermann ausführte, wurden weiterhin mit dem üblichen Lohn bezahlt.

⁹⁵ RB 1690, S. 69.

⁹⁶ RB 1690, S. 243.

⁹⁷ RB 1690, S. 159.

⁹⁸ RB 1690, S. 173, 183, 186-187, 191, 194, 196-201, 224, 226 u. 232.

⁹⁹ RB 1690, S. 218.

Der Förster

Für Aufgaben im Bereich der Waldungen des Weissen Brauhauses (v.a. Ausweisung des Holzes) werden der Kelheimer Überreiter Johannes Hundsberger (für die Waldabteilungen Hienberg und Grüngern) und der Förster Georg Klas (für die Waldabteilungen Muggenthal, Sperbereck, Bauern, Köglholz und Rauchstocka) besoldet – Hundsberger mit 15 fl. jährlich, Klas mit 12 fl.¹⁰⁰

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Peter Paul Rupp bekommt bekommt 20 fl. jährlich für die Kaminkehrertätigkeit bei den Gebäuden der Brauerei. Er hatte die Stelle von seinem Vater Johannes Rupp übernommen, der zwischen dem 15. Mai 1687 und dem 14. Mai 1690 verstorben war.¹⁰¹

Der Maurer

Michael Prunnthaller ist wie seit 1675/76 als Maurer, der in Bereitschaft steht und dafür eine Art Wartegeld bekommt, angestellt. Er bekommt 18 fl. jährlich statt vorher 6 fl. Die Erhöhung wird anstatt des Gesellengeldes bezahlt.¹⁰²

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹⁰³ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:¹⁰⁴

Die Arbeiten in der **Mälzerei** sind bis zum **10. Juni 1691** erfaßt, die **Hopfenkäufe** werden bis zum **23. Juni 1691** verbucht, die **Holzkäufe** bis zum **23. Mai 1691**, die Abrechnung der **Allmosen-gabe an die Franziskaner** in Landshut ist zum **28. Mai 1691** verbucht und die **Abrechnung** mit dem Kelheimer Schneider Stephan Schuhmann ist mit dem **24. Mai 1691** datiert.

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.¹⁰⁵

¹⁰⁰ RB 1690, S. 242-243.

¹⁰¹ RB 1690, S. 235.

¹⁰² RB 1690, S. 101. Sh. zum Gesellengeld HA 1675/76, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁰³ RB 1690, S. 3.

¹⁰⁴ RB 1690, S. 9, 22-23, 31-32, 70, 148-149, 193 u. 237.

¹⁰⁵ RB 1690, S. 82, 84-85, 194, 196-201, 239 u. 241-242.

Das Rechnungsbuch¹⁰⁶

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus Leder; die ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist teilweise noch erkennbar. Die meisten Blattweiser sind 0,8-1,0 cm lang und 0,4 cm breit, einige sind breiter und länger (1,0 x 1,4 cm; die an fol. 7, 18, 42, 55, 62, 73, 75, 123, 201, 202, 203 u. 219). Einige Blattweiser sind fast abgefallen (die an fol. 7, 55, 128 u. 201), die an fol. 54, 61 u. 64 sind abgefallen. Die Blattweiser dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde.¹⁰⁷

Die **Verwaltung** wird weiter **verfeinert**, im Rechnungsbuch 1690/91 ist erstmals der **Rechnungsposten „Ausgaben für die Schreiberei“** überliefert. Den Angaben im Rechnungsbuch zufolge war diese Verfeinerung 1688 von der Hofkammer befohlen worden. Die dort aufgelisteten Ausgaben waren zuvor größtenteils beim Rechnungsposten „Ausgaben für Einzelposten“ („*Gemaine Ausgab*“) verbucht worden. Es handelt sich in erster Linie um Papier und Schreibwaren sowie Transportkosten dafür.¹⁰⁸

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Georg Schmauß und der Brauereigegenschreiber Franz Siegmund Zeller, die das Rechnungsbuch auch beide am Ende abgezeichnet haben.¹⁰⁹

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden z.B. das „*Caszabuech*“, das Bierregister, „*Sud-, Handtregister[.] vnd Handtbiecheln*“ erwähnt.

Zudem gab es offenbar **mindestens zwei Exemplare des Rechnungsbuches**, denn der Kelheimer Buchbinder Johannes Georg Holzer musste die „*Preurechnung in duplo*“ einbinden.¹¹⁰

Die im Kassenbuch 1684/85 erstmals verbuchten **Einnahmen aus der Waldmast** in den neu erworbenen Waldteilen bilden wie schon 1687/88 einen eigenen Rechnungsposten.¹¹¹

Das Papier des Rechnungsbuches weist ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen ist identisch mit dem Wasserzeichen 1687_1_RB.¹¹²

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹¹³

Alle Sude (675) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem Ausstoß von jeweils 35 Ganzen Viertelfässern Weissbier produziert.¹¹⁴

¹⁰⁶ Sh. auch unten, Visitationen.

¹⁰⁷ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹⁰⁸ RB 1690, S. 224-225.

¹⁰⁹ RB 1690 S. 4 u. 247.

¹¹⁰ RB 1690, S. 69 u. 232.

¹¹¹ KB 1684, S. 95; RB 1687, S. 87; RB 1690, S. 96.

¹¹² Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens HA 1685-1686/87, *Das Rechnungsbuch*.

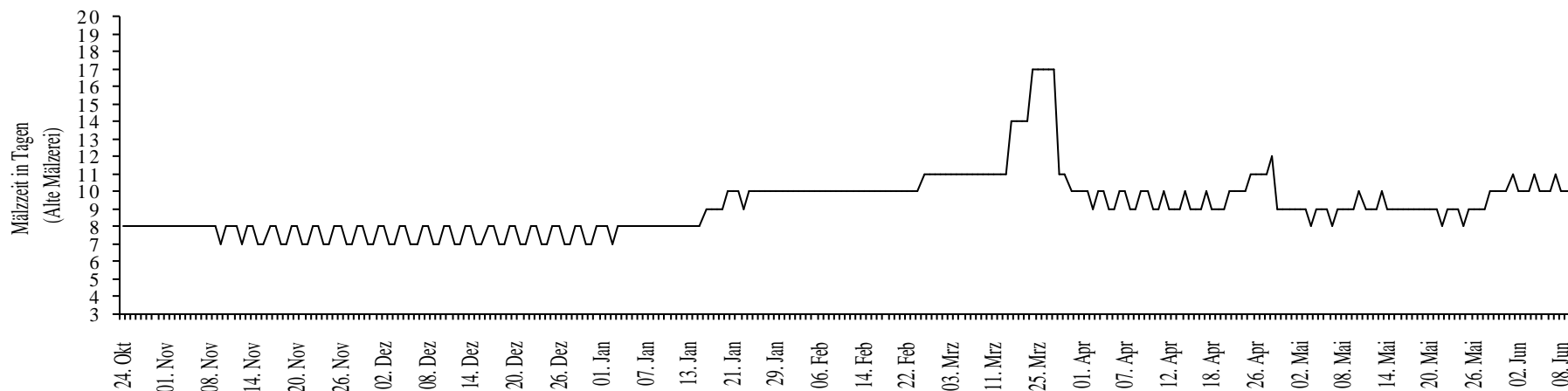
¹¹³ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹¹⁴ RB 1690, S. 33-45 u. 56-68. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen¹¹⁵

Da in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten wieder getrennt betrachtet und verglichen werden.

Die Alte Mälzerei:



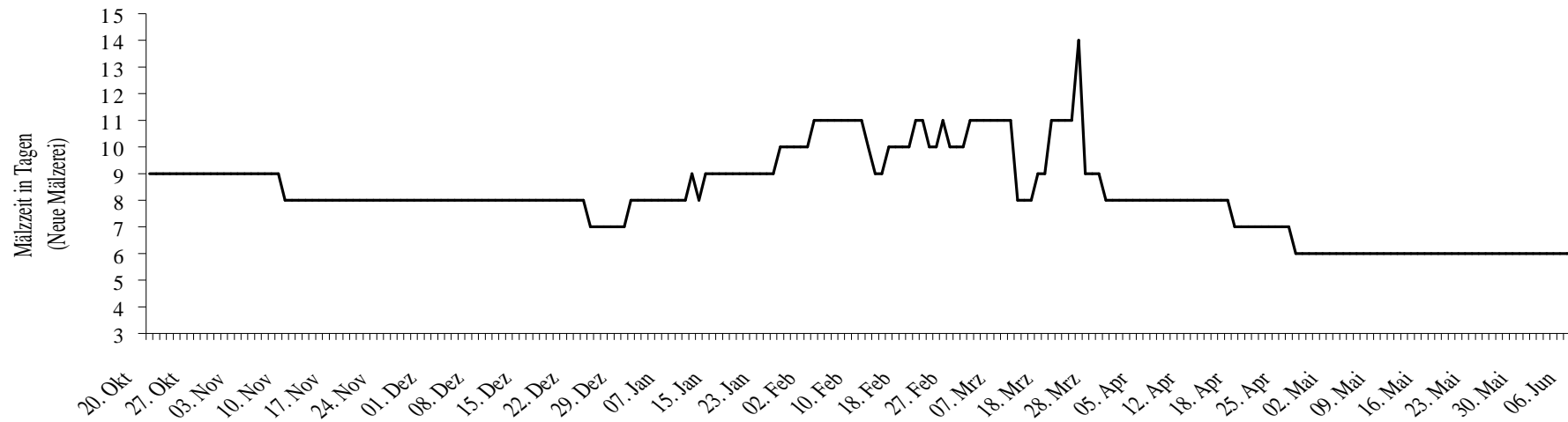
Die Mälzzeit schwankte zwischen sieben und siebzehn Tagen; es wurde von der Hofkammer angeordnet, den Weizen länger in den Weichen zu lassen,¹¹⁶ wobei die extrem langen Zeiten wohl dem Hochwasser geschuldet sind.¹¹⁷

¹¹⁵ RB 1690, S. 6-44.

¹¹⁶ RB 1690, S. 32.

¹¹⁷ Sh. hierzu unten, *Die Gewässer und das Wetter*.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen sechs und vierzehn Tagen; es wurde von der Hofkammer angeordnet, den Weizen länger in den Weichen zu lassen,¹¹⁸ wobei die extrem langen Zeiten auch hier dem Hochwasser geschuldet sind.¹¹⁹

¹¹⁸ RB 1690, S. 32.

¹¹⁹ Sh. hierzu unten, *Die Gewässer und das Wetter*.

Behördenstruktur

Direkte Eingriffe in den Betriebsablauf durch die Zentralbehörden in München werden wieder deutlich: Der Hofkammerdirektor Johann Friedrich Widtman ordnet an, daß man den Weizen in den Weichen „*ein mörckhliches stöckher* [...] *hat miessen waxen lassen*“.¹²⁰

Aufgrund der **großen Menge an Post, die für die Brauerei durch das Postamt Saal befördert werden muß**, beantragt der Posthalter Johannes Schleinkofer eine Entschädigung und es wird ihm **ein Schaff Hafer jährlich** bewilligt, das **im Geldwert (6 fl.)** ausbezahlt wird.¹²¹

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Im Rechnungsjahr 1690/91 hatte das Weisse Brauhaus Probleme bei der Weizenbeschaffung. Mangels Geld konnte zunächst in der Region kein Weizen gekauft werden; da die Winterwege gut waren, konnten die Bauern ihren Weizen bis nach Augsburg und „*noch weiter ins Reich*“ verkaufen, weshalb nicht genug zum Ankauf vorhanden war; daraufhin schloß man mit dem **Straubinger Bäcker Johannes Ohnmiller einen Kaufvertrag über 203 Schaff 2 Metzen Weizen**, die dieser auch lieferte. Der Weizen wird in der normalen Liste bei den Ausgaben für Weizen mit verbucht, die Botengänge für den Kaufabschluß aber gesondert.¹²²

Im Rechnungsjahr 1690/91 werden **zwei neue Weichen aus „rotem Marmor“** in das Brauhaus eingebaut. Den Marmor dafür hatte man schon im Jahr zuvor **in Adnet (Bezirk Hallein, Österreich) bestellt**. Bereits 1685 war eine solche eingebaut worden. Der Aufwand für Transport und Einbau war enorm: Der Marmor wurde via Salzach und Inn nach Passau und von da mit der Salzschifferei Kelheim gebracht und dort von einer Vielzahl an Handwerkern in der Brauerei eingebaut.¹²³

Adneter Marmor (der eigentlich kein Marmor ist, sondern ein Kalkstein – der Name rührt von einer langen Tradition her) verschönerte also nicht nur unzählige Bau- und Kunstwerke (z.B. die **Säulenhalle des Parlamentes in Wien**, die **Mariensäule in München**, den **Stephansdom in Wien**, **Grabplatten in der Frauenkirche in München**, den **Dom in Speyer** u.v.m.), sondern auch die **Produktionsstätten des Weissen Brauhauses Kelheim!**¹²⁴

Einheimischer Hopfen wurde in diesem Rechnungsjahr **überhaupt nicht gekauft**. Der **Saazer Hopfen**, der 100 % des gekauften Hopfens ausmachte, wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.¹²⁵

Wie 1655/56 festgestellt,¹²⁶ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

¹²⁰ RB 1690, S. 32.

¹²¹ RB 1690, S. 201.

¹²² RB 1690, S. 101 u. 200.

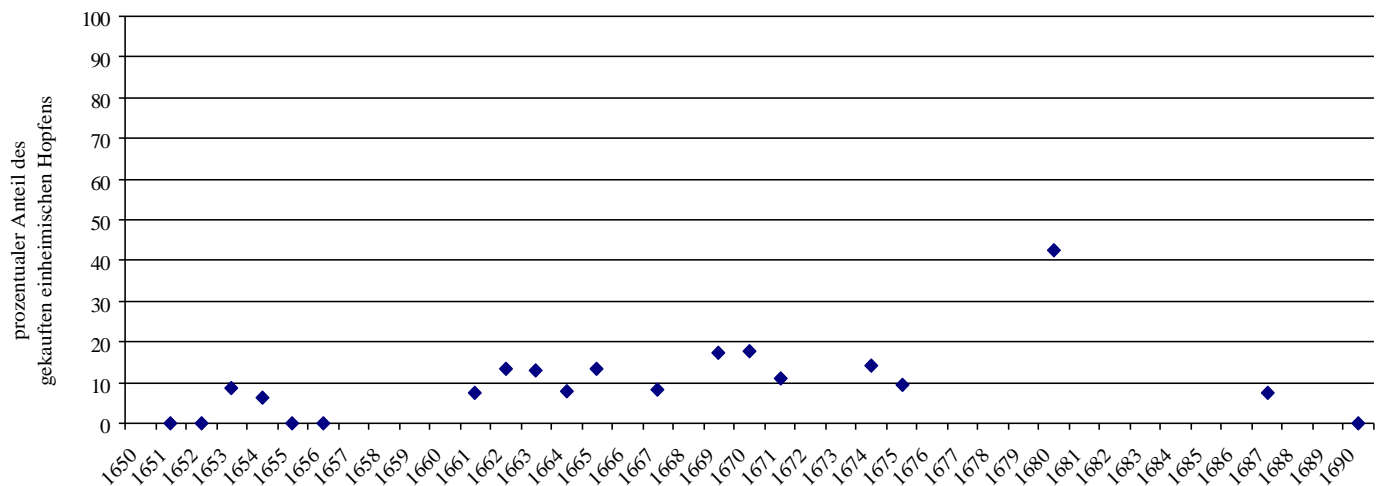
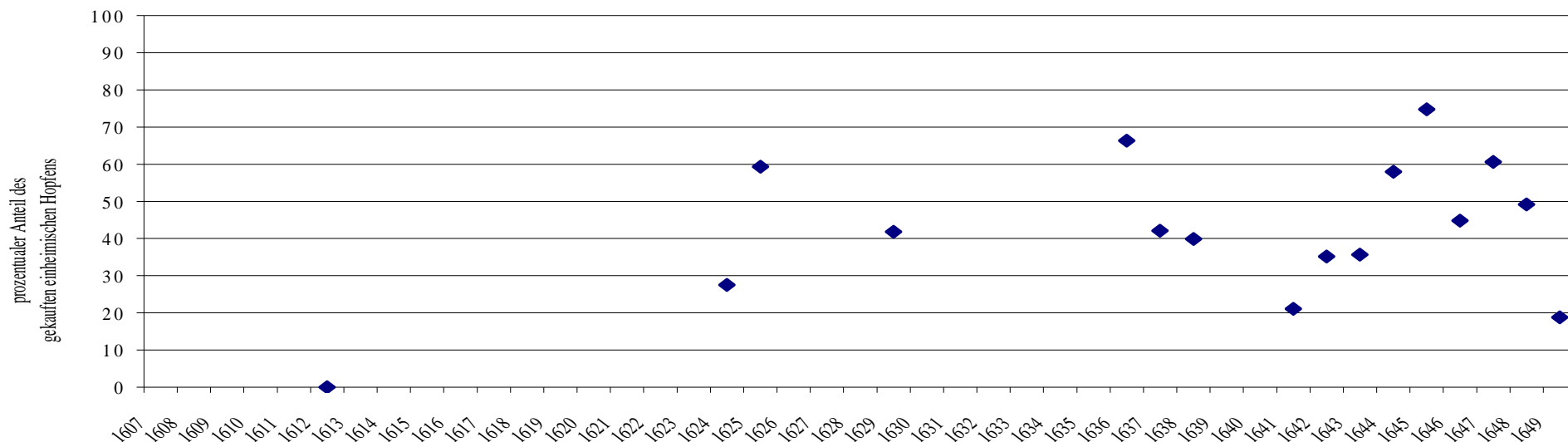
¹²³ RB 1690, S. 205-209, 229, 250, 252, 257 u. 268.

¹²⁴ Der Link zum Marmor-Museum Adnet: <http://marmor-museum.adnet.at/>.

¹²⁵ RB 1690, S. 147-150.

¹²⁶ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Kälte und Eisstoß** waren dem Rechnungsbuch nach in diesem Rechnungsjahr enorm:¹²⁷

Von 12.-17. Februar und von 18.-19. April 1691 war wegen Hochwassers das Weichen in der großen Weiche nicht möglich.

Von 12.-16. März 1691 war wegen Hochwassers das Weichen in der kleinen Weiche nicht möglich.

Von 13.-16. und von 21.-23. März 1691 war aufgrund von Hochwasser das Mälzen in der großen Mälzerei nicht möglich.

Von 15.-17. und von 22.-23. März 1691 war aufgrund von Hochwasser das Mälzen in der kleinen Mälzerei nicht möglich.

Im August 1690 war das Malzbrechen wegen Hochwassers weder auf der Donaumühle noch auf der Stadtmühle möglich, weshalb man auf die Kelheimer Aumühle ausweichen mußte.

Im März 1691 war das Malzbrechen aufgrund von Eisstoß weder auf der Donaumühle noch auf der Stadtmühle möglich und auch die Aumühle war Ende März vom Hochwasser betroffen, weshalb man auf die Kelheimer Radlmühle ausweichen mußte.

Im Oktober 1690 mußte der Holzgarten auf der Pflegerwiese zusätzlich mit einer 15 Meter langen Beschlacht gesichert werden, da das Hochwasser die Erde weggeschwemmt hatte.

Im März 1691 mußte das Brennholz wegen Hochwassers und Eisstoß zusätzlich gesichert werden und bereits weggeschwemmtes Holz wieder eingesammelt werden.

Im April 1691 mußten die Schäden an Uferbefestigung, die durch Eisstoß verursacht worden waren, repariert werden.

Im Februar 1691 mußten die Mahlgänge der Donaumühle hochgebunden werden, da die Gefahr bestand, daß sie vom Eisstoß in der Donau beschädigt oder zerstört würden; sie wurden erst Ende April 1691 wieder herabgelassen.

Anfang bis Mitte März schickte man einen Boten mit einem Schadensbericht zur Hofkammer nach München.

Der Ertrag an Mautgetreide war wegen des Hochwassers deutlich geringer als üblich.

Hochwasserschäden waren auch in der Branntweinbrennerei, in den Darren (die fünf Feuerläufe waren komplett zerstört) und beim Brunnenwerk zu verzeichnen.

Dadurch, daß die Stadtmühle sehr lange Zeit vom Hochwasser betroffen war, war der Boden verfault und mußte erneuert werden.

Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer sind im vorliegenden Rechnungsbuch nicht verbucht.

¹²⁷ RB 1690, S. 8-9, 12, 20, 29, 75-76, 88-89, 154, 164-165, 168-170, 199, 204, 209, 222, 232, 275.

Preise und Betriebskosten¹²⁸

Weizen

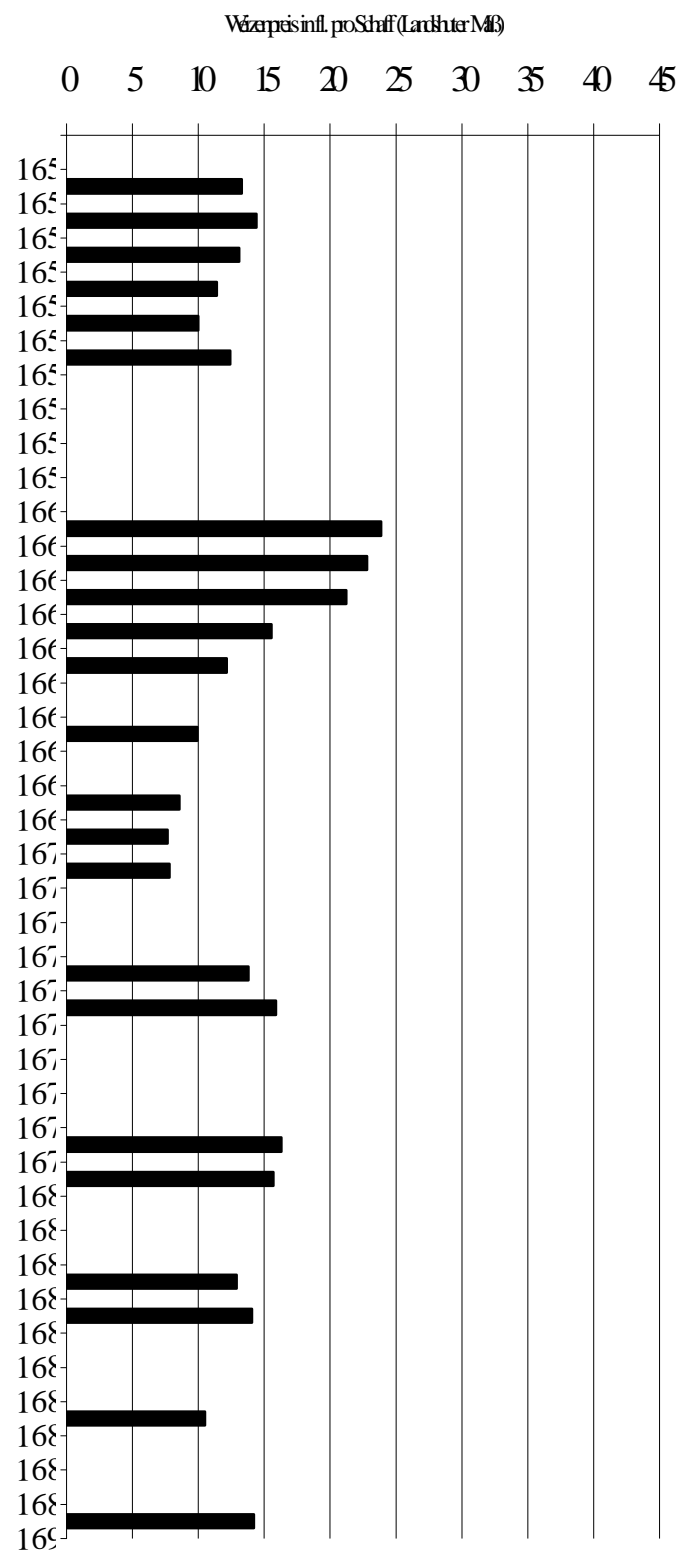
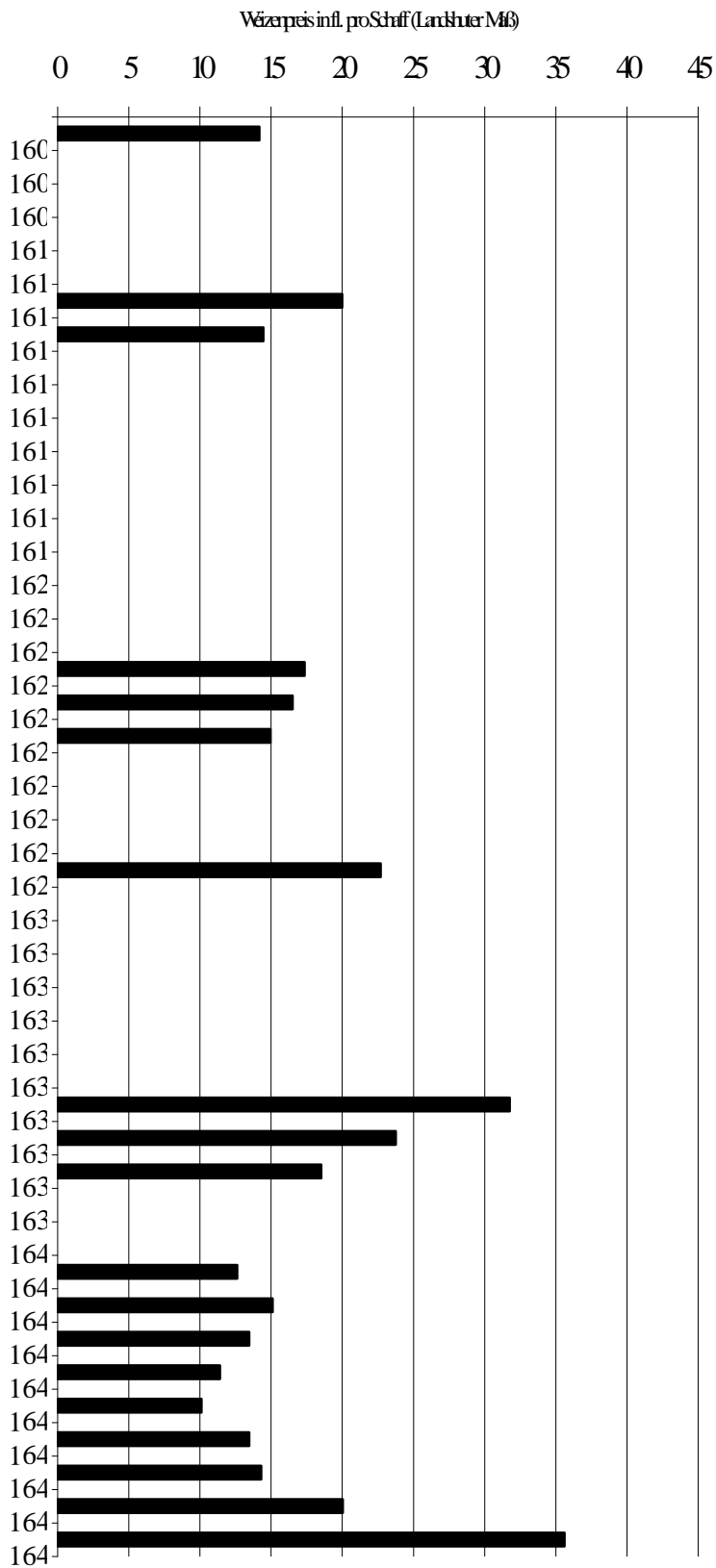
Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet **schwankte zwischen 11 und 15½ fl. pro Schaff.**

Durchschnittlich kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **14 fl. 12 kr. 7 hl.**¹²⁹ Die Übersicht zu den vorliegenden Vergleichszahlen hat folgendes Bild:¹³⁰

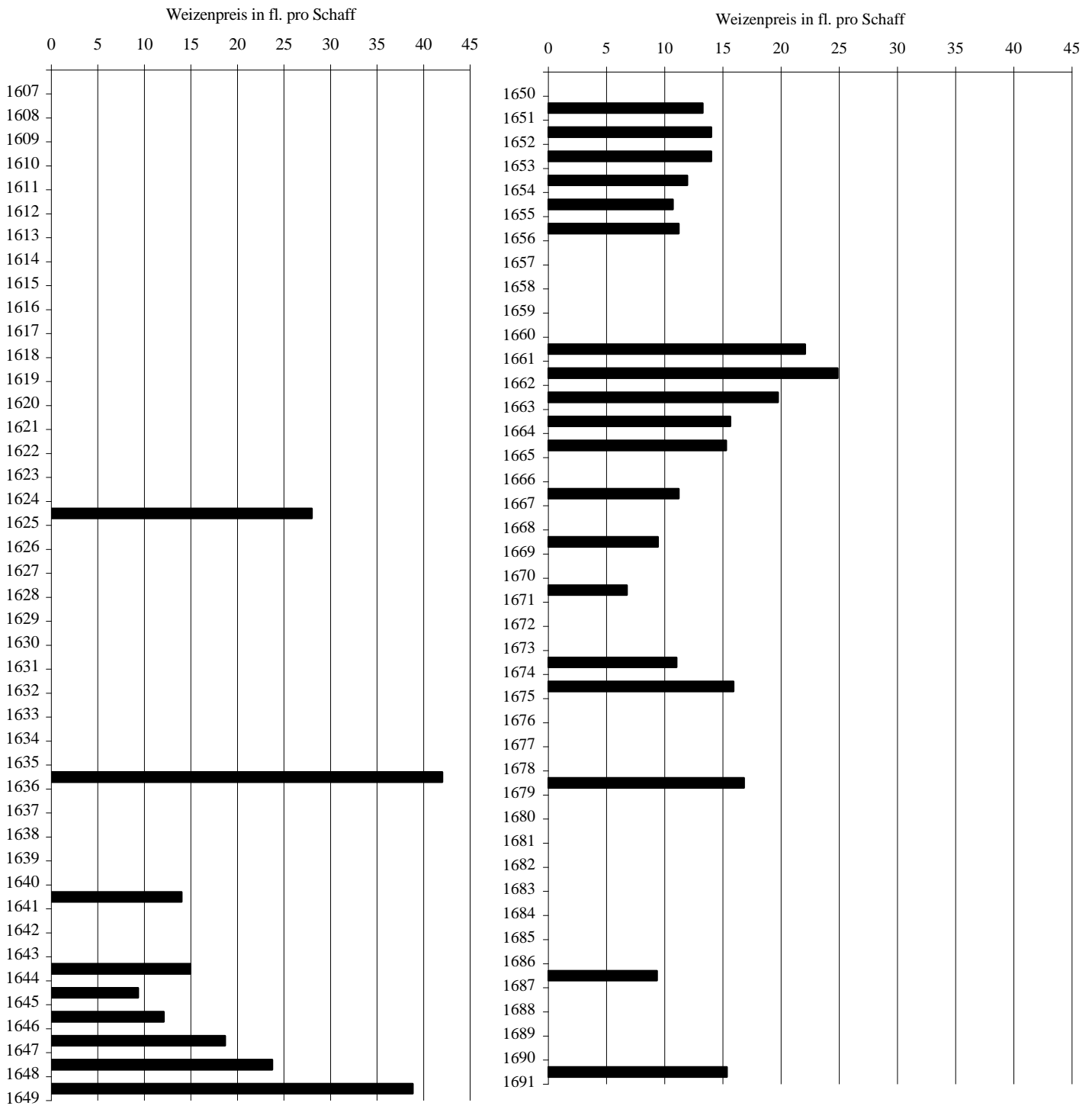
¹²⁸ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹²⁹ RB 1690, S. 100-146. Die große Menge Weizen (gut 203 Schaff), die in Straubing gekauft wurde, lag im Preis bei 15 fl. 30 kr. pro Schaff.

¹³⁰ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



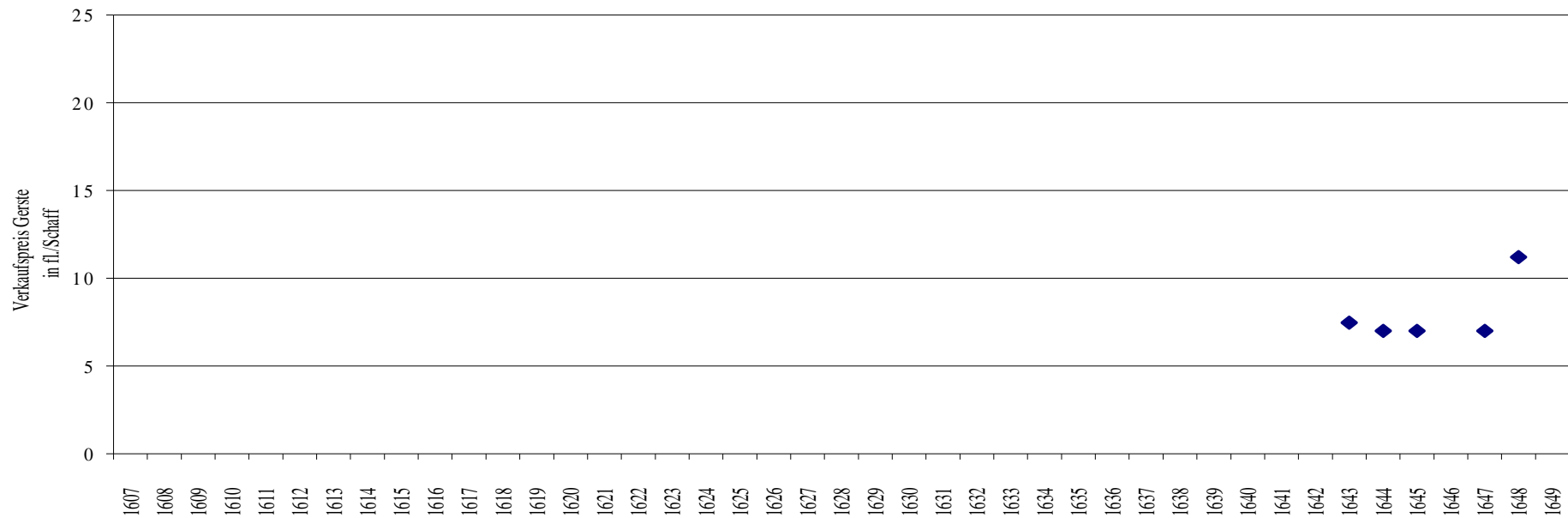
Verkauft wurde der Weizen zu **15 fl. 20 kr.** pro Schaff **Kelheimer Maß** (Durchschnittspreis).¹³¹



¹³¹ RB 1690, S. 88.

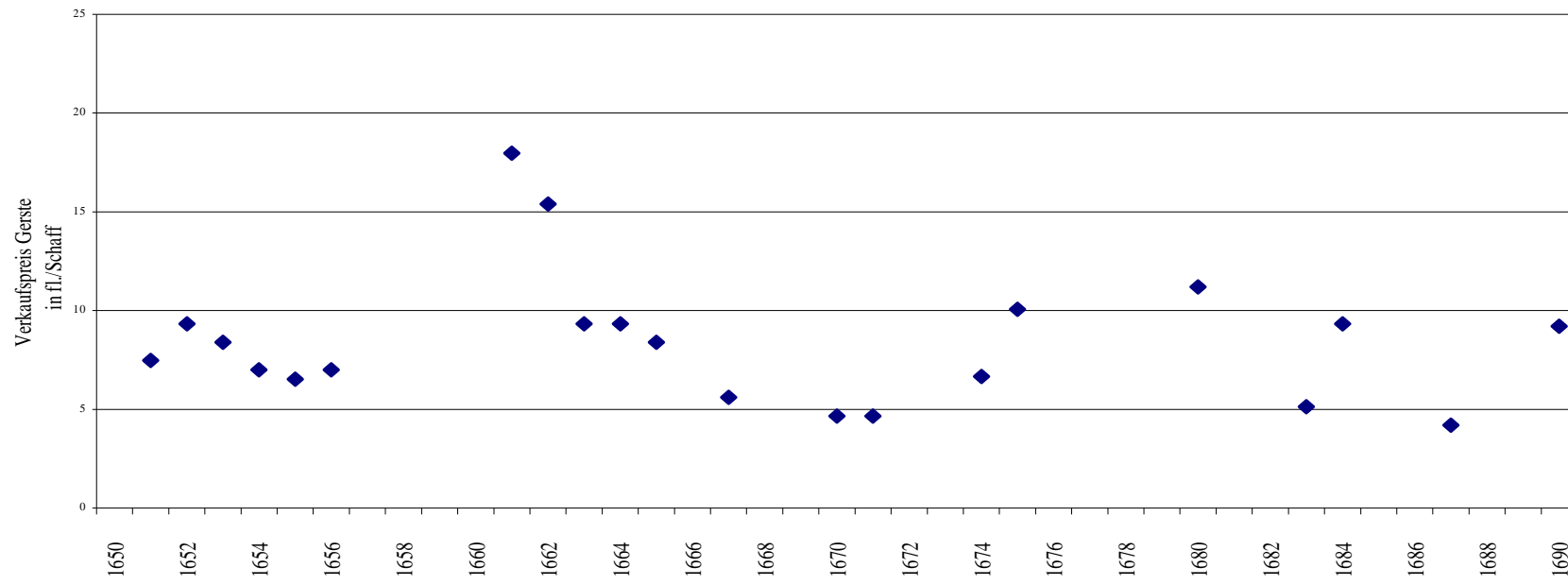
Gerste

Gerste wurde zu **9 fl. 12 kr.** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß) verkauft.¹³²
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹³³



¹³² RB 1690, S. 88.

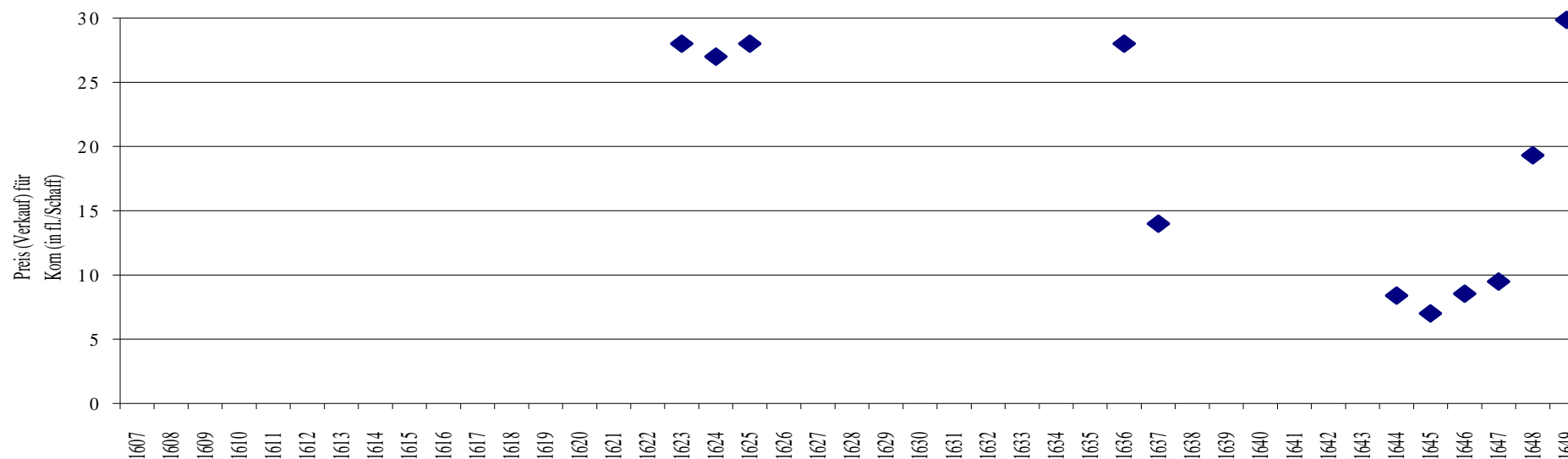
¹³³ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Korn

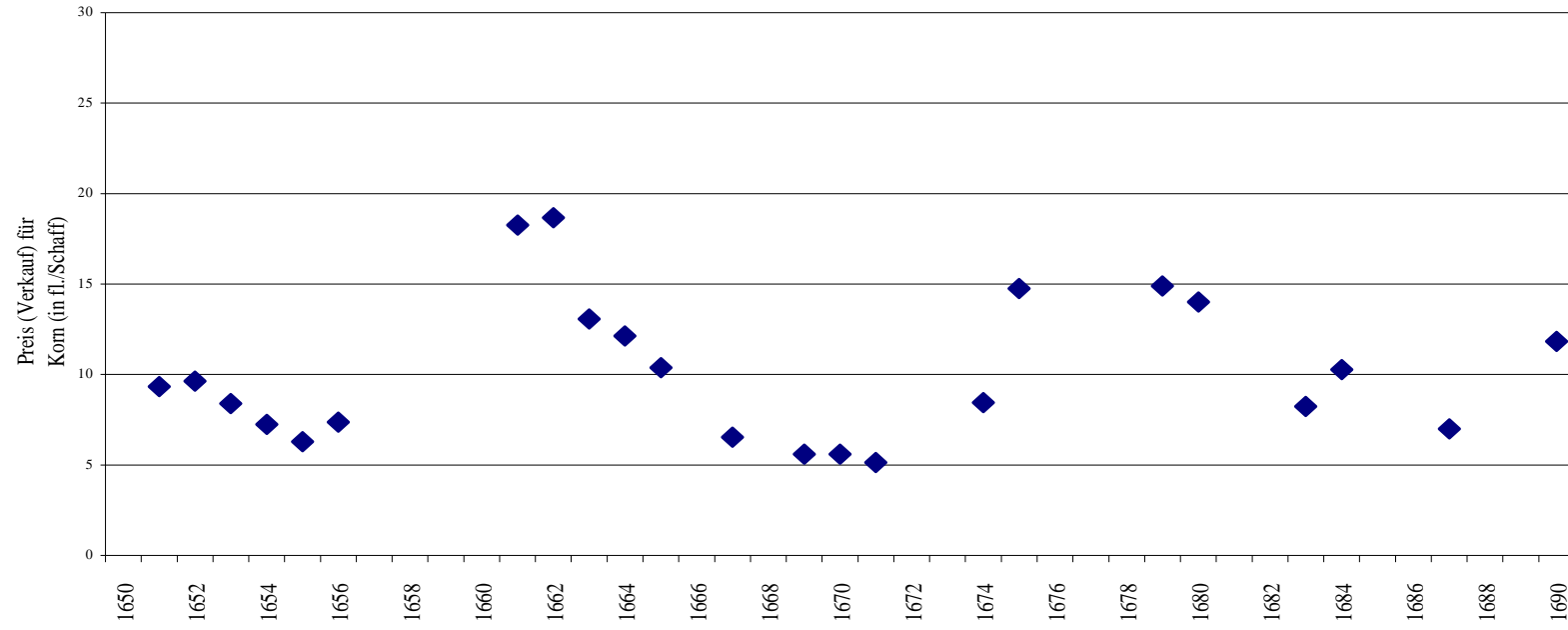
Korn wurde zu **11 fl. 50 kr. pro Schaff** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß) verkauft.¹³⁴

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹³⁵



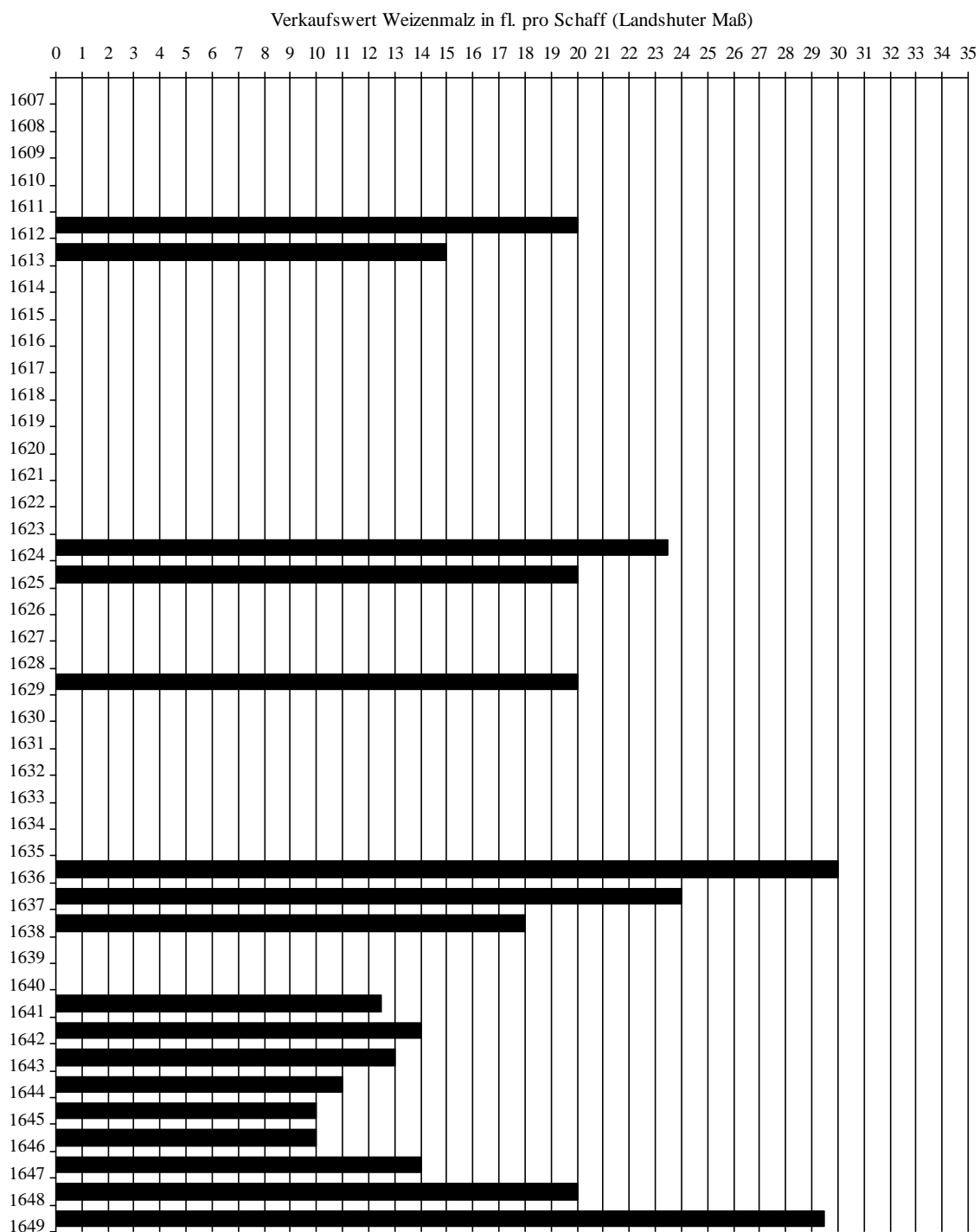
¹³⁴ RB 1690, S. 88.

¹³⁵ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

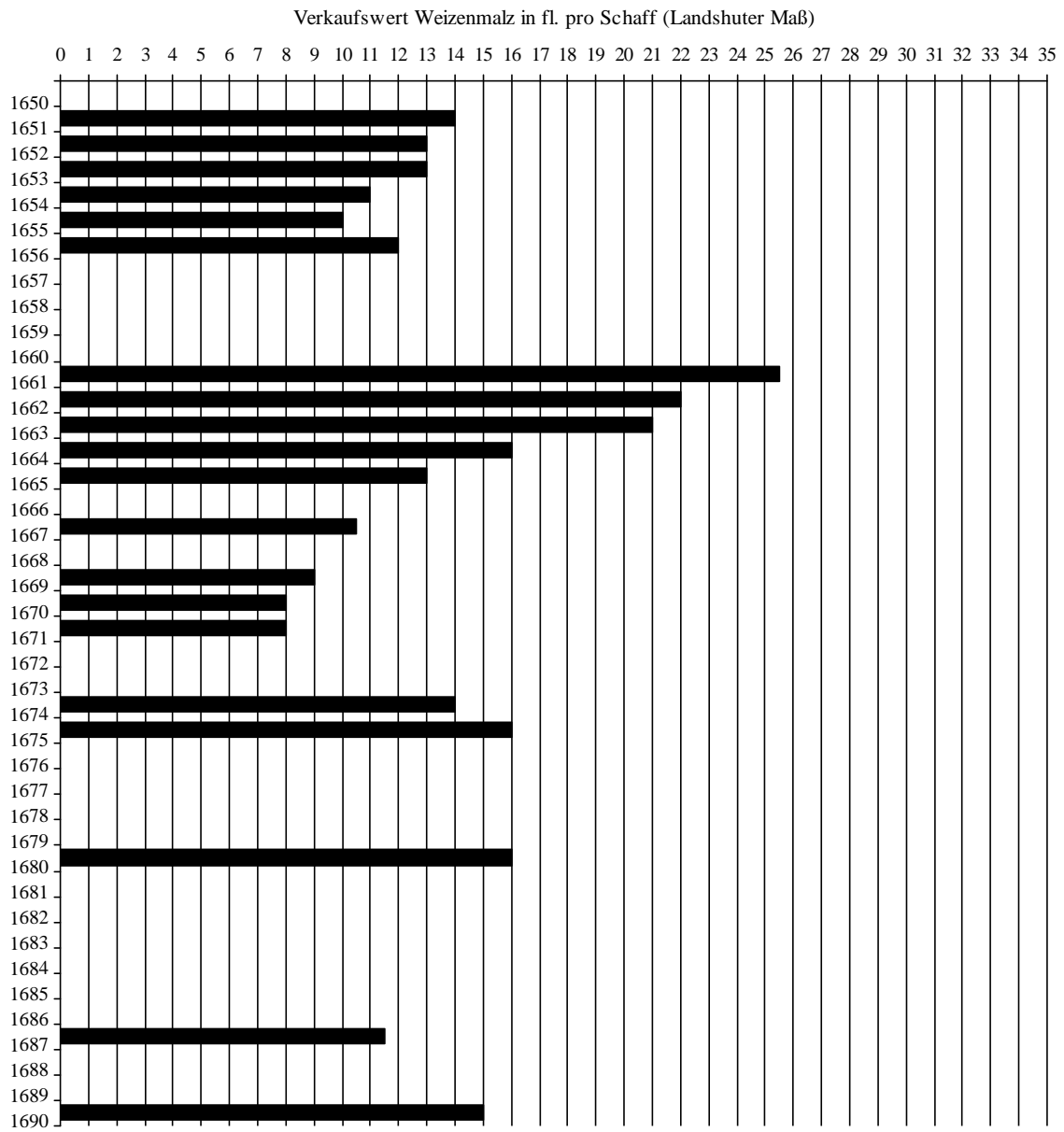


Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **15 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen.¹³⁶ Der Wert ist gegenüber 1687/88 deutlich gestiegen.



¹³⁶ RB 1690, S. 97.

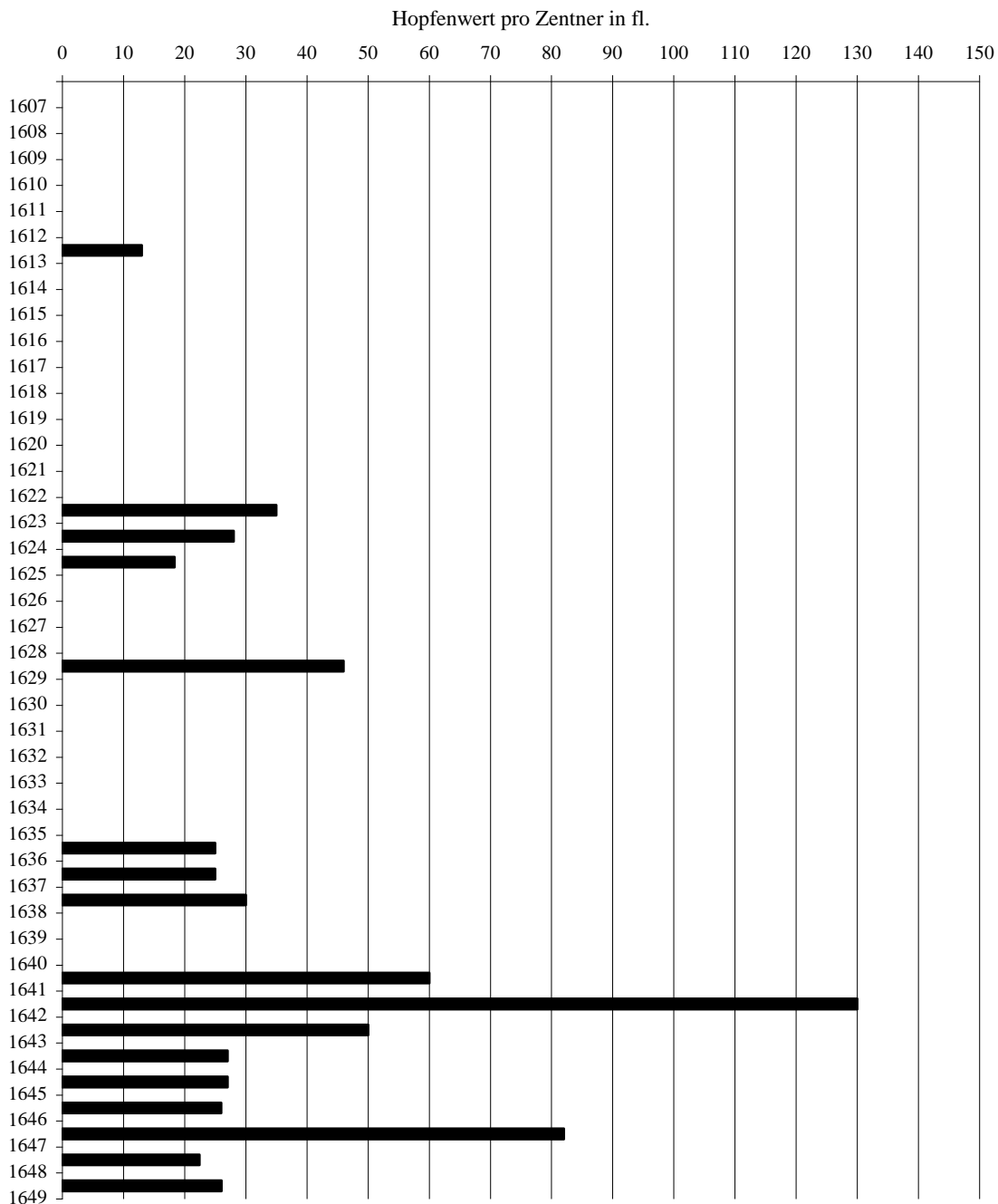


Hopfen

Saazer Hopfen kostete durchgehend **20 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** wurde nicht gekauft.¹³⁷

Der **Verkaufswert** wurde **mit 20 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹³⁸

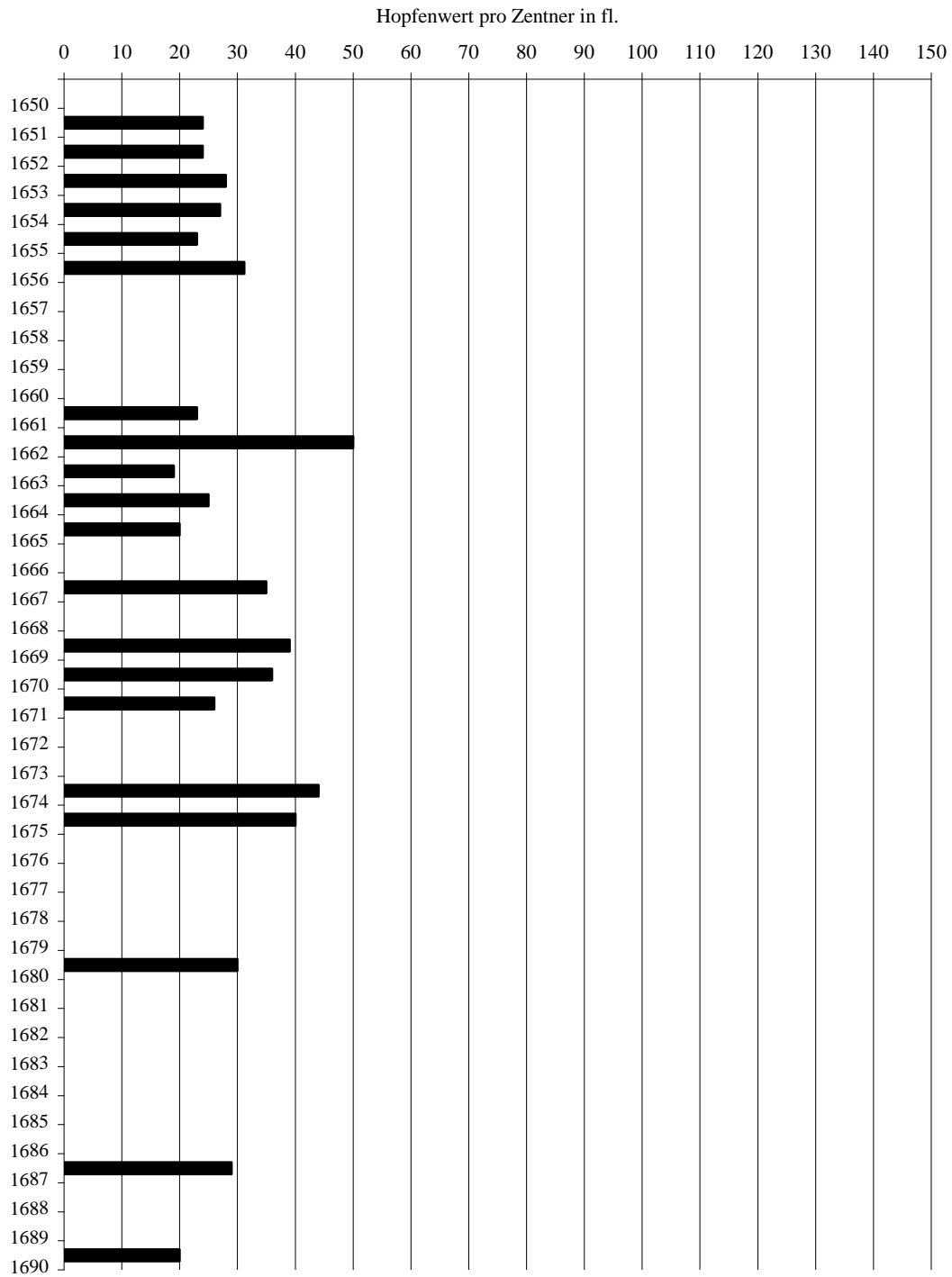
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹³⁹



¹³⁷ RB 1690, S. 147-149. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹³⁸ RB 1690, S. 97.

¹³⁹ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Holz¹⁴⁰

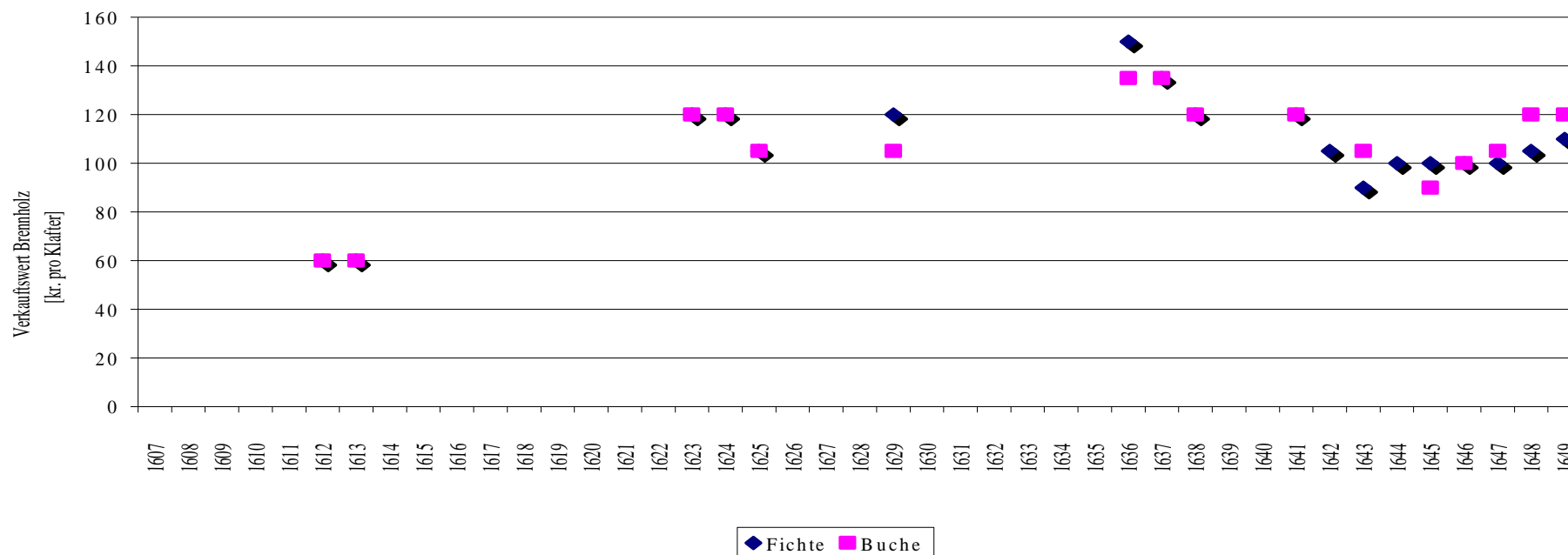
Für **Buchenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁴¹

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁴²

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁴³ **48½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **45 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁴⁴

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



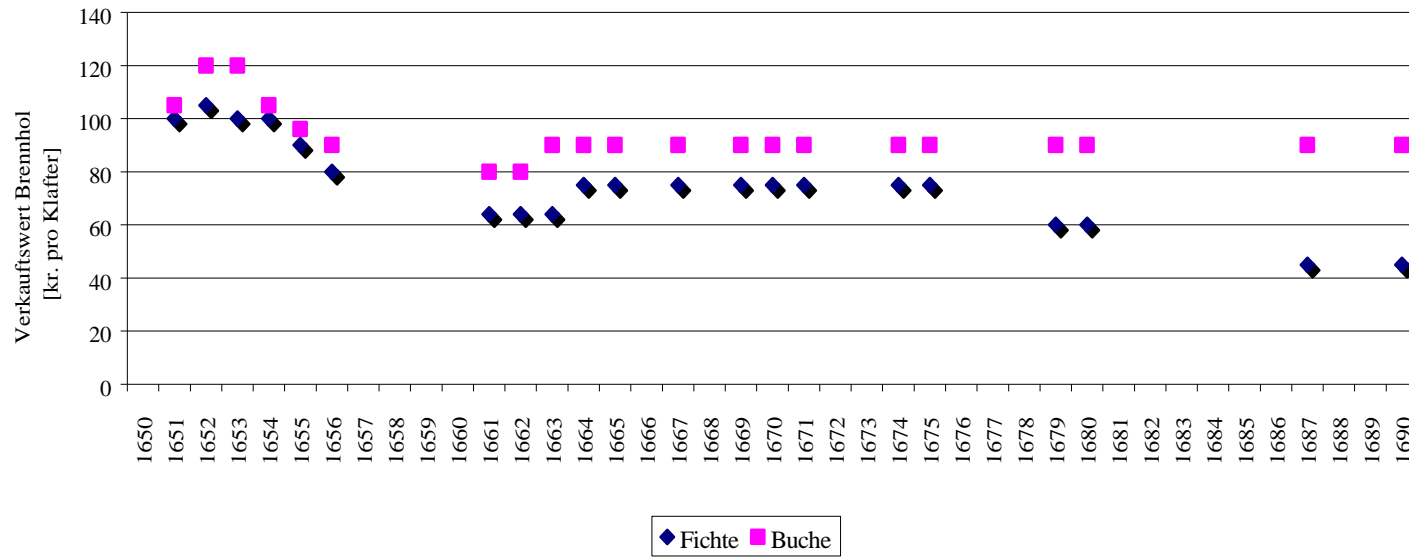
¹⁴⁰ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹⁴¹ RB 1690, S. 152 u. 189-193.

¹⁴² RB 1690, S. 97.

¹⁴³ RB 1690, S. 175-182.

¹⁴⁴ RB 1690, S. 97.



Fässer

Der Brauereiküfer Sebastian Kager bekam wieder **17,5 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 105 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 17,5 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Kager an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹⁴⁵ 105 kr. pro Faß wurden seit 1681/82 bezahlt statt 90 kr. vorher; im Rechnungsbuch 1687/88 wurde der Grund genannt: Die Materialien, die er für die Küferei braucht, hatten sich deutlich verteuert.¹⁴⁶

Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Mautgegenschreiber.¹⁴⁷ Soweit Rechnungs- bzw. Kassenbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75, 1675/76, 1679/80, 1680/81, 1687/88 u. 1690/91	Maut- und Kastengegenschreiber / Mautgegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Ganzes Viertelfasses Bier als Entschädigung.¹⁴⁸

¹⁴⁵ RB 1690, S. 159.

¹⁴⁶ RB 1687, S. 172-173.

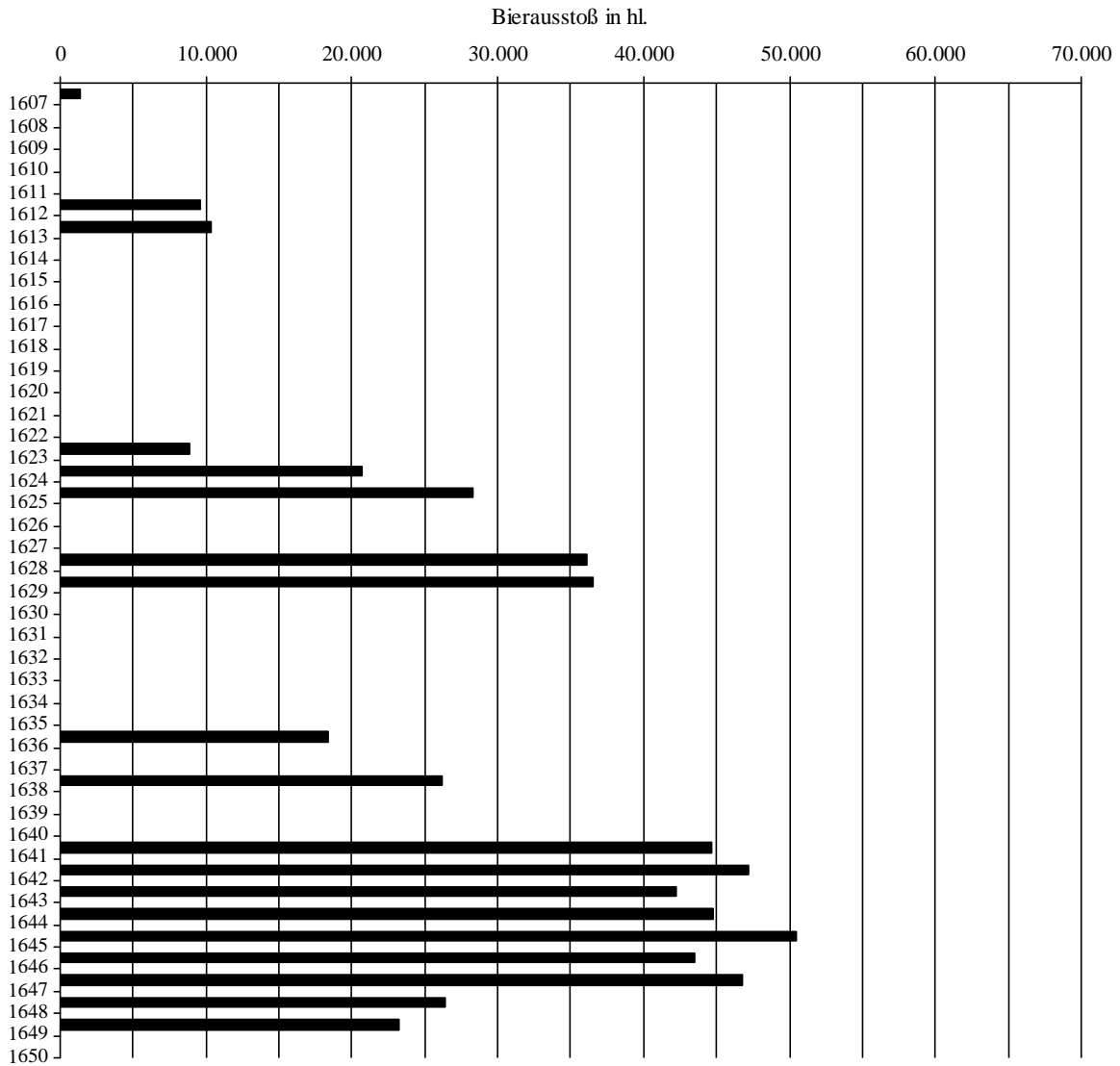
¹⁴⁷ RB 1690, S. 173.

¹⁴⁸ RB 1690, S. 173-174.

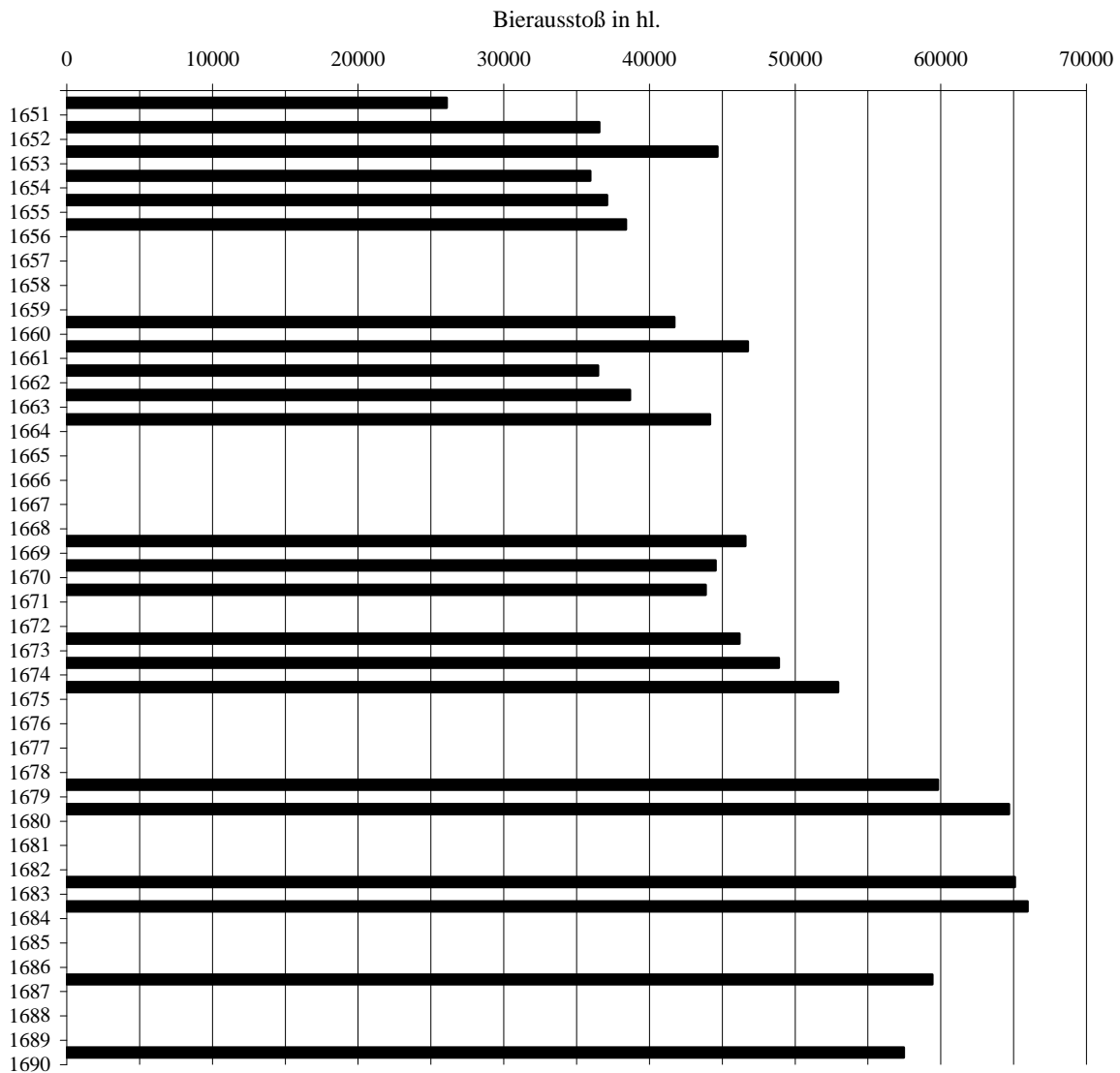
Bierausstoß und Bierpreis

1690/91 wurden 23.996 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.¹⁴⁹ Das sind gut **57.461 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

Die Entwicklung seit Gründung der Brauerei zeigt folgendes Bild:



¹⁴⁹ RB 1690, S. 56-68.



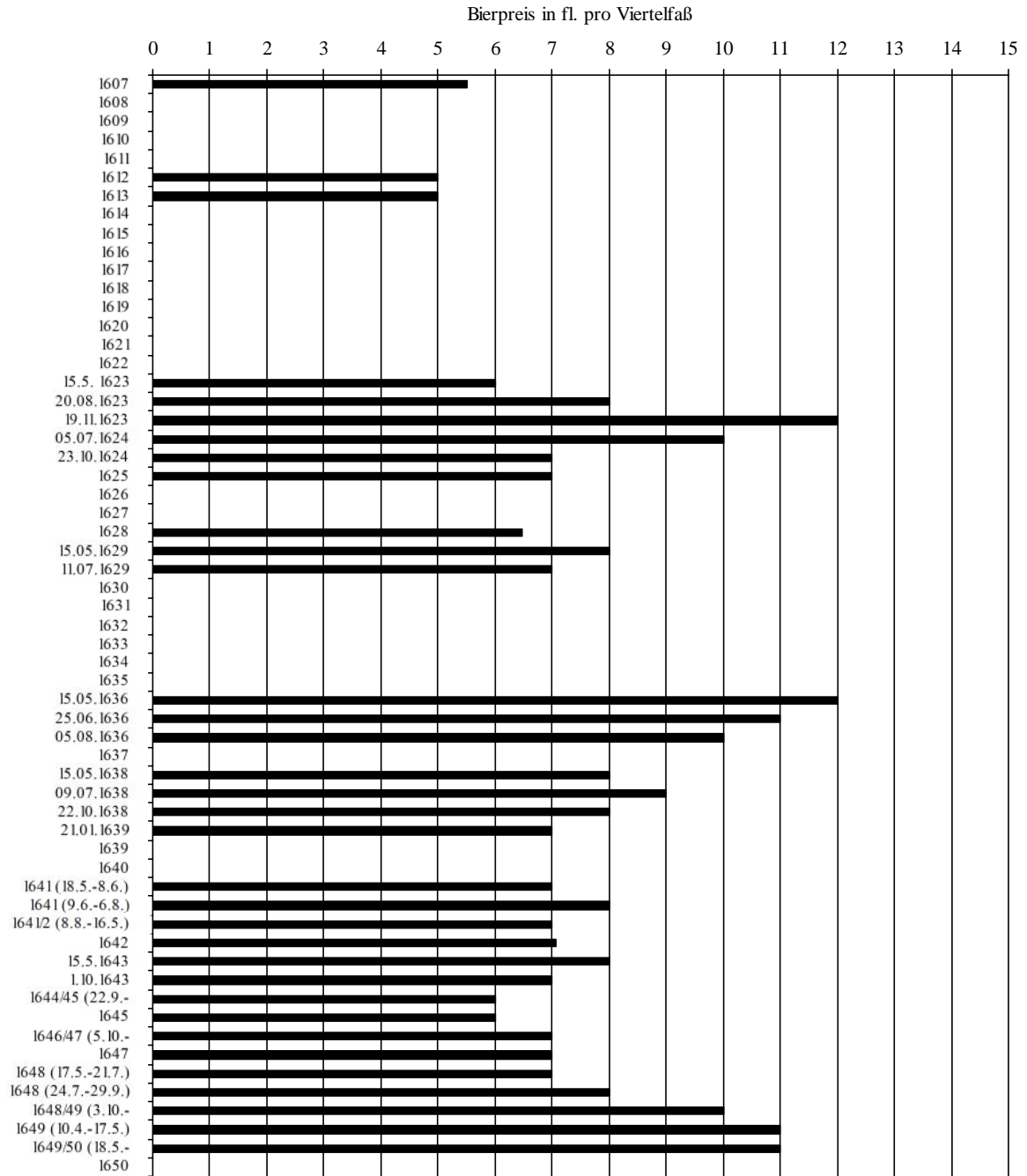
Der Bierpreis lag das ganze Rechnungsjahr hindurch bei **5 fl.** Darin nicht enthalten sind alle **Aufschläge**, die wie schon 1680/81 nicht mehr gesondert verbucht werden, aber hier erwähnt werden und **2 fl.** ausmachen.¹⁵⁰ 30 kr. der Aufschläge gingen direkt in die Kriegskasse, 30 kr. in die Kasse der Landschaft, wie aus den Kassenbüchern zu ersehen ist.¹⁵¹

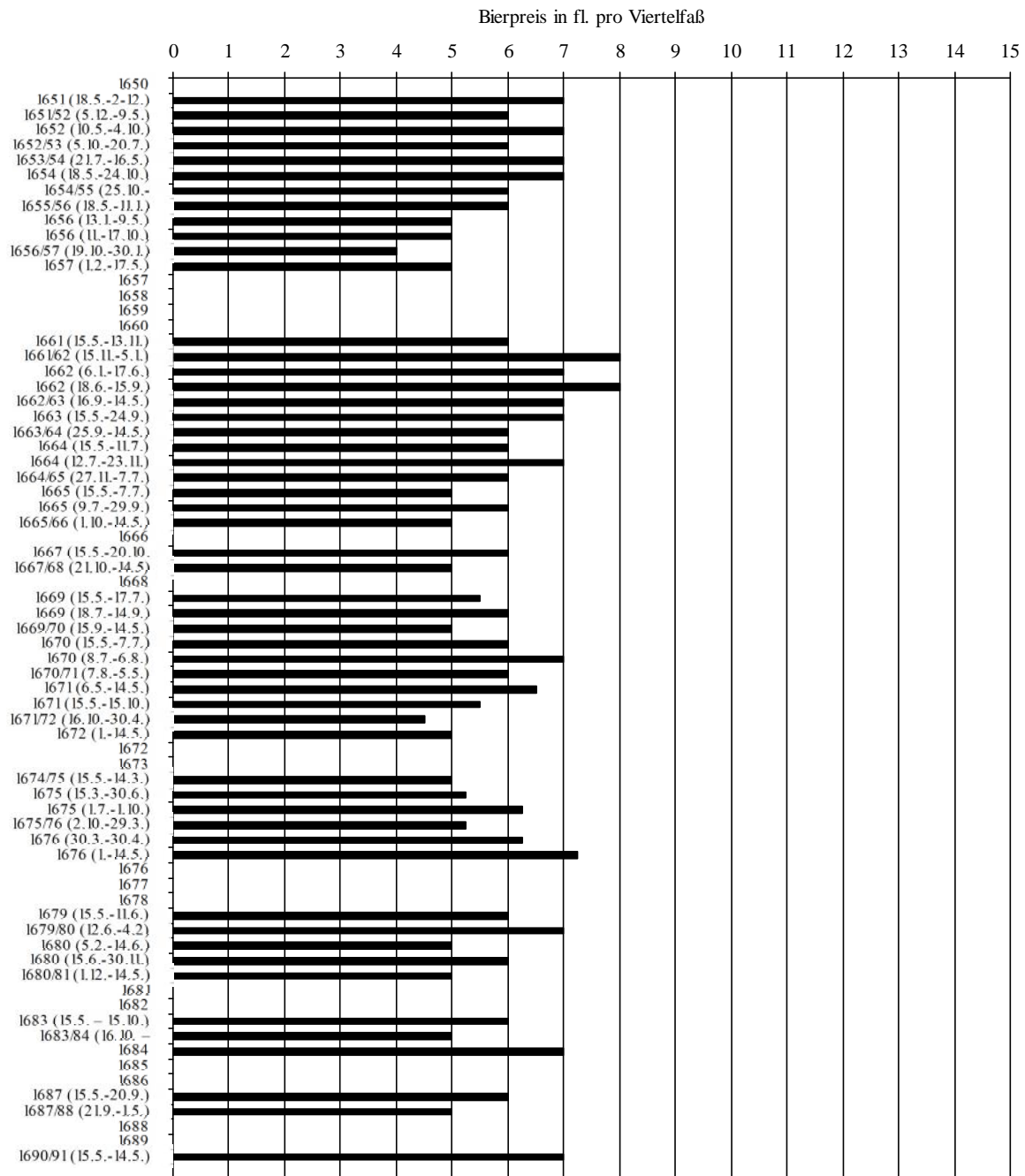
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁵²

¹⁵⁰ RB 1690, S. 80.

¹⁵¹ Vgl. z.B. das Kassenbuch 1687, jeweils am Ende eines jeden Extrakts.

¹⁵² Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.





Treber

Die Treber wurden wieder verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) ein Preis erzielt: bei allen 675 Suden wurden **4 fl. für die Treber eines Sudes** bezahlt.¹⁵³

¹⁵³ RB 1690, S. 81. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

Teig

Für Teig wurde ein Verkaufspreis erzielt: 4 kr. pro Mäßl.¹⁵⁴

Branntwein

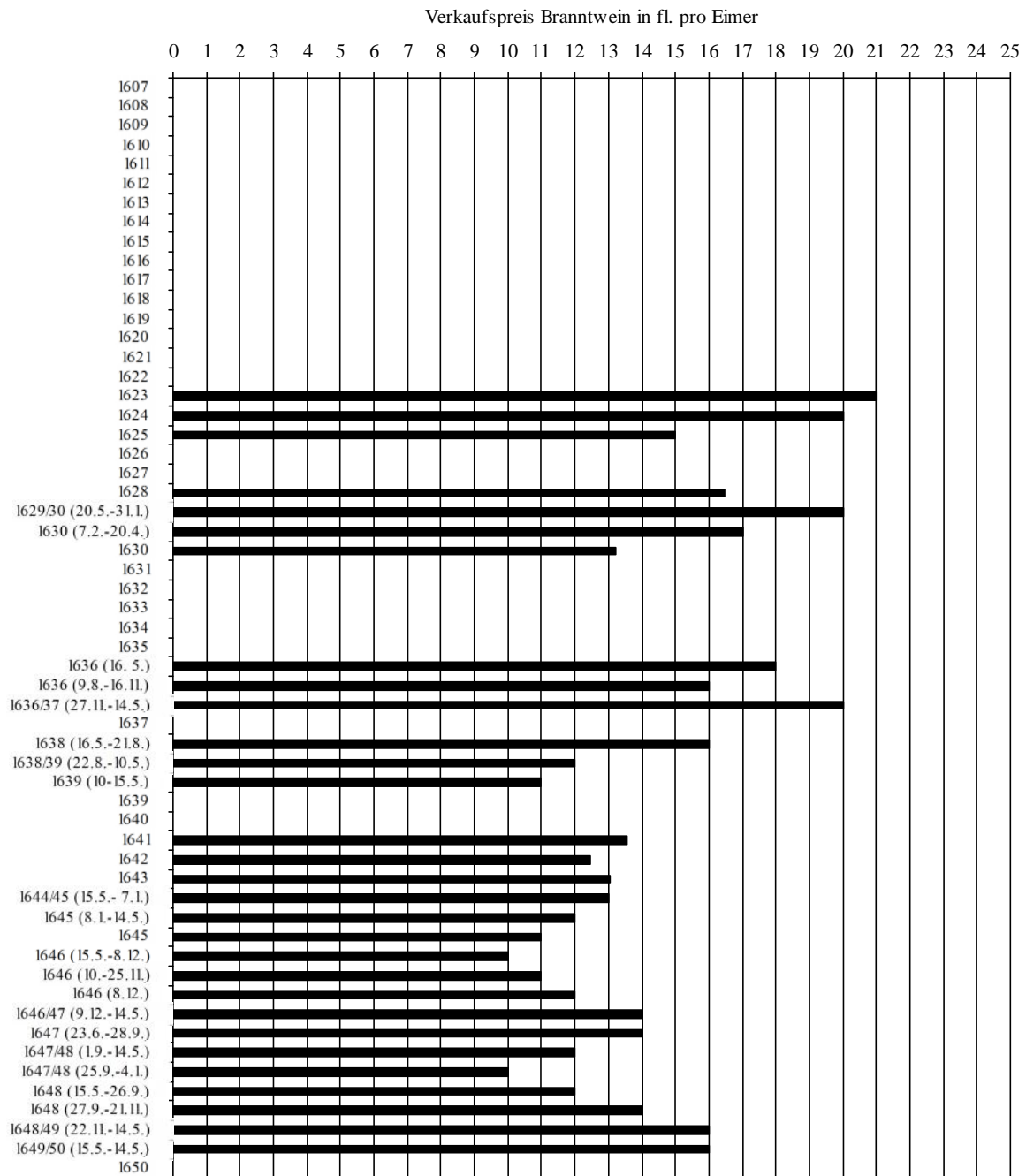
Im Rechnungsjahr 1690/91 wurde der Branntwein zu drei verschiedenen Preisen verkauft, nämlich zu 8 fl. pro Eimer, zu 8 fl. 30 kr. pro Eimer und zu 9 fl. pro Eimer (jew. incl. 2 fl. Aufschlag pro Eimer); der **Durchschnittspreis** betrug **8,12 fl. pro Eimer**.¹⁵⁵

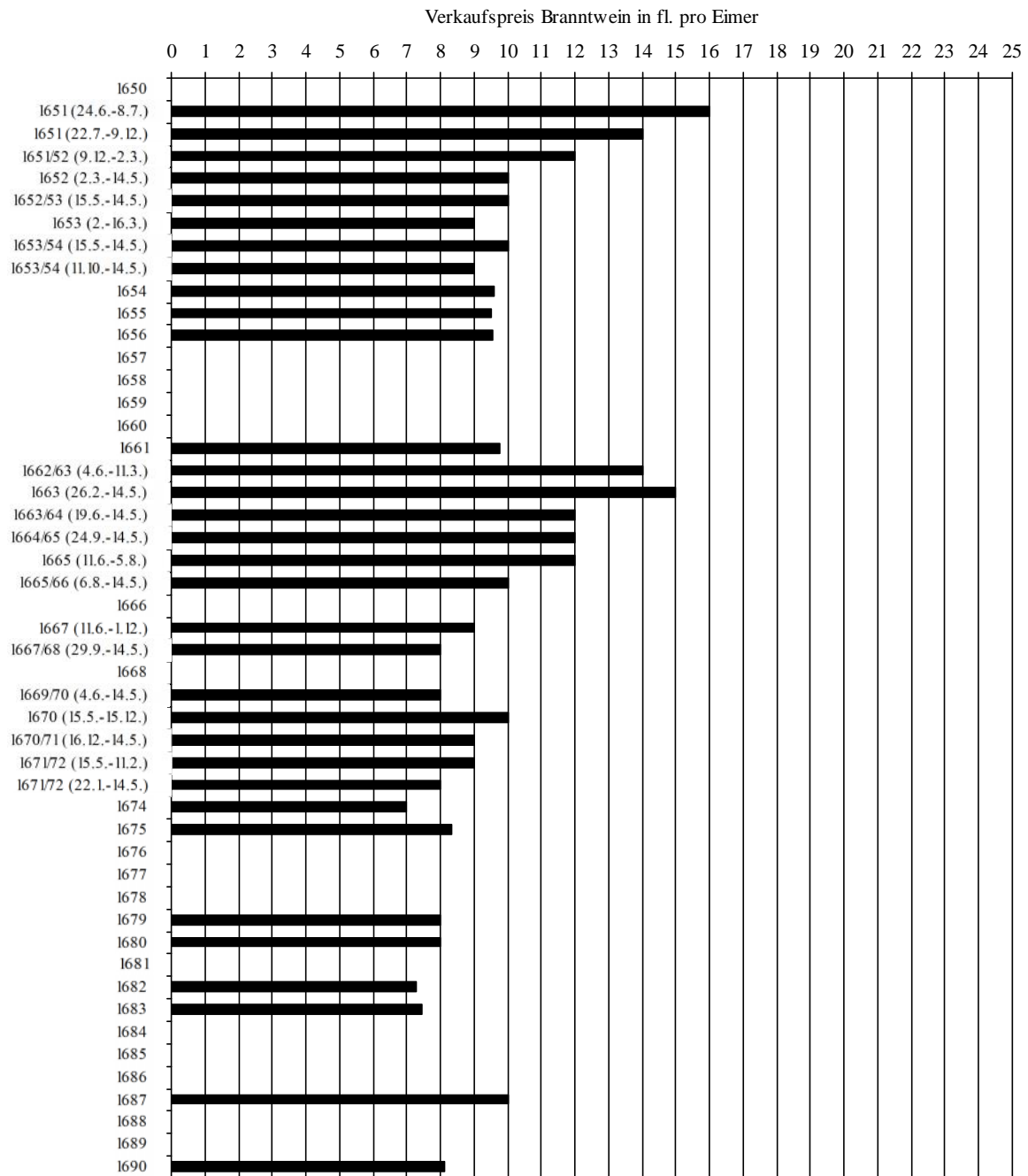
Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁵⁶

¹⁵⁴ RB 1690, S. 87.

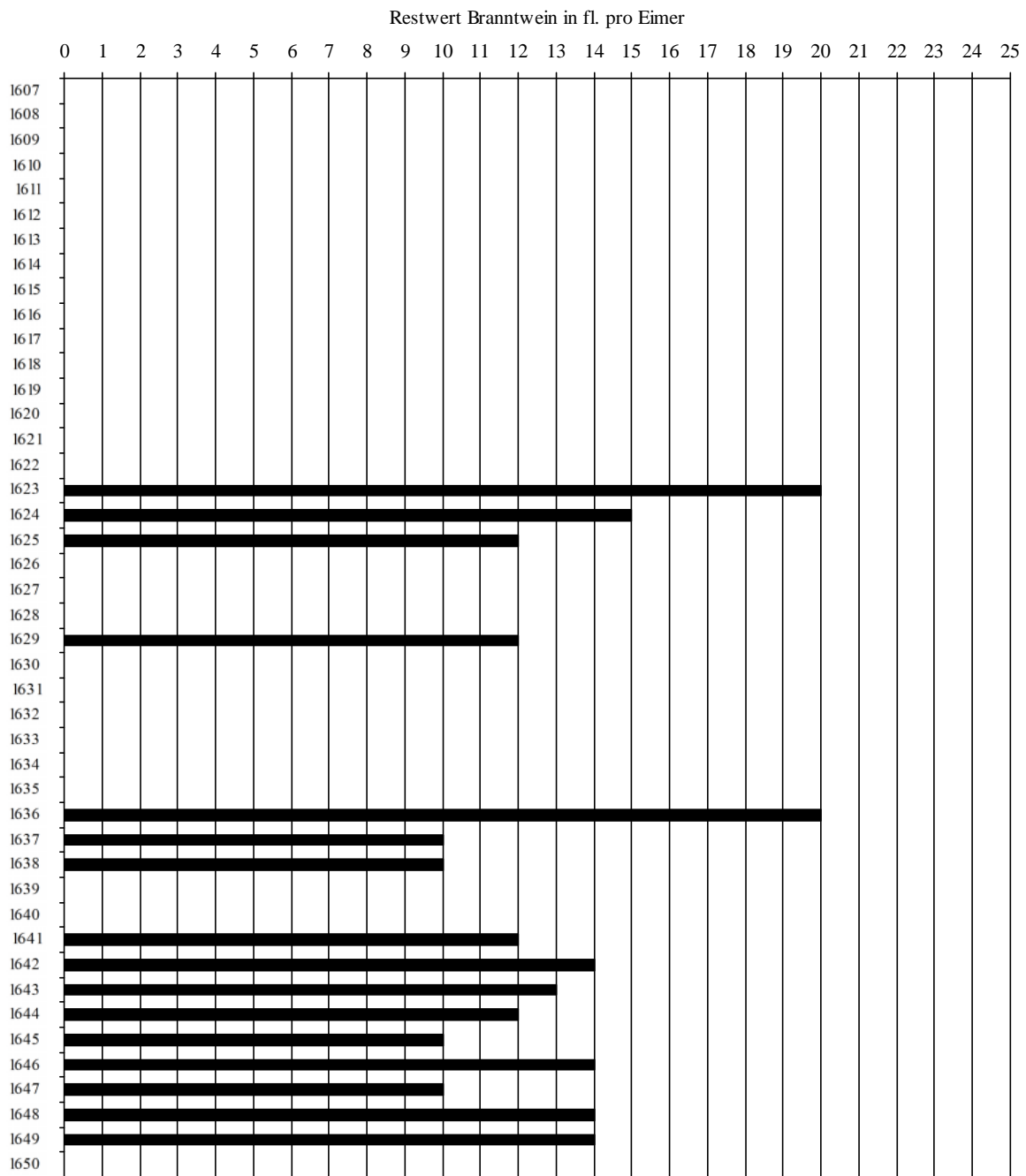
¹⁵⁵ RB 1690, S. 82-86.

¹⁵⁶ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, von 1641/42-1679/80 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

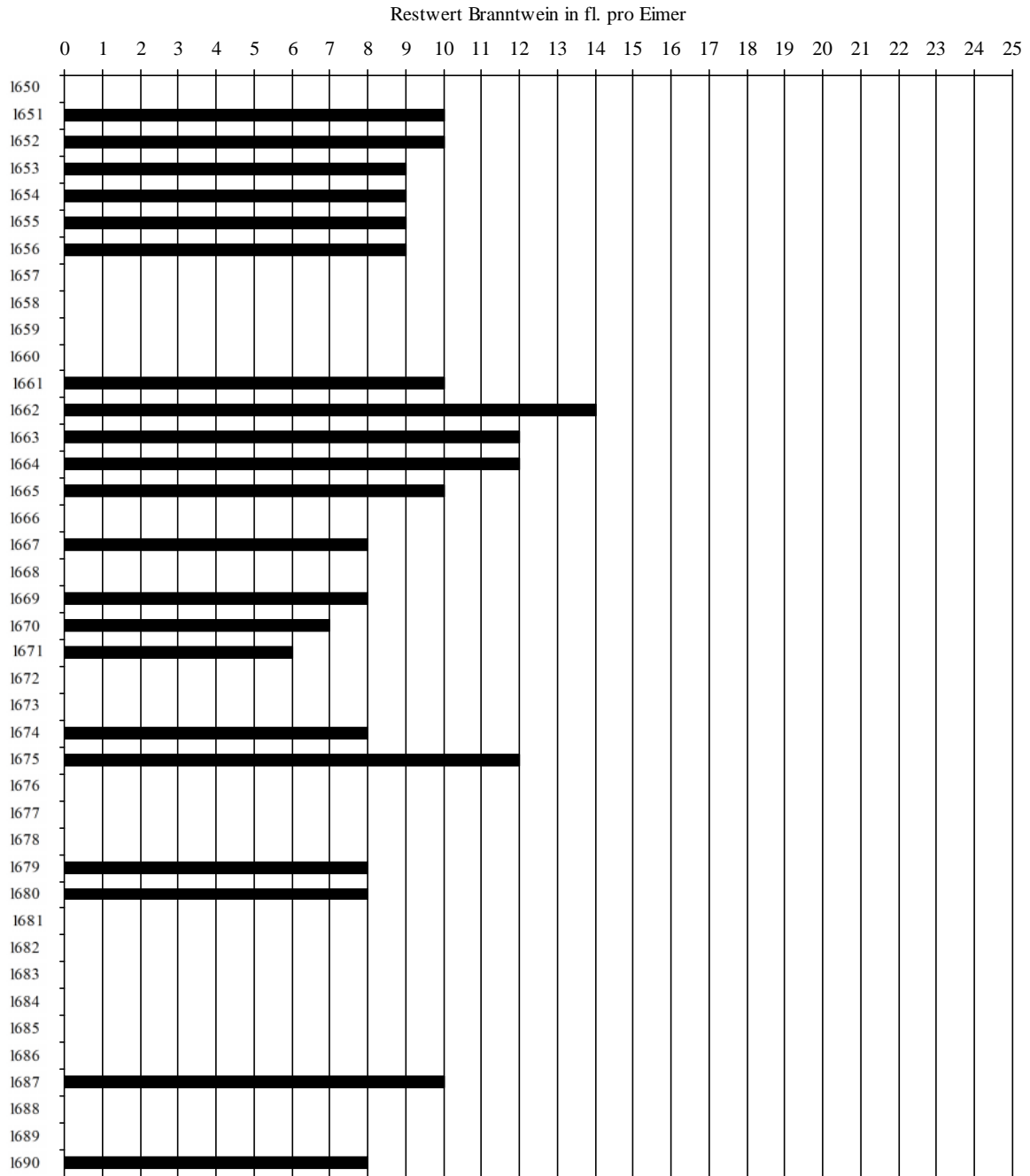




Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1690/91 lag bei **8 fl.** pro Eimer:¹⁵⁷



¹⁵⁷ RB 1690, S. 97.



Rohstoffverbrauch¹⁵⁸*Malzgewinnung*¹⁵⁹

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁶⁰	Ausbeute an Malz [%] ¹⁶¹	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁶²	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0
1671/72	2.865	3.035,75	170,75	6,0	16,8
1674/75	2.755	2.956,05	201,05	7,3	13,7
1675/76	3.688	3.868,65	180,65	4,9	20,4
1680/81	3.708	4.099,05	391,05	9,5	10,5
1687/88	3.964	4.206,4	242,4	6,1	16,4
1690/91	3.889	4.345,14	456,14	8,5	11,7

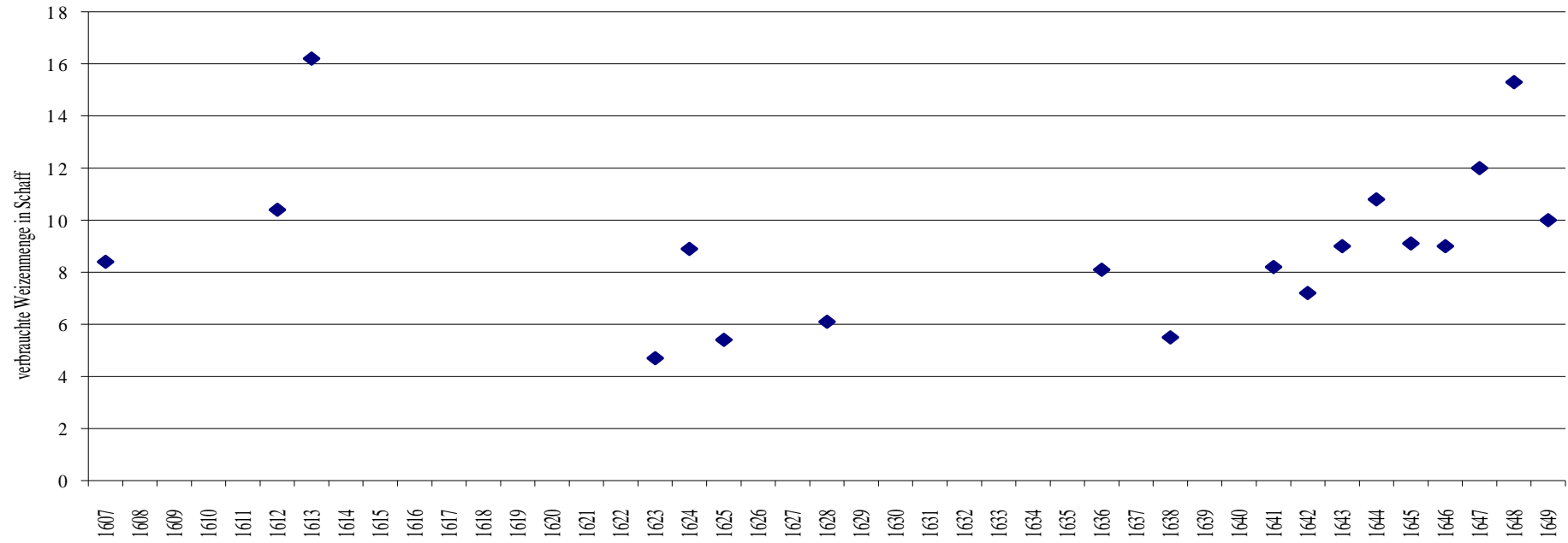
¹⁵⁸ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

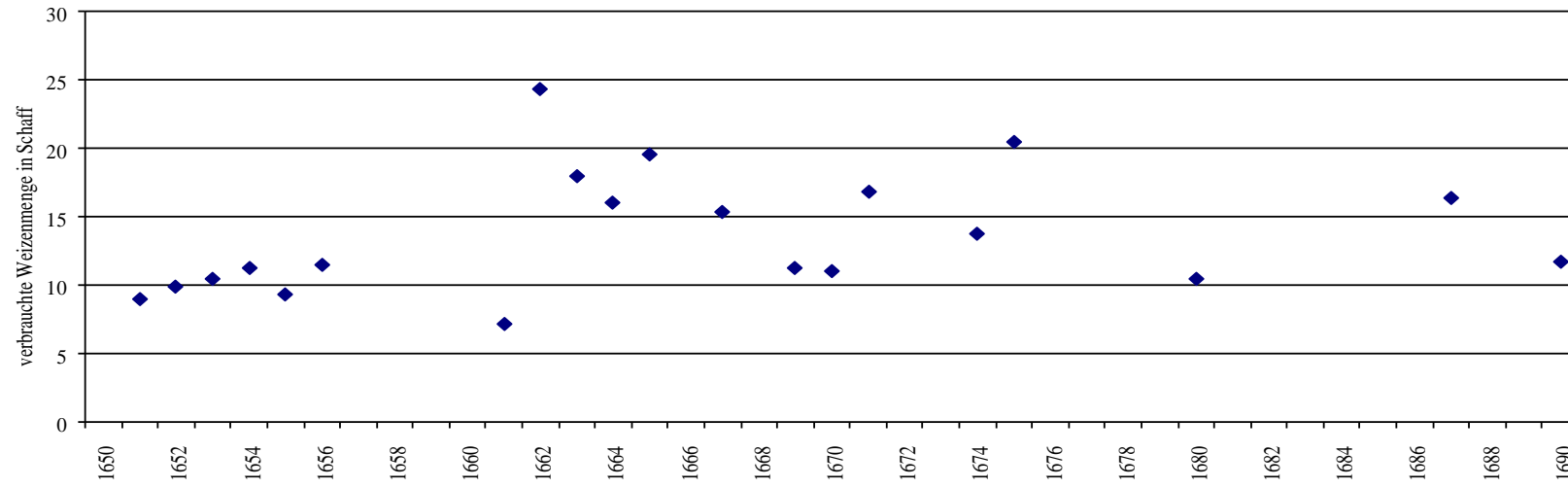
¹⁵⁹ 1607 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1607/08 usw.

¹⁶⁰ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

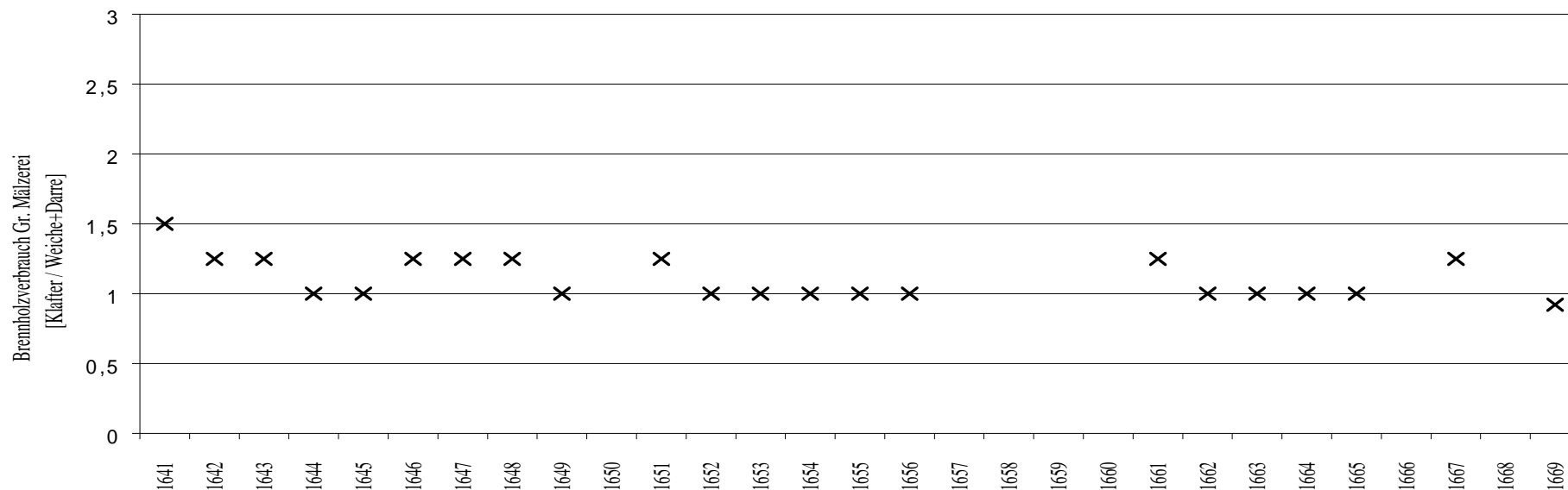
¹⁶¹ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁶² Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.





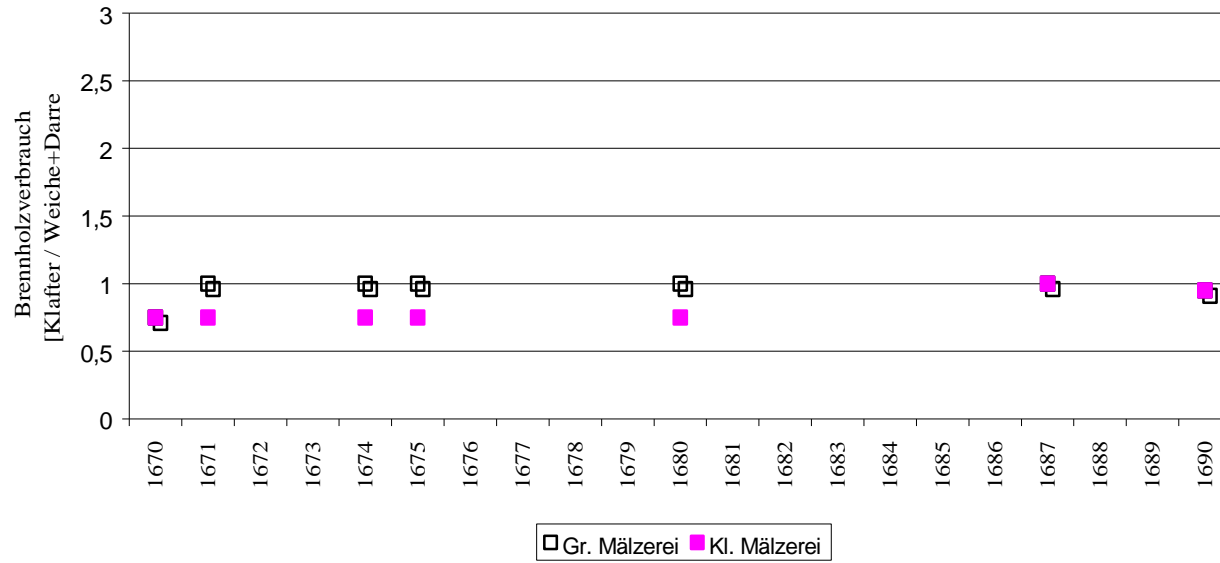
Der Holzverbrauch in den Mälzereien bezogen auf die Anzahl der Weichen/Darren war **gleich hoch**: Im „Großen Mälzhaus“ wurde für 213 Weichen/Darren jeweils ein Klafter und für 55 Weichen/Darren jeweils $\frac{3}{4}$ Klafter verbraucht; im „Neuen Mälzhaus“ wurde für eichen/Darren jeweils ein Klafter und für 38 Weichen/Darren jeweils $\frac{3}{4}$ Klafter verbraucht.¹⁶³ Im Schnitt waren das jeweils 0,95 Klafter pro Weiche/Darre. Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ bis 1669 zeigt folgendes Bild:¹⁶⁴



¹⁶³ RB 1690, S. 51.

¹⁶⁴ 1641 bedeutet 1641/42 usw.

Und im Vergleich zwischen dem „Großen Mälzhaus“ und dem „Neuen Mälzhaus“:

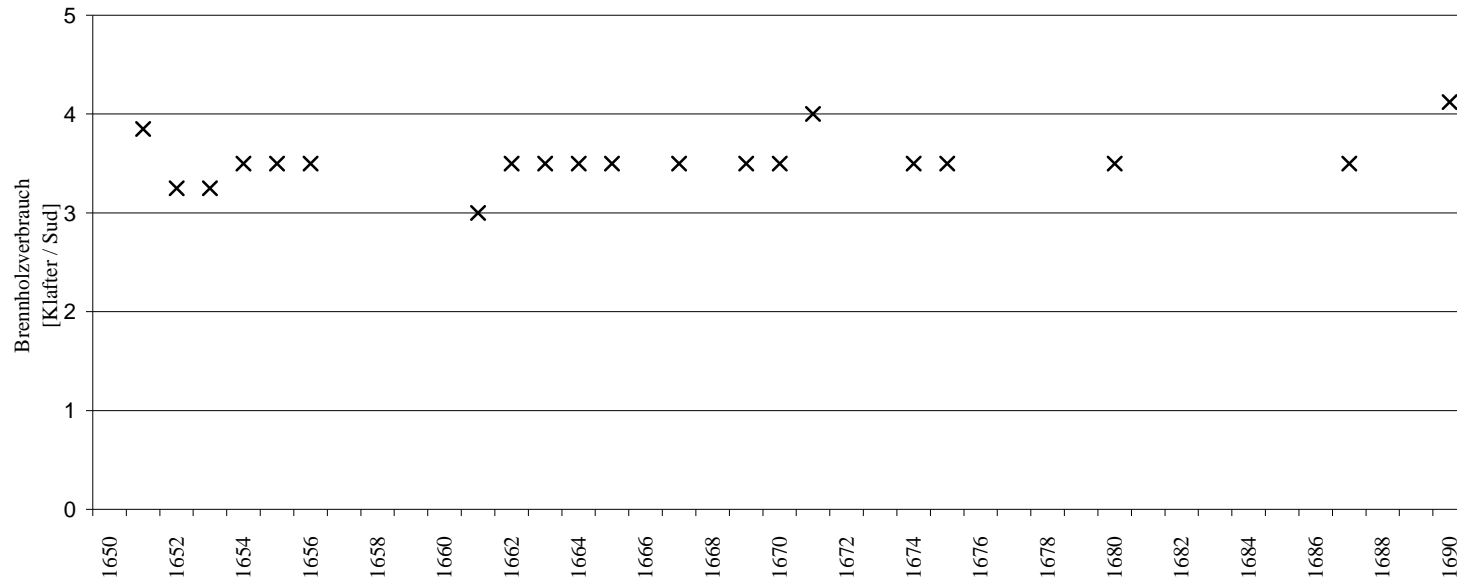
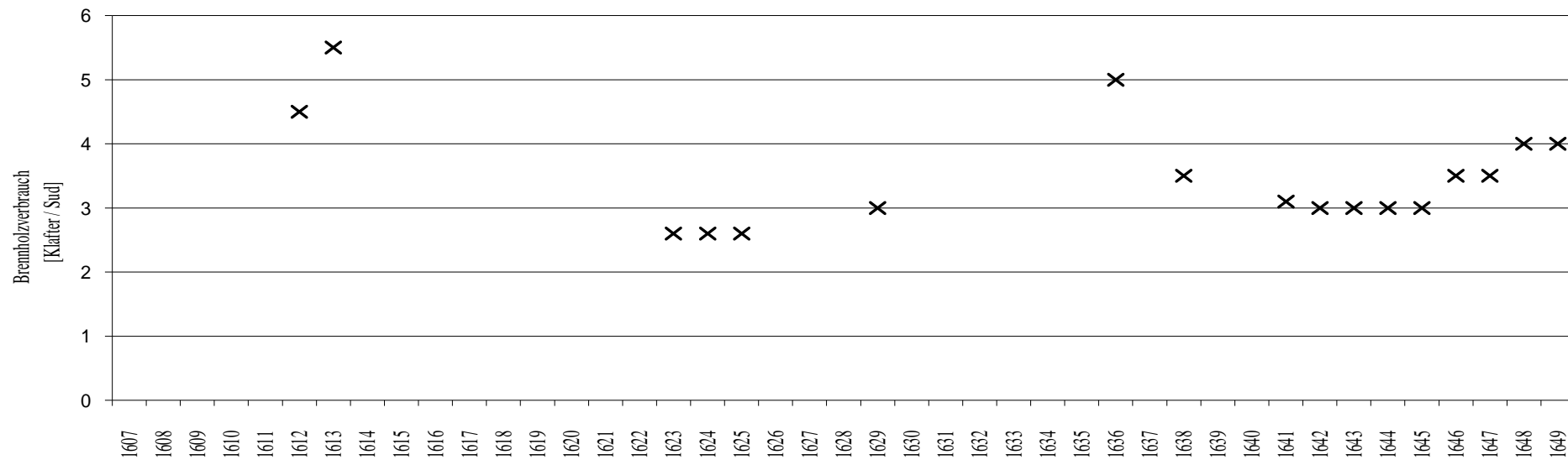


Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **höher als in den Vorjahren**: 547 Sude wurden jeweils 4 Klafter, für 65 Sude jeweils 5 Klafter und für 63 Sude jeweils $4\frac{1}{4}$ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁶⁵

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5
1671/72	2.060	515	4,0
1674/75	2.009	574	3,5
1675/76	2.177	622	3,5
1680/81	2.660	760	3,5
1687/88	2.443	688	3,5
1690/91	2.780,75	675	4,12

¹⁶⁵ RB 1690, S. 48. 1612 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1612/13 usw.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres blieb gleich.¹⁶⁶

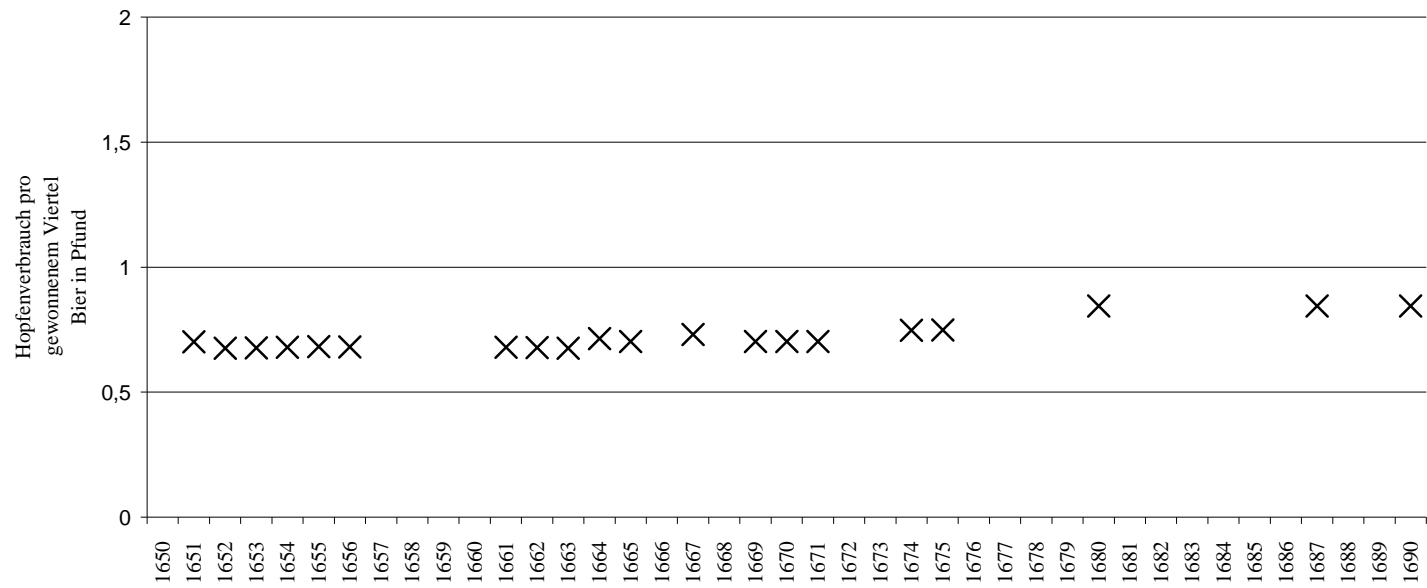
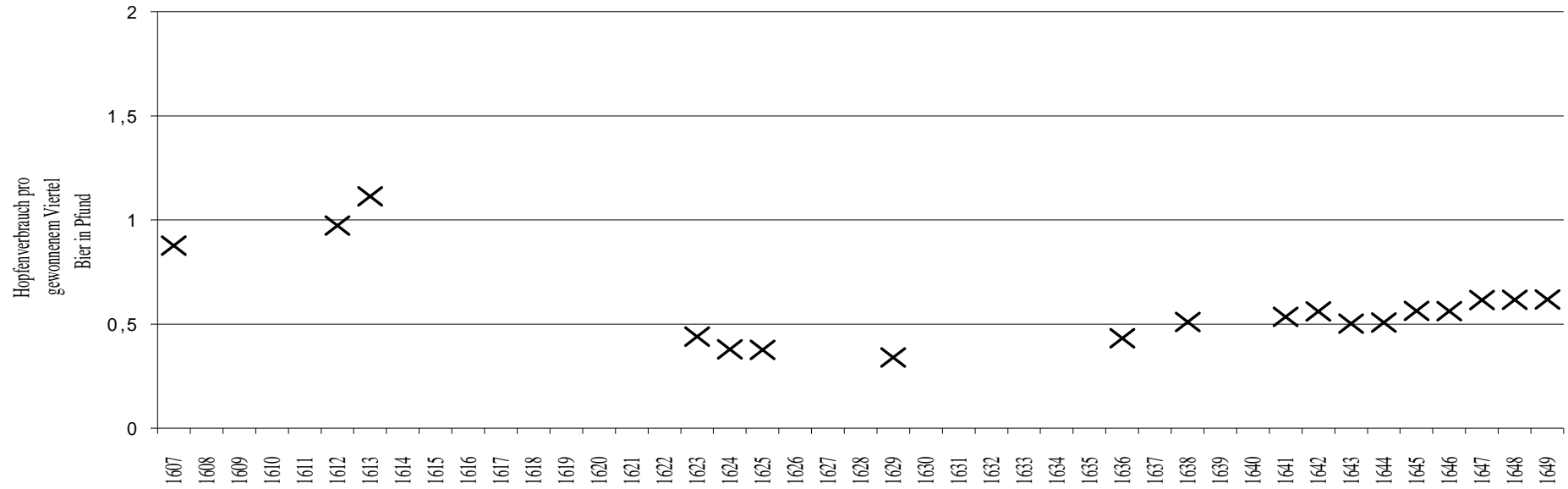
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177
1671/72	3.244,5	18.316,5	0,177
1674/75	3.616,2	20.411	0,177
1675/76	3.918,6	22.115	0,177
1680/81	4.788,0	27.014	0,177
1687/88	4.397,4	24.813	0,177
1690/91	4.252,5	23.996,5	0,177

¹⁶⁶ RB 1690, S. 45 u. 68.

Es wurde **genauso hoch** gehopft wie in den Vorjahren: Die **675 Sude** wurden mit jeweils **30 Pfund Hopfen** versetzt.¹⁶⁷

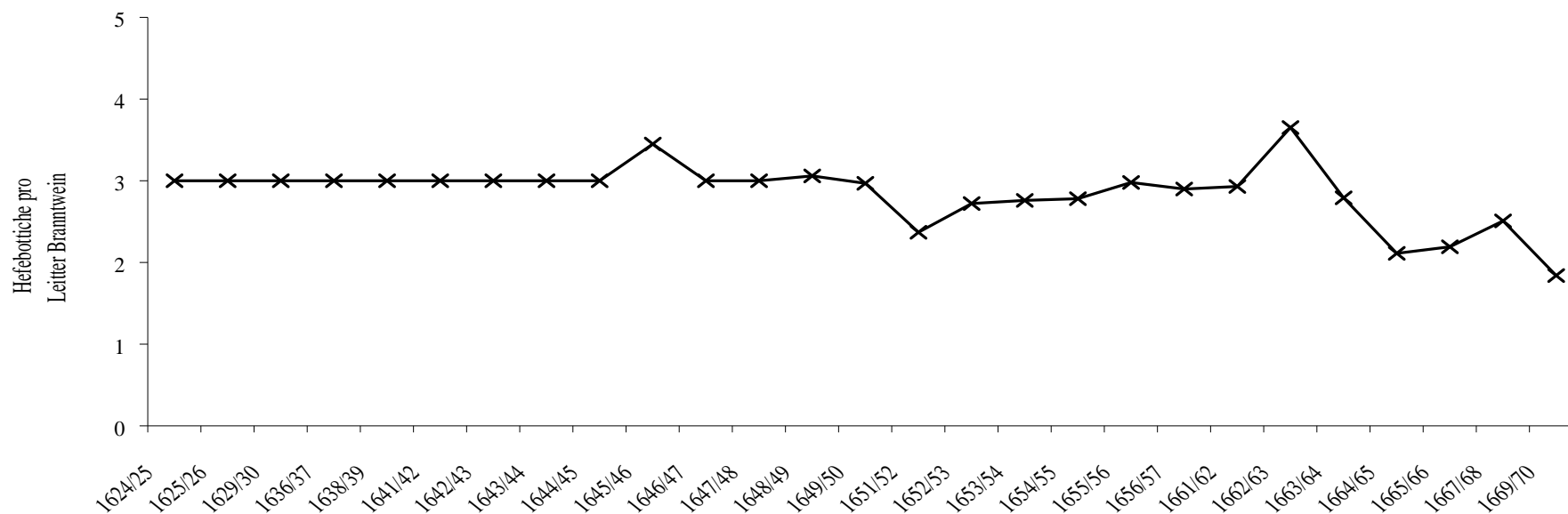
Rechnungsjahr	verbrauchter Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbrauchter Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703
1671/72	12.875	18.316,5	0,703
1674/75	15.248	20.411	0,747
1675/76	16.567	22.115	0,749
1680/81	22.800	27.014	0,844
1687/88	20.940	24.813	0,844
1690/91	20.250	23.996	0,844

¹⁶⁷ RB 1690, S. 46 u. 68.

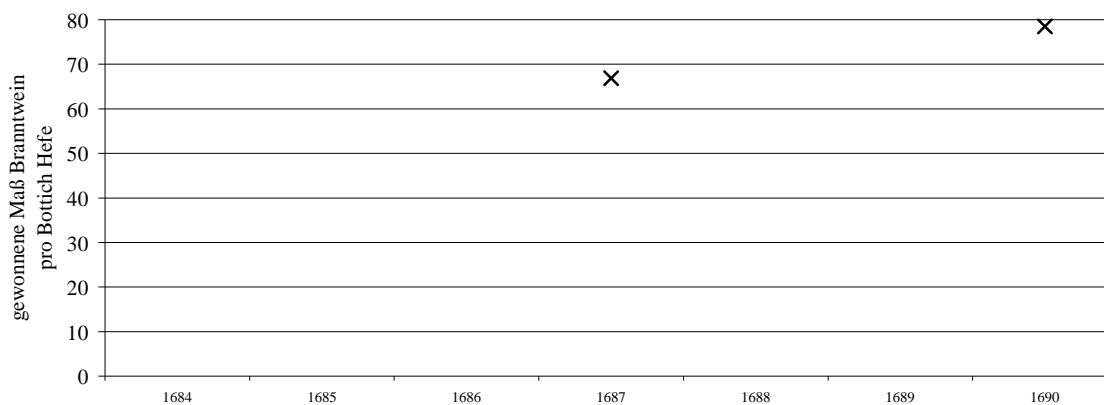
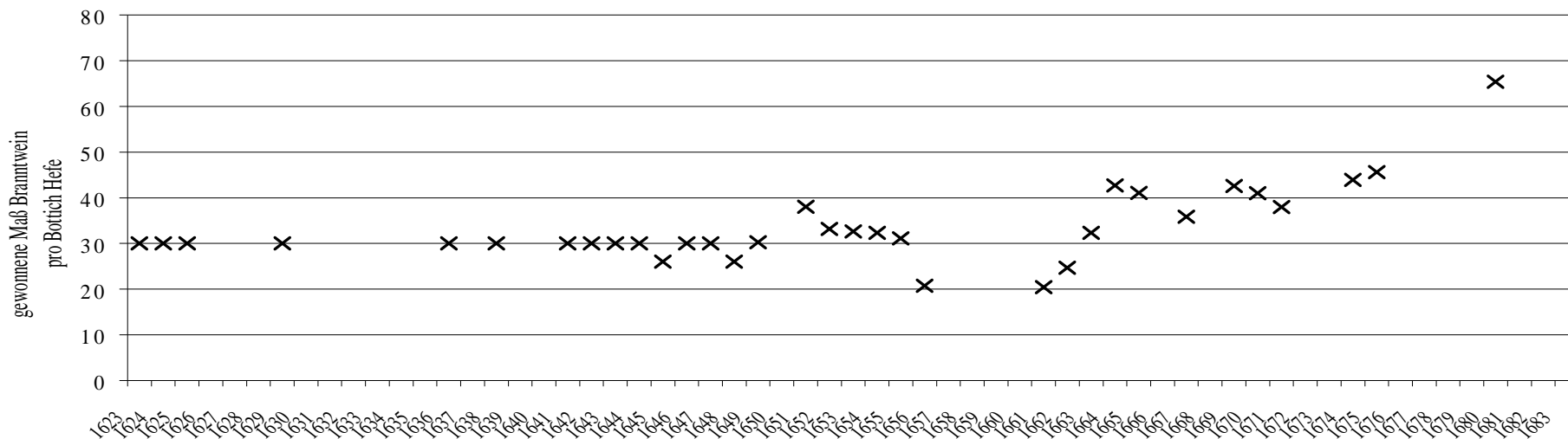


Branntweinbrennen

Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bis dahin mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

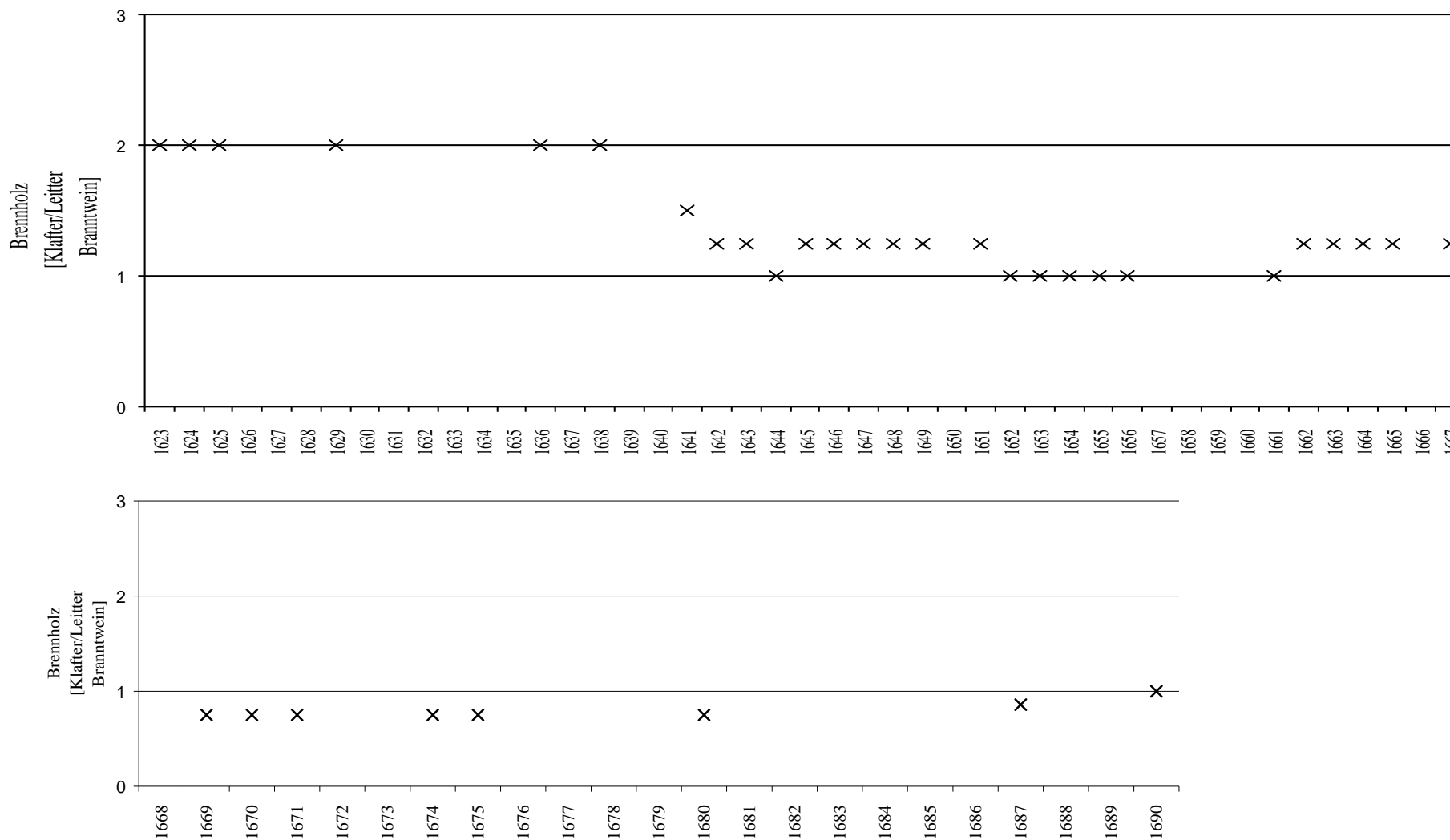


Umgerechnet auf die Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottiche Hefe“ ergibt sich folgendes Bild (1690/91 knapp **78,5 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe**)¹⁶⁸:



¹⁶⁸ RB 1690, S. 71.

Der **Holzverbrauch** ist im Vergleich zu den Vorjahren **leicht gestiegen**, für 187 Leitter wurde jeweils 1 Klafter verbraucht.¹⁶⁹

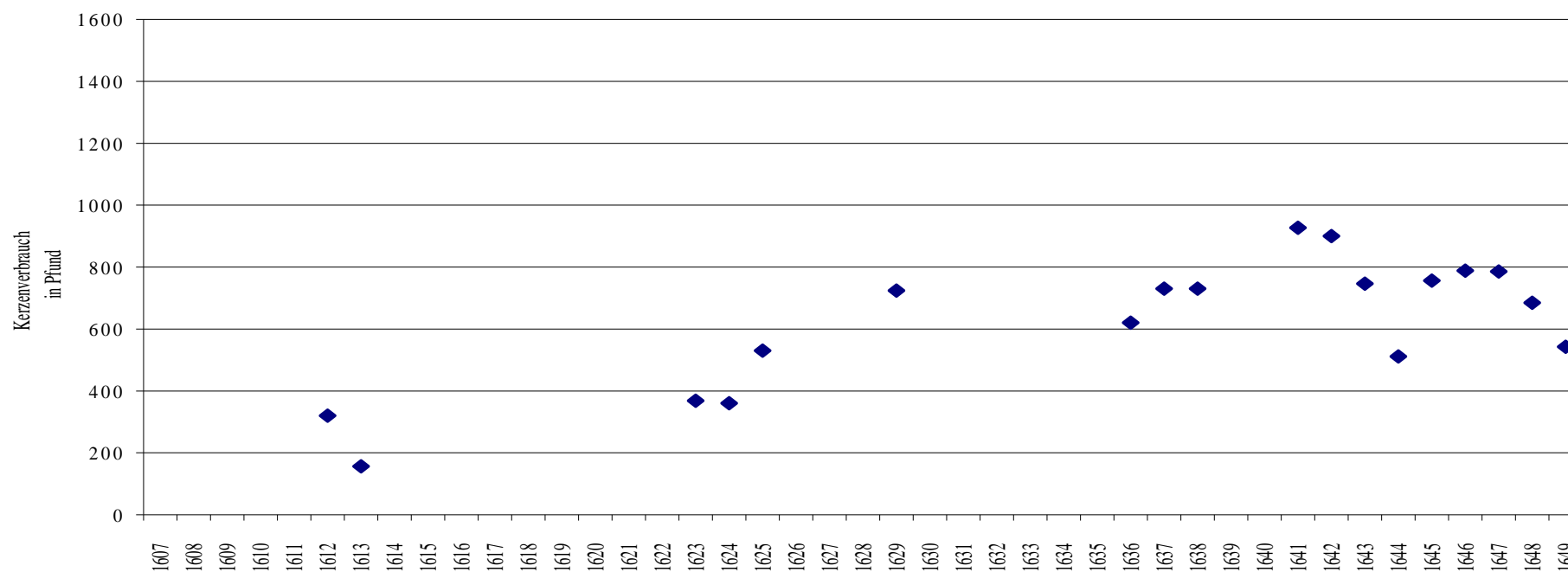


¹⁶⁹ RB 1690, S. 53. 1623 bedeutet 1623/24 usw. 1623 bedeutet in der folgenden Graphik 1623/24 usw.

Kerzen

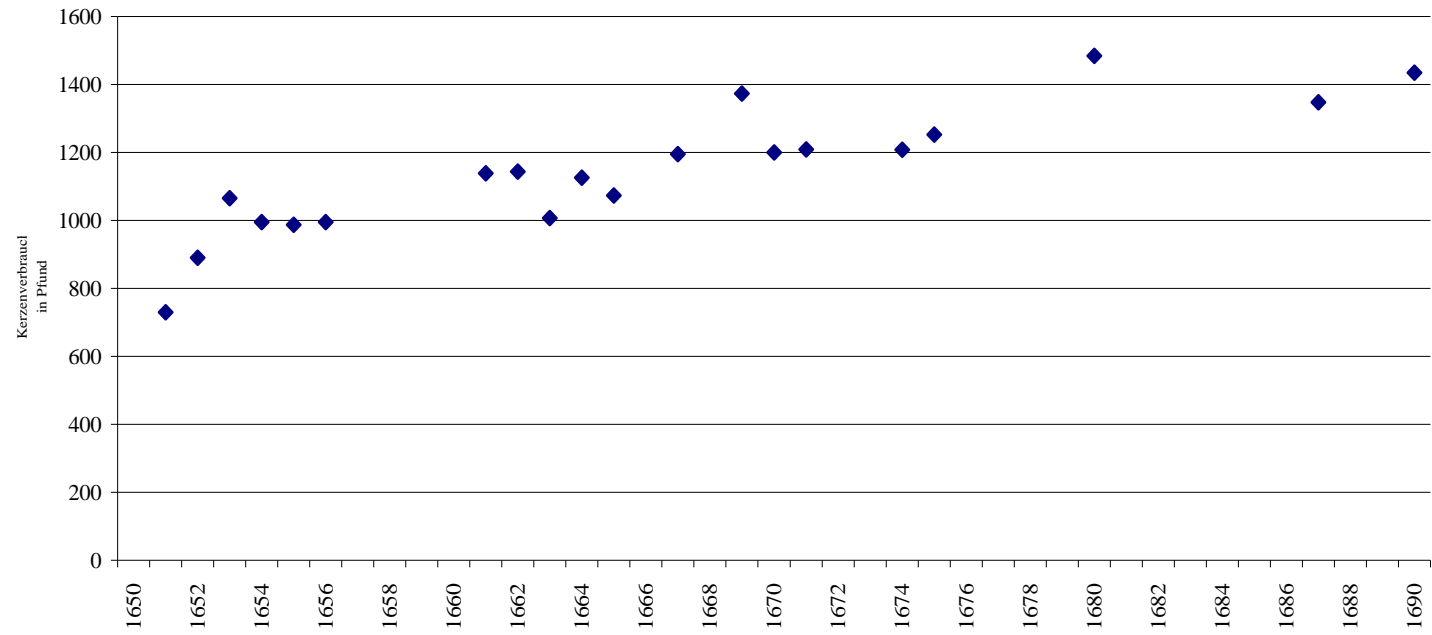
Der **Kerzenverbrauch** ist etwas gestiegen, es wurden 1.435 Pfund verbraucht:¹⁷⁰

Zum sechsten Mal in der Überlieferung nach 1671/72 wird genau angegeben, wo wie viele Kerzen verbraucht wurden: 1.196 Pfund in den Sudhäusern und den Mälzereien, jeweils 52 Pfund in der Branntweinbrennerei und in der Stadtmühle und 10 Pfund beim Wasserwerk.¹⁷¹



¹⁷⁰ RB 1690, S. 54. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr; 1612 bedeutet 1612/13 usw.

¹⁷¹ RB 1690, S. 54. 125 Pfund wurden als Zusatzentlohnungen verbraucht. Sh. hierzu oben, *Besoldung des Brauereipersonals*.



Sonstige Preise und Löhne¹⁷²

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁷³

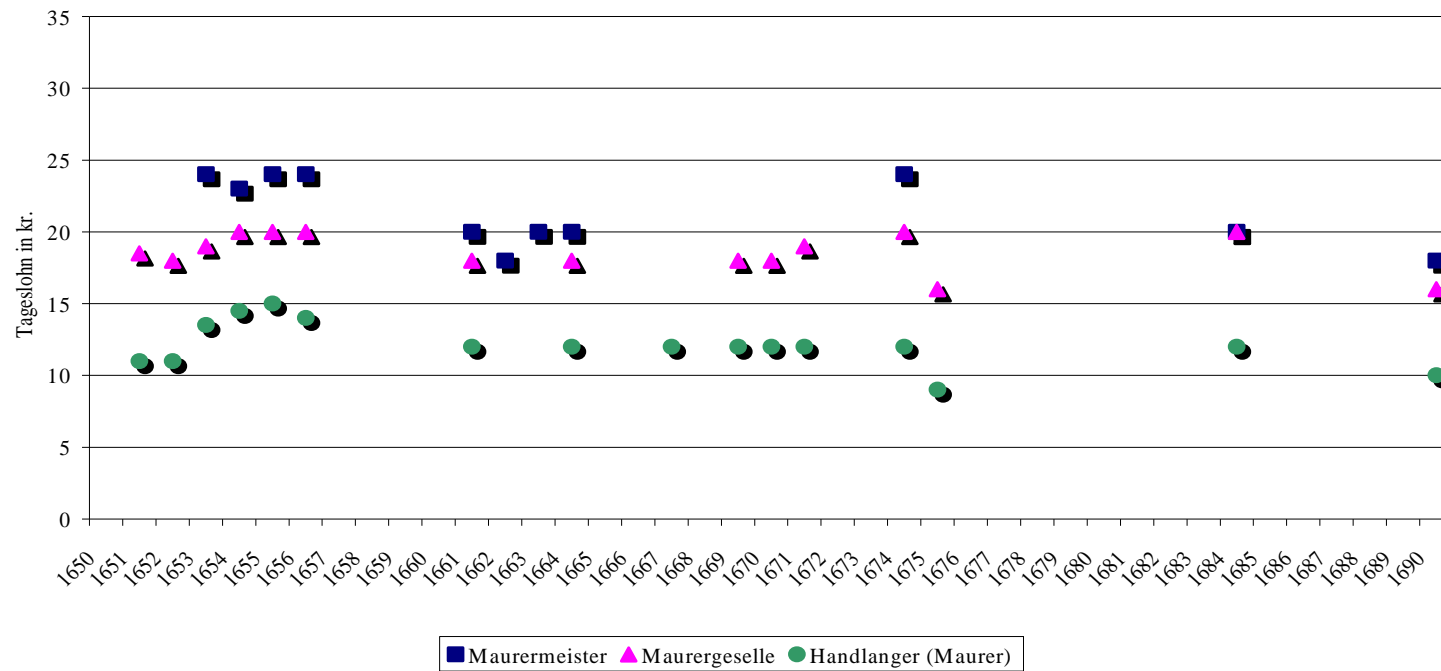
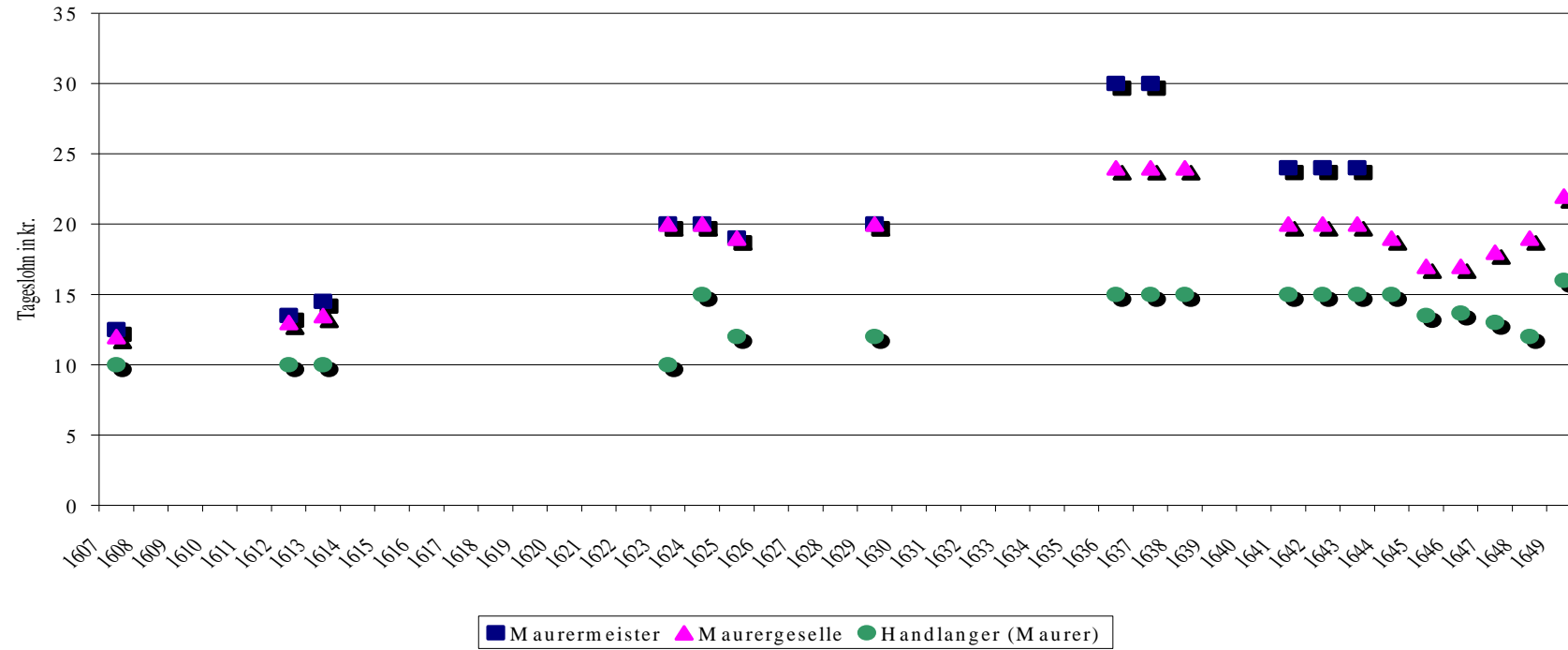
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1680/81 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

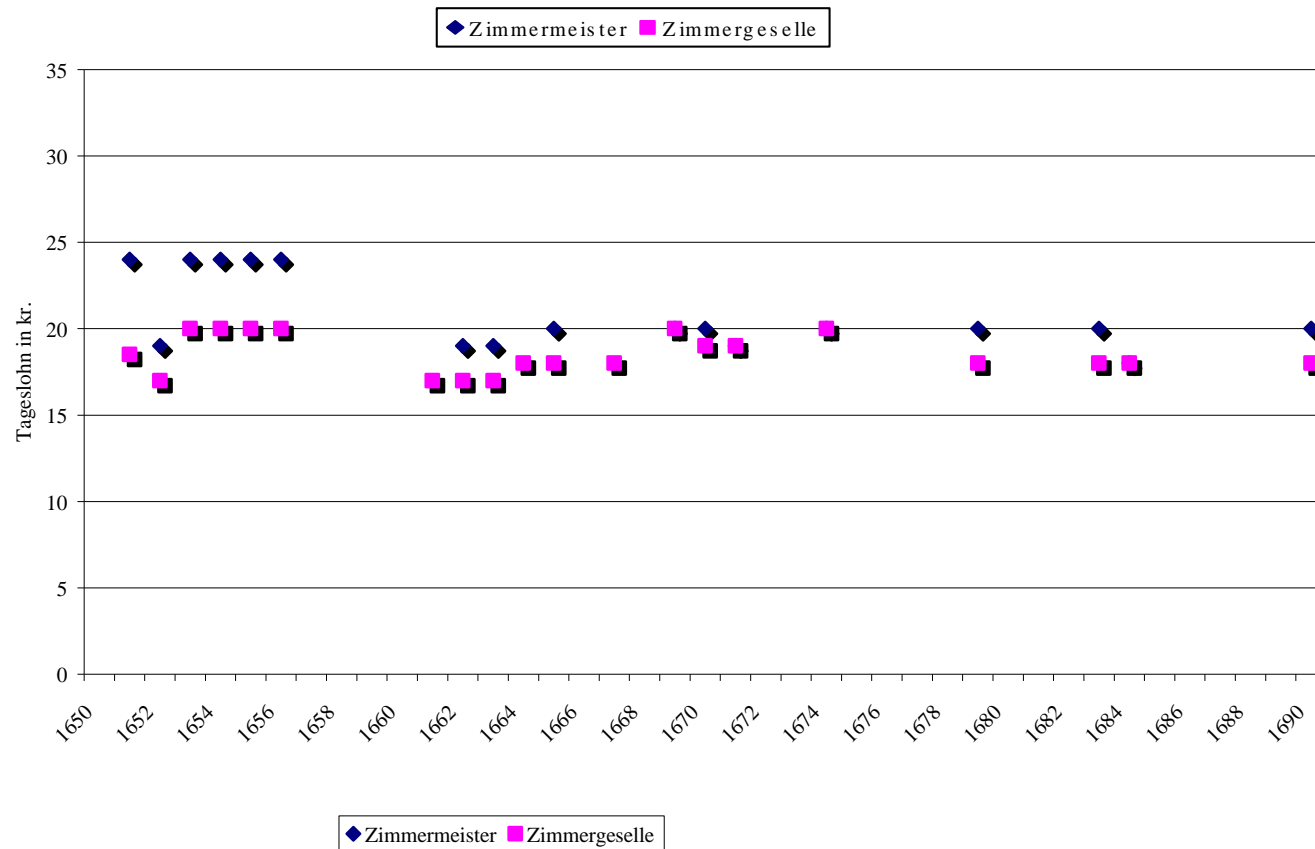
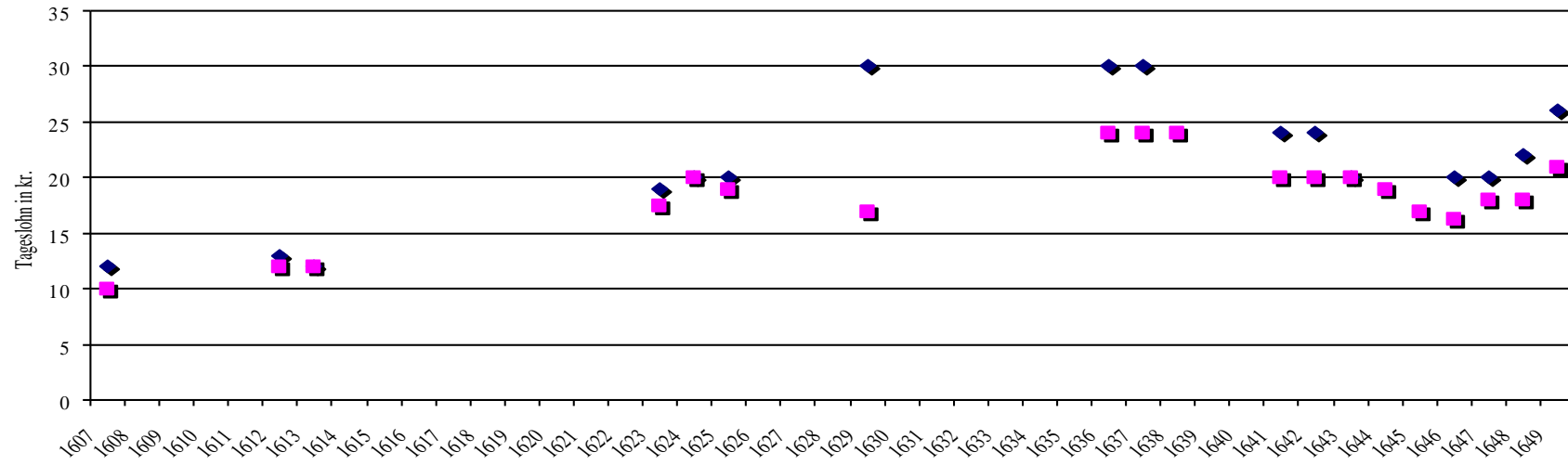
Das Gesellengeld wird im vorliegenden Rechnungsbuch nicht erwähnt; allerdings taucht erstmals eine Unterscheidung in kurze und lange Tage auf – das könnte eine Erklärung für die oftmals unterschiedlichen Tageslöhne bei denselben Handwerkern sein! Möglicherweise hängen die „kurzen Tage“ mit der Winterszeit und der verringerten Tageslichtzeit zusammen; es wird aber auch ein kleiner Hinweis darauf gegeben, daß der Tag Michaeli eine Rolle spielt.¹⁷⁴

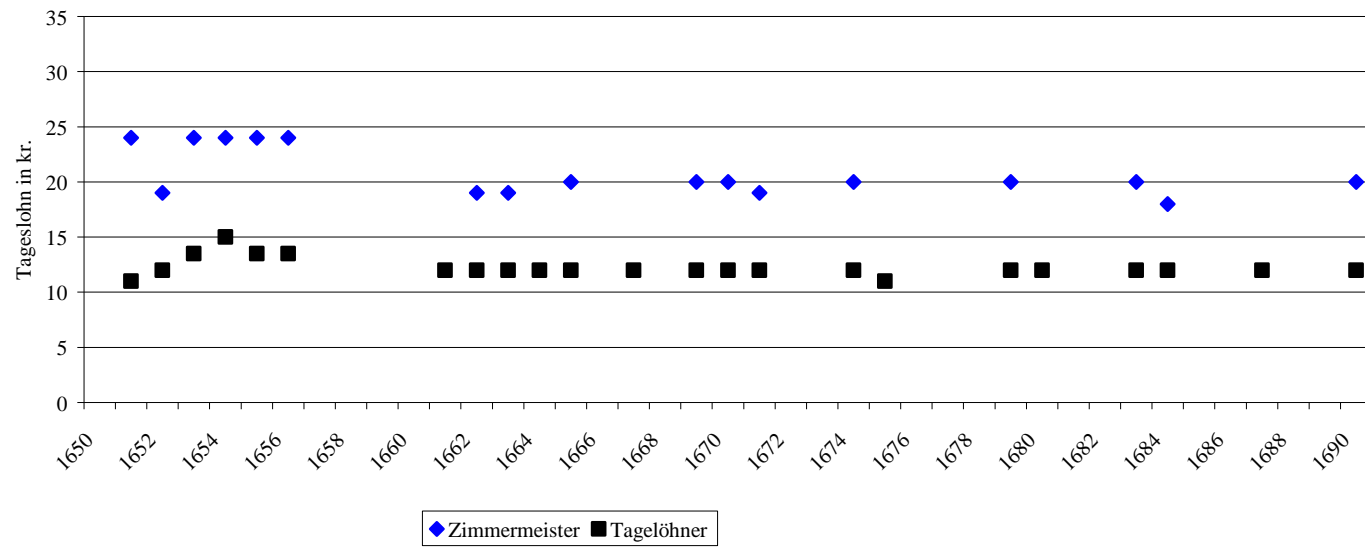
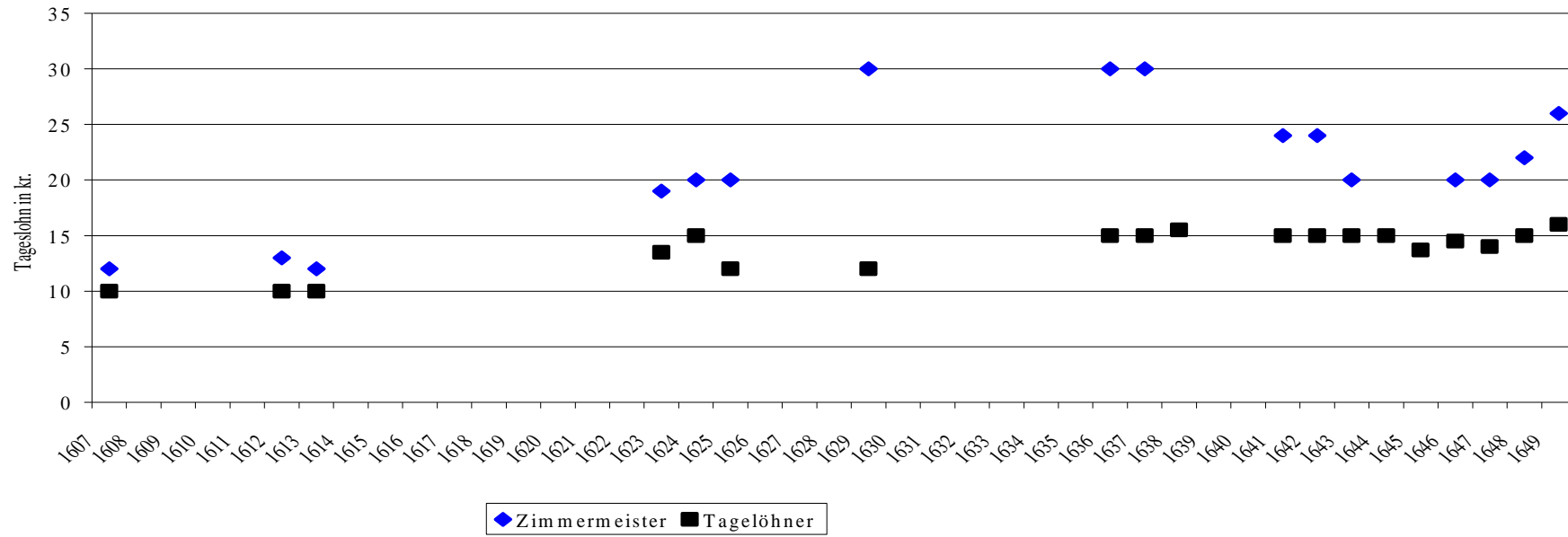
¹⁷² Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

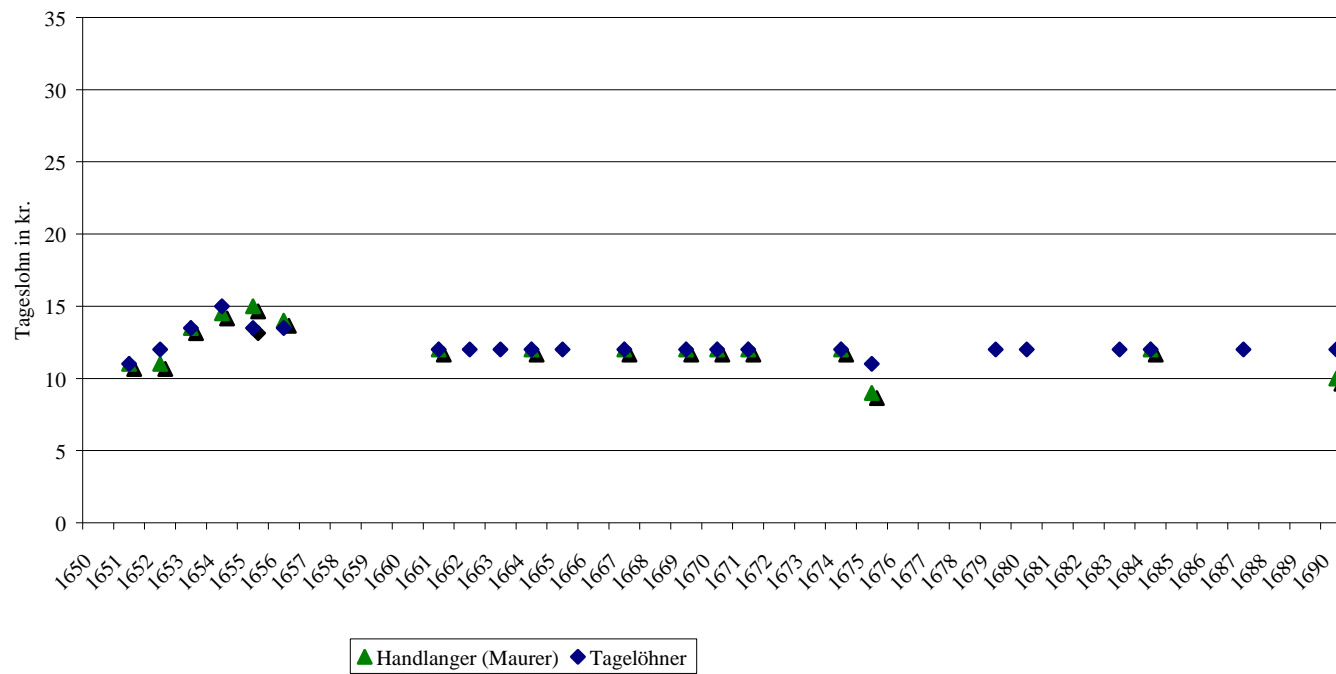
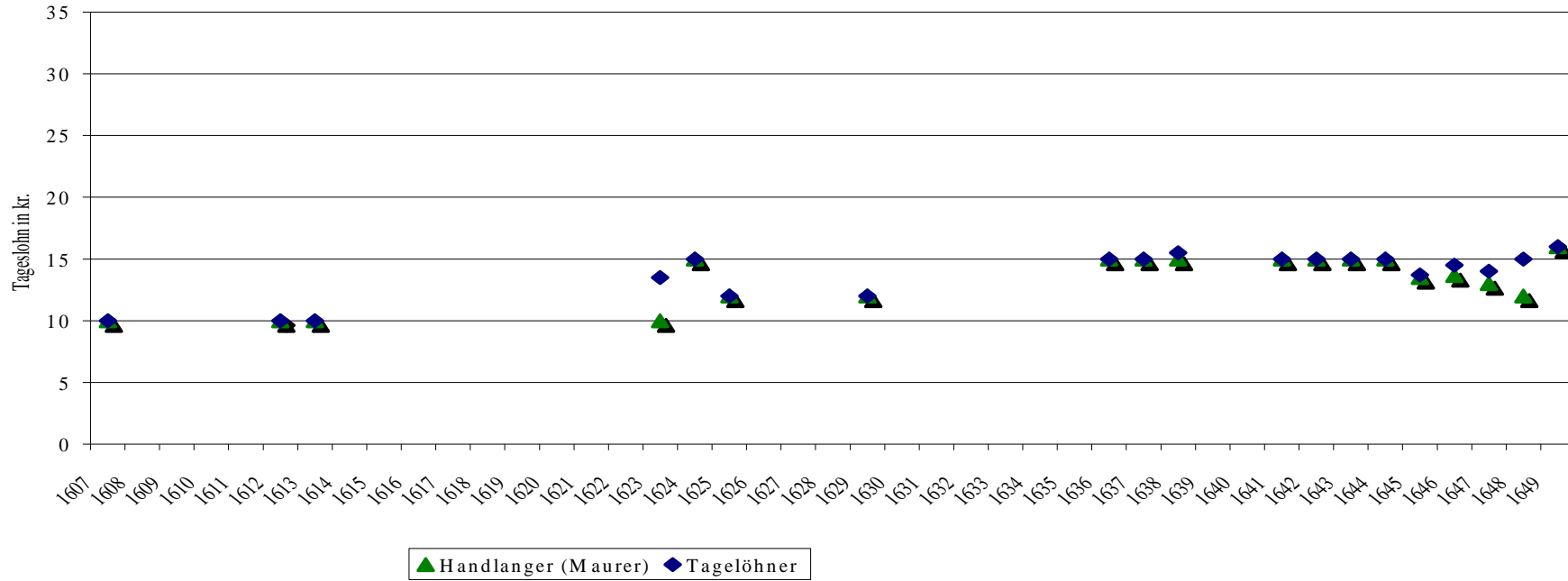
¹⁷³ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.

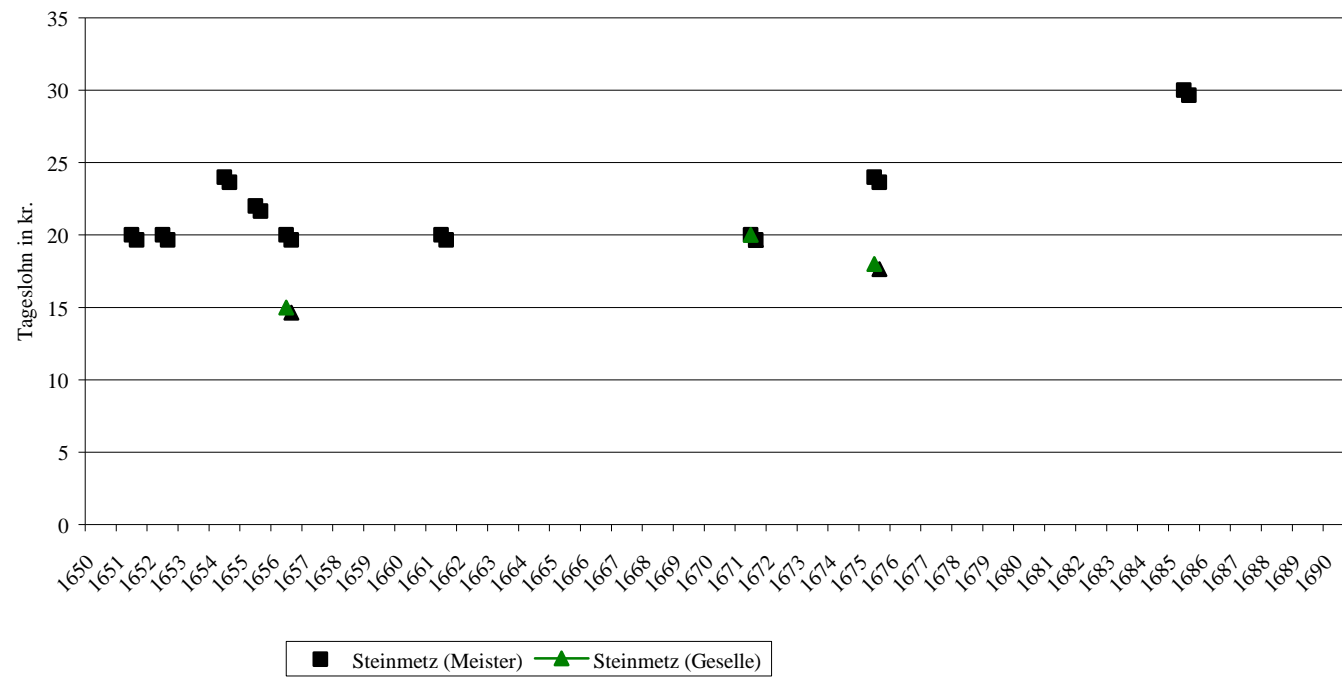
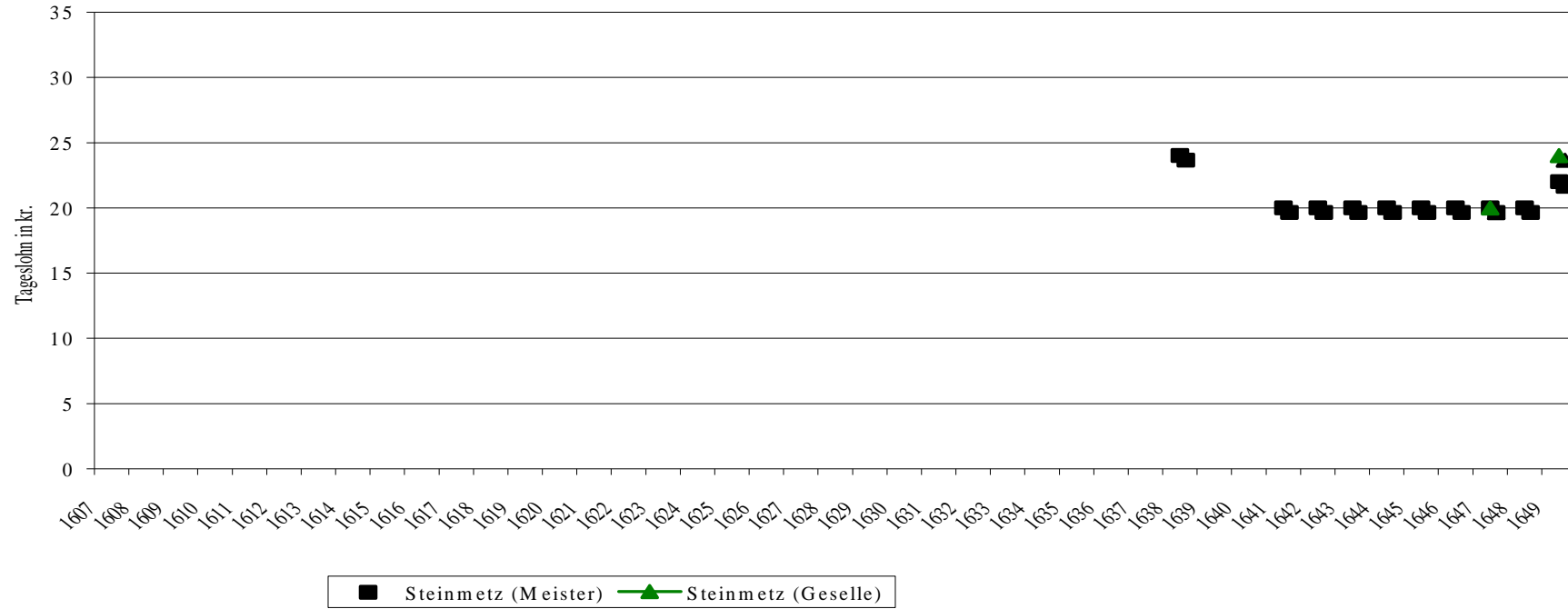
¹⁷⁴ RB 1690, S. 166, 204, 208, 212-216, 219 u. 221.











Außergewöhnliche Ausgaben

Der Brauereiverwalter und der Brauereigenschreiber leihen dem Kriegszahlamt Geld (2.000 fl.) und bekommen dafür den üblichen Zins von 5% per anno.¹⁷⁵

Im vorliegenden Rechnungsbuch werden etliche Arbeitsunfälle und Erkrankungen der Brauknechte erwähnt, deren Behandlungskosten die Brauerei übernahm.¹⁷⁶

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Der in den Rechnungsbüchern so genannte **Bürgerturm**, dessen Lage unklar ist, wird wieder „*Lerchenturm*“ genannt; nachdem im Rechnungsbuch 1687 nicht ganz deutlich geworden war, wie die Eigentumsverhältnisse sind, wird nun explizit erwähnt, daß **der Lerchenturm – offenbar seit 1681 – zum Weissen Brauhaus gehört**, zumindest dieses die Nutzungsrechte (und Instandhaltungspflichten) daran hat: „[...] *der Lerchenturn sambt dem Ein- oder Gmaingang mit aller Jurisdiction, Recht vnnnd Gerechtsamb zu schuldigster vnderthenigster Recognition ybergeben wordten, also das bemelten Gang vnnnd Thurn man nun nach genedigsten Gfallen zue anderwertigen Gepeyen, wie es dem Werkh dienstlich, applicirn khan etc.*“.¹⁷⁷

Im **Branntweinbrennhaus** wurde ein „*Nebentibl*“ für den **Branntweinbrenner** Franz Kirmayr und den **Branntweinbrennknecht**errichtet, da der dauerhafte Aufenthalt in den Produktionsstätten aufgrund der Dampfentwicklung nicht mehr möglich war.¹⁷⁸

*Bilanz*¹⁷⁹

Für das Rechnungsjahr 1690/91 ergibt sich:¹⁸⁰

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **128.929 fl. 33 kr. 3 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 54.301 fl. 51 kr 2 hl.**

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **76.132 fl. 28 kr. 6 hl.**

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **52.797 fl. 4 kr. 5 hl.**

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (923 fl. 15 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung des Nutzens der Mühlen mit eingerechnet wurde.¹⁸¹

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁸²

¹⁷⁵ RB 1690, S. 244-245.

¹⁷⁶ Sh. hierzu oben, *Gefährliche Arbeitsplätze*.

¹⁷⁷ RB 1687, S. 267 u. 270 u. RB 1690, S. 267. Sh. zur Lage des Bürgerturms HA 1654/55, *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*.

¹⁷⁸ RB 1690, S. 153.

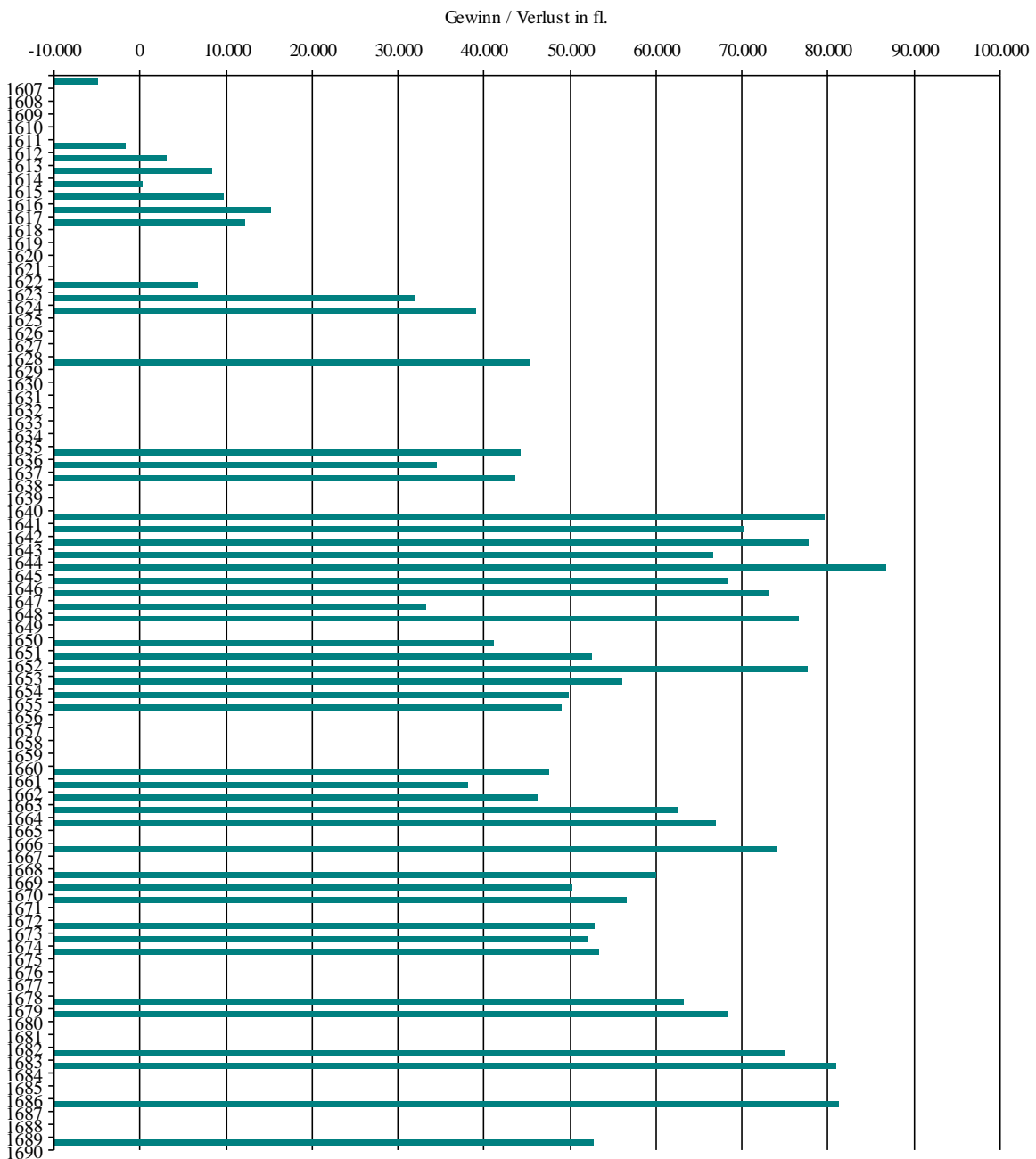
¹⁷⁹ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁸⁰ RB 1690, S. 96, 98 u. 246-247.

¹⁸¹ RB 1690, S. 89 u. 172.

¹⁸² RB 1690, S. 238.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁸³



¹⁸³ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!

Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:¹⁸⁴

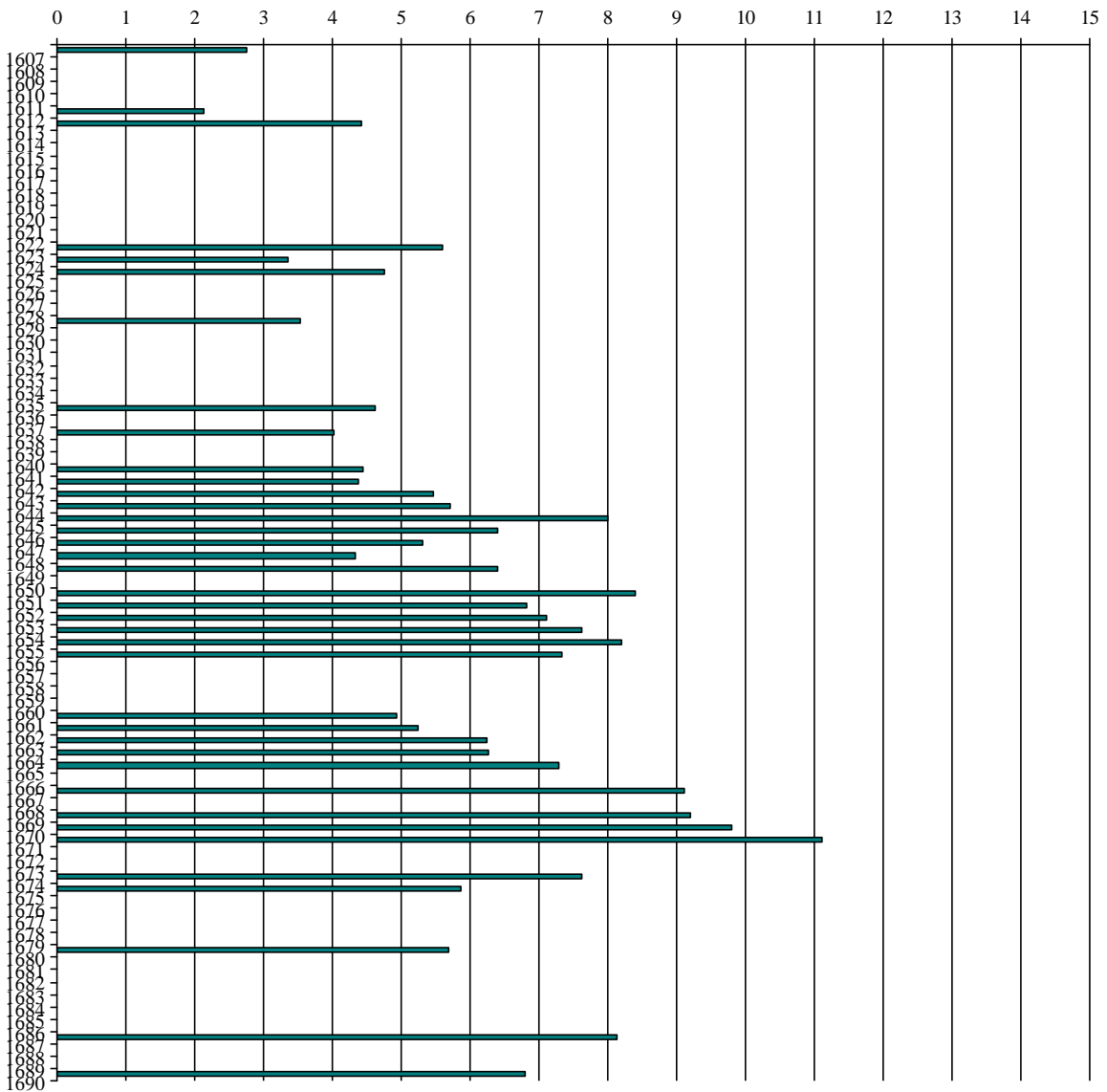
	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Getreide	55513	31,5	72,92
Zinszahlungen	200	0	0,26
Hopfen	5098	44	6,70
Kerzen	228	42	0,30
Besoldung	5167	29	6,79
Branntweinbrennen	79	35	0,10
Küfer	2310	2	3,03
Malzbrechen / Mühlen	1446	14,5	1,90
Umschlag	61	43	0,08
Holz	3811	35,25	5,01
Amtsausübung	33	25	0,04
Boten	24	42,5	0,03
Bau	1608	8	2,11
Brunnenwerk	45	14,5	0,06
Schreiberei	27	21	0,04
Einzelposten	476	1,5	0,63
Summe	76.132	28,75	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen; 1675/76 sind es die insgesamt hohen Ausgaben, die den Prozentsatz deutlich nach unten drücken. 1680/81 wird der Sold für einen Brauknecht, der kurzzeitig für einen anderen einsprang, bei den Einzelausgaben verbucht, die Witwenrenten ebenfalls:¹⁸⁵

¹⁸⁴ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

¹⁸⁵ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namenregister und Topographisches Register

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Adel (in Frankreich) 6
 Adnet 3, 31
 Amberg 9
 Amerika 4
 Athen 4
 Attika 4
 Au 21
 Augsburg 7, 31
 Aumühle (in Kelheim) 16, 33

B

Bauern 31
 Bauern (Waldabteilung) 27
 Bayern 4, 8, 9, 20
 Beamte (bayerische) 8, 20
 Belgrad 4
 Brandenburg 7
 Brandenburg-Preußen 8
Branntweinbrenner *Sh. auch* Pögl, Georg 26, 80
Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 25, 78, 80
Brauereigegenschreiber (des WBK) *Siehe auch* Franz Siegmund Zeller 23, 78
Brauereiverwalter (des WBK) *Siehe auch* Georg Schmauß u. Johannes Spizwegg 23, 78
Brauknechte (des WBK) 21, 22, 25, 26, 27, 78, 80
Braumeister (des WBK) *Siehe auch* Paur, Andreas 22, 23, 25

C

Cham 31
 Charles II., König von England 5
 China 4
 Christine, Königin von Schweden 3, 5

D

Dänemark 7
 Donau 33
 Donaumühle (des WBK) 16, 18, 21, 25, 26, 33

E

Eder, Michael (Kelheimer Stubenamtman) 26
 England 5, 7, 8
 Europa 4

F

Filser (Brauerfamilie) 9
 Filser, Maria (geb. Mayr) 9
 Filser, Maria Catharina (geb. Forster) 9
 Filser, Maria Magdalena 9
 Filser, Maria Magdalena (geb. Mader) 9
 Filser, Maria Sophia 9
 Filser, Martin 9
Förster (des Frauenforstes) 20
 Frank, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 16, 21, 25, 26
 Frankreich 5, 6, 7, 8, 9

Frauenforst 20
 Friedrich III., Brandenburg-Preußen 8
 Frischauf, Johannes (Brauereimüller auf
 der Kelheimer Donaumühle) 16, 21, 25,
 26
 Furth im Wald 31

G

Gerichtsschreiber (Kelheimer) 47
 Gouverneure (in Frankreich) 6
 Grüngern (Waldabteilung) 16, 27
 Gustav II. Adolph, ehem. König von
 Schweden 5

H

Habsburger 7, 9
 Hallein 31
Handlanger (Maurer) 72, 73, 76
Handwerker 31, 72, 80
Haufenknechte (des WBK) 25
 Hienberg (Waldabteilung) 11, 16, 27, 80
 Holzer, Johannes Georg (Kelheimer Buch-
 binder) 28
 Hörlmayr, Martin (Pfannenknecht im
 WBK) 22
 Hundsberger, Johannes (Kelheimer
 Überreiter) 16, 27
 Huygens, Christian 6

I

Indianer (in Nordamerika) 8
 Ingolstadt 17, 80
 Inn 31
 Intendanten (in Frankreich) 6
 Irland 8

J

Jacob II., König von England 5
 Johann Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog
 von Pfalz-Neuburg, Herzog von Jülich-
 Berg, Kurfürst von der Pfalz 8
 Josef I., Römisch-deutscher König u.
 König von Ungarn 7
 Joseph Clemens Kajetan, Erzbischof und
 Kurfürst von Köln 9

K

Kager, Sebastian (Brauereiküfer im WBH
 Kelheim) 26, 47
 Karl V., Titularherzog von Lothringen 8,
 10
Kastenknecht (Kelheimer) 47
Kastner (Kelheimer) 20, 47
 Katholiken (in England) 5
 Kelheim 3, 9, 11, 16, 17, 18, 19, 20, 21,
 25, 27, 28, 31, 36, 37, 39, 79
 Kelheimer Bürger(schaft) 18
 Kipfenberg 43
 Kirmayr, Franz (Branntweinbrenner im
 WBH Kelheim) *Sh. auch*
Branntweinbrenner 25, 78
 Klarherr, Georg (Kelheimer
 Stadtzimmermeister) 26
 Klas, Georg (Förster) 27
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der
 Brauerei) 25
 Kögl, Johannes (Malzumsetzer im WBK)
 21
 Köglholz (Waldabteilung) 27
 Konstantinopel 4
 Kösching 21
 Kurfürsten 7
 Kurmark 7

L

Landshut 12, 34, 41, 57, 64
 Landtrachtiger, Johannes (Brauknecht im
 WBK) 21
 Leopold I., röm.-dt. Kaiser 4, 7, 9, 10
 Lloyd, Edward 3, 5
 Locke, John 5
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 16
 London 3, 5
 Lothringen 8, 10
 Ludwig XIV., König von Frankreich 9

M

Mader (Brauerfamilie) 9
Mälzknechte (des WBK) 25
 Marburg 6
 Massachusetts 3, 4
Maurergeselle 72, 73
Maurermeister 72, 73

Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 47
 Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 4, 8, 9
 Maximilian Heinrich, Erzbischof und Kurfürst von Köln 9
 Maximilian I., ehem. Kurfürst von Bayern 9
 Mayr (Brauerfamilie) 9
 Mayr, Georg (Kelheimer Radlmüller) 17
 Mayr, Johannes Jakob (Schreiber des WBK) 25
 Mayr, Leonhard (Kelheimer Radlmüller) 17
Mesner (Kelheimer) 21
 Mörz, Konrad (Brauknecht im WBK) 21
 Mörz, Peter (Kelheimer Radlmüller) 17
 Muggenthal (Waldabteilung) 11, 27
 Mühlen (des WBK) 16, 18, 21
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 16, 25
 München 9, 11, 31, 33

N

Nertschinsk 4
 Neuhauser, Bartholomäus (Kelheimer Radlmüller) 17
 Neukirchen b. Hl. Blut 31
 Neukirchen vorm Wald 31
 Niederlande 7
 Niederlande (Spanische) 9
 Niedermünster 20
 Niederrhein 8
 Nordamerika 4, 8

O

Oberbrauknecht (im WBK) *Sh. auch* Strizl, Georg u. Pachmayr, Johannes Georg 21, 25
 Ohnmiller, Johannes (Straubinger Bäcker) 31
 Oranien 5
 Osmanen *Siehe* Türken
 Österreich 7, 31
 Ott, (Johannes) Georg (Pfannenknecht im WBK) 22
 Ott, Georg (Brauknecht im WBK) 21

P

Pachmayr, Johannes Georg (Haufenknecht im WBK) 21
 Papin, Denis 6
 Passau 31
 Paur, Andreas (Braumeister des WBK) *Siehe auch Braumeister* (des WBK) 14, 22, 25
 Paur, Johannes (Pfannenknecht im WBK) 22
 Pfalz *Siehe* Rheinpfalz
 Pfalz-Neuburg 8
Pfannenknechte (des WBK) 25
Pfleger (Kelheimer) 20
 Philipp Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog von Pfalz-Neuburg, Herzog von Jülich-Berg, Kurfürst von der Pfalz 8
 Pockh, Sebastian (Kelheimer Radlmüller) 17
 Polen 10
 Prestre, Sébastien Le (Seigneur de Vauban) 6
 Priflinger, Lorenz (Kelheimer Radlmüller) 17
 Prunthaller, Michael (Kelheimer Stadtmaurermeister) 27

Q

Québec 8

R

Radlmühle (in Kelheim) 16, 17, 33
Radlmüller (Kelheimer) 17
 Rauchstocka (Waldabteilung) 23, 27
 Reich, röm.-dt. 7, 9, 31
 Rheinland 7
 Rheinpfalz 7, 8, 10
 Riedenburg 21
 Rupp, Johannes (Kelheimer Kaminkehrer) 27
 Rupp, Peter Paul (Kelheimer Kaminkehrer) 27
 Rußland 4

S

Saal a.d. Donau 31
 Saaz 31, 43

Salzach 31
 Savoyen 7
 Schamberger, Georg (Kelheimer Amtsbote, Holz- und Getreidemesser) 26
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote, Holz- und Getreidemesser) 26
 Schleinkofer, Johannes (Posthalter in Saal a.d. Donau) 31
 Schmauß, Georg (Brauereiverwalter des WBK) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBK) 20, 22, 28
 Schneider (Brauereifamilie) 9
 Schneider, Georg I. (Gründer von Schneider Weisse) 9
 Schottland 8
 Schuhmann, Stephan (Kelheimer Schneider) 27
 Schütz (Brauereifamilie) 9
 Schütz, Johann 9
 Schütz, Maria Catharina (geb. Forster, verw. Filser) 9
 Schweden 3, 5, 7
 Siebenbürgen 7
 Sklaven (in Noramerika) 4
 South Carolina 4
 Spanien 7
 Sperbereck (Waldabteilung) 27
 Speyer 7, 31
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBK) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBK) 23
 Spranger, Stephan (Pfannenknecht im WBK) 22
 Stadtmühle (in Kelheim) 16, 18, 19, 20, 21, 25, 26, 33, 70
Steinmetzgeselle 77
Steinmetzmeister 77
 Straubing 31
 Strizl, Georg (Oberbrauknecht im WBK) 21

T

Tagelöhner 47, 72, 75, 76
 Taisperger, Christoph (Kelheimer Aumüller) 16

Türken 4

U

Ungarn 7
Urbarsfischer (in Kelheim) 19, 20
 USA 5

V

Visitatoren (der Hofkammer in München) 33
 Vohburg 23

W

Wäckerl, Balthasar (Haufenknecht im WBK) 22
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 16
 Wasa 3, 5
 Wetzlar 7
 Widtman, Johann Friedrich (bayerischer Hofkammerdirektor) 31
 Wien 31
 William III. (Wilhelm von Oranien-Nassau), König von England, Schottland und Irland 5, 8
 Wittelsbacher 8, 9
Witwen (Kelheimer) 21
 Wolfsmüller, Philipp (Kelheimer Radlmüller) 17

Z

Zeller, Franz Siegmund (Brauereigenschreiber des WBK) *Siehe auch Brauereigenschreiber* 20, 22, 28
 Zesen, Philipp von 10
 Zieglmayer, Christoph (Kelheimer Radlmüller) 17
Zimmergeselle 74
Zimmermeister 74, 75